



Das Richtige tun.

GESCHÄFTSBERICHT 2013

Heimat ist ...

<b>Technische Werke Schussental</b>	Seite
Bericht des Aufsichtsrates	3
Beteiligungsverhältnisse	6
Organe der Gesellschaft	7
Die TWS im Bild	8
Die Zahlen 2013 auf einen Blick	9
Bericht der Geschäftsführung	10
Ökobericht	17
Standortbilanz	19
Mitarbeitende	22
Spenden/Sponsoring	23
<b>TWS Konzern</b>	
Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26
<b>TWS Netz GmbH</b>	
Spartenberichte	27
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Erläuterungen	37
<b>Technische Werke Schussental GmbH &amp; Co. KG</b>	
Spartenberichte	40
Beteiligungen	49
Dienstleistungen für die Region	51
Bilanz	52
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Erläuterungen	55
<b>susiEnergie GmbH</b>	
Bilanz	58
Gewinn- und Verlustrechnung	58
Bericht der Geschäftsführung	60
<b>Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH</b>	
Bericht der Geschäftsführung	61
Bilanz	62
Gewinn- und Verlustrechnung	62
<b>Stadtwerke Ravensburg</b>	
Die Zahlen 2013 auf einen Blick	66
Bericht der Werkleitung	67
Bilanz	74
Gewinn- und Verlustrechnung	76
Erfolgsübersicht	77
Erläuterungen	79
<b>Stadtwerke Weingarten</b>	
Die Zahlen 2013 auf einen Blick	82
Bericht der Werkleitung	82
Bilanz	86
Gewinn- und Verlustrechnung	88
Erfolgsübersicht	89
Erläuterungen	91
Die Fotografin	92
Impressum	93

## „Meine Welt ist meine Heimat“

Bei der TWS geht es nicht nur ums alltägliche Geschäft, sondern es geht um Menschen. Für die Menschen der Region ist das Unternehmen als Dienstleister tätig, für die Menschen im Unternehmen will die TWS eine Heimat sein, also mehr als ein „Job“. Und dann gibt es Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in unserer Region, also unserer Heimat, längst ihre persönliche Heimat gefunden haben. Vielleicht, weil sie hier geboren sind. Vielleicht, weil sie aus nah und fern den Weg ins Schussental gefunden haben. Hier gestalten sie ihr Leben – im Beruf, im Verein, mit Familie, mit Freunden, sie gehen Hobbys nach oder leben Überzeugungen.

Diesen Menschen aus der TWS und dem Umfeld des Unternehmens ist dieser Geschäftsbericht 2013 gewidmet, zehn begleiten uns auf den folgenden Seiten in Wort und Bild, geben Einblick in ihr Leben und erzählen Geschichten.



## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

**Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens im Konzernverbund der Technischen Werke Schussental – vor dem Hintergrund massiver regulatorischer Eingriffe – war zentraler Punkt in den sechs Aufsichtsratssitzungen. Hierzu hat die Unternehmensleitung den Aufsichtsrat durch schriftliche Unterlagen und persönliche Berichte regelmäßig und umfassend über die laufenden Geschäfte informiert. Anfang Februar wurden im Rahmen einer Strategietagung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung die wesentlichen Handlungsfelder des Geschäftsjahrs abgesteckt.**

Im Geschäftsjahr 2013 lag ein besonderer Schwerpunkt der Beratungen auf:

- der Unternehmensfinanzierung,
- den sinkenden Erträgen aus den Energienetzen durch die erheblichen Kürzungen der Netzentgelte seitens der Landesregulierungsbehörde,
- der Stärkung des Eigenkapitals durch die Bildung von Rücklagen und
- der Beteiligung von Bürgern am Unternehmen durch Genussrechte.

Weitere bedeutende Themen waren:

- die Auswirkungen der EU-Richtlinie für Dienstleistungskonzessionen auf die Wasserversorgung,
- das Beteiligungsangebot für die Konzessionsgemeinden und die damit notwendigen
- Änderungen der Gesellschaftsverträge und
- die Ausweitung des Stromvertriebs auf das ganze Bundesgebiet.

Die Investitionsstrategie im Bereich der erneuerbaren Energien wurde konsequent fortgesetzt. Für eine Photovoltaikanlage und drei Windparks wurden die Erwerbsbedingungen festgelegt und für die Erneuerung der Windkraftanlagen in einem Windpark der Auftrag vergeben.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Konzernabschluss und die Jahresabschlüsse der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, der TWS Verwaltungs-GmbH, der TWS Netz GmbH und der susiEnergie GmbH sowie die Lageberichte sind von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young in Ravensburg geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinerlei Einwendungen geführt, sodass die Bestätigungsvermerke ohne Einschränkungen erteilt wurden. Im Rahmen seiner eigenen Prüfung wird der Aufsichtsrat im Mai 2014 die Jahresabschlüsse, die Lageberichte und die Berichte des Abschlussprüfers sowie die zusätzlichen Ausführungen der Geschäftsführer behandeln.

Der Aufsichtsrat dankt den Geschäftsführern und allen Mitarbeitern für ihr engagiertes Handeln im vergangenen Geschäftsjahr. Ein besonderer Dank gilt dem Ersten Bürgermeister der Stadt Ravensburg, Hans Georg Kraus, der als Vorsitzender des Aufsichtsrats in den letzten 13 Jahren erheblichen Anteil an der stetigen Entwicklung der Unternehmensgruppe hatte.

Ravensburg, im März 2014



Dr. Daniel Rapp  
Vorsitzender des Aufsichtsrates



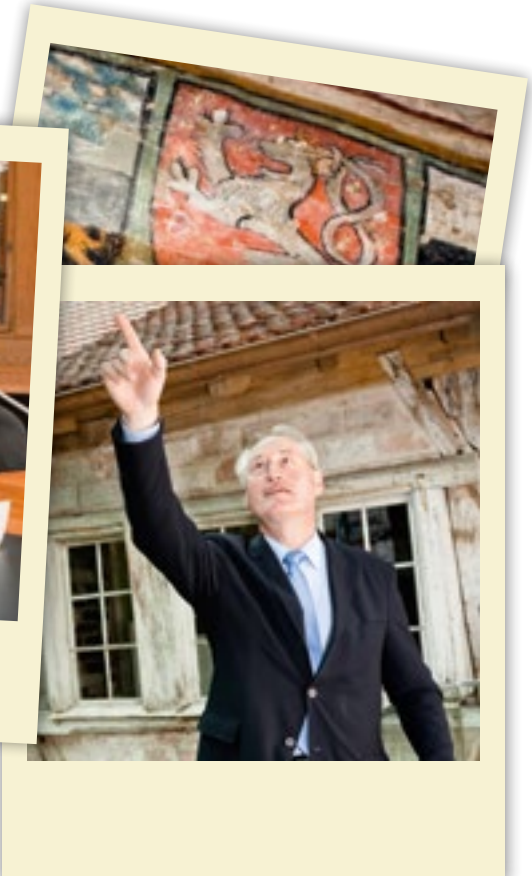
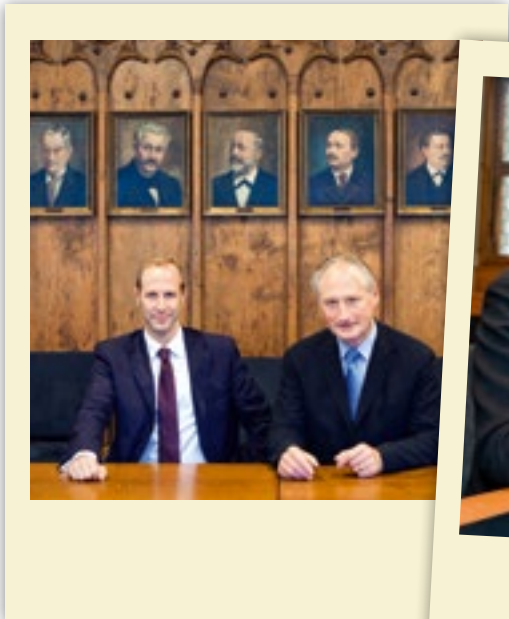
Name August Schuler  
 Geburtsjahr 1957  
 Geburtsort Ravensburg  
 Beruf Selbstständiger Geologe und Gastronom  
 Hobbys Kommunale Politik, Wander- und Exkursionsführer, Literatur, Geografie  
 Heimat „...ist Ravensburg und Oberschwaben, meine Familie und Freunde – und überall in der Begegnung mit Menschen.“



„Stadtluft macht frei“ – dieser bekannte Satz aus der historischen Stadtentwicklung ist bis heute prägend für den kommunalen Politiker August Schuler. Dokumentiert er doch zum einen den freiheitlichen Bürgersinn der ehemaligen Reichsstadt Ravensburg und zum anderen den Anspruch auf das hohe Gut der Eigenständigkeit und Selbstverwaltung einer städtischen Bürgerschaft. Seit über 25 Jahren sieht sich August Schuler als einen politisch-ehrenamtlichen Teil dieser gestaltenden und aktiven Bürgerschaft in Ravensburg. Als Stadt- und Kreisrat, als Stadtverbandsvorsitzender der Christlich Demokratischen Union und der Stadtratsfraktion – die Menschen in seiner Heimatstadt haben ihm immer wieder in den Kommunal- oder Vorstandswahlen ihr Vertrauen geschenkt. „Heimat ist für mich Ravensburg und Oberschwaben und auch da, wo Politik und Menschen gestaltend zusammenkommen“, so Schuler. Denn vor Ort – in Stadt und Landkreis kann man etwas bewirken. Das Netzwerk des „Miteinanderlebens“ in Ravensburg mit den Ortschaften Eschach, Taldorf, Schmalegg wie auch im Landkreis bedeutet eine intensive Begegnung mit den Menschen und

die gegenseitige Kenntnis voneinander. So ist ein Spaziergang mit August Schuler durch die Stadt ein Orchester des „Grüß Gott“, „Servus“ und „Grüß dich“. Die ganze Stadt kenne er nicht, sagt Schuler schmunzelnd, „aber die Hälfte schon“! Lokale Politik bedeutet bei zentralen Themen durchzuhalten, die „kommunalen Mühlen und Mühen“ erfolgreich zu bestehen. Das trifft auf die Kultur ebenso zu wie auf die Energiepolitik. August Schuler freut sich besonders, dass die Ravensburger Museumslandschaft – darunter das Stadtmuseum Humpis-Quartier (MHQ) seit 2010 und das Kunstmuseum seit 2013 – inzwischen bei der Bürgerschaft und den Besuchern der Stadt eine hohe Zustimmung erfahren hat. Beide Museen haben bereits viele Auszeichnungen erhalten. Und in der Energiepolitik sieht Schuler auch die TWS auf dem richtigen Weg – mit ihrem konsequenten Einsatz für die erneuerbaren Energien, mit hoher Servicequalität und Versorgungssicherheit. Auch dieser langjährige Einsatz der „Freunde der Stadtwerke“ hat sich gelohnt. Für die Zukunft der Stadt Ravensburg und ihren Bürgerinnen und Bürgern.

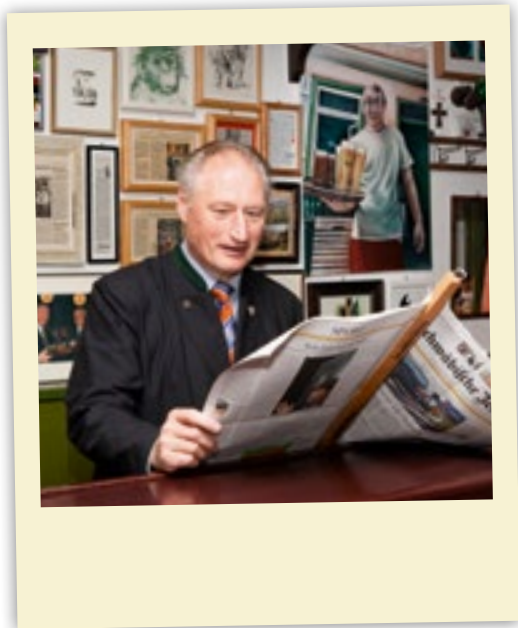
»Heimat heißt, miteinander leben in Ravensburg – das Ganze sehen.«



Mit dem Oberbürgermeister arbeite ich vertrauensvoll zusammen - für die Menschen in unserer Stadt.



*Für das Kunstmuseum haben wir uns lange gemeinsam politisch eingesetzt - das hat sich gelohnt.*



*In der Ratsstube bin ich nicht mehr so oft wie früher anzutreffen - aber sie bleibt meine tägliche Begegnungs- und Gesprächsbasis.*

## BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE ZUM 31.12.2013

### Stadtwerke Ravensburg

Stadt Ravensburg	100 %
------------------	-------

### Stadtwerke Weingarten

Stadt Weingarten	100 %
------------------	-------

### Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

Stadtwerke Ravensburg	42,7 %
Stadtwerke Weingarten	32,2 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %

### Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS KG)

Stadtwerke Ravensburg	42,7 %
Stadtwerke Weingarten	32,2 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %
TWS Verwaltungs-GmbH (Komplementärin)	0 %

### TWS Netz GmbH

TWS KG	80,7 %
Netze BW GmbH	19,3 %

### susiEnergie GmbH

TWS KG	100 %
--------	-------

### GVO Gasversorgung Oberschwaben

TWS KG	32,82 %
Stadtwerke Ravensburg	0,51 %

### GVO Gashandelsgesellschaft mbH

TWS KG	20 %
--------	------

### WKBO GmbH & Co. KG

TWS KG	32,5 %
--------	--------

### TeleData GmbH

TWS KG	33,3 %
--------	--------

### SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH

TWS KG	4,76 %
--------	--------

### Solarcomplex AG

TWS KG	2,17 %
--------	--------

### Windpark Oelsig OHG

TWS KG	20 %
--------	------

### Windpool GmbH & Co. KG

TWS KG	5,0 %
--------	-------

### Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG

TWS KG	4,17 %
--------	--------

### Energieagentur Ravensburg gGmbH

Stadtwerke Ravensburg	7,23 %
Stadtwerke Weingarten	7,23 %
TWS KG	7,23 %
Netze BW GmbH	7,23 %

### BOB Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

Stadtwerke Ravensburg	25 %
-----------------------	------

### stadtbus Ravensburg-Weingarten GmbH

Stadtwerke Ravensburg	31,4 %
Stadtwerke Weingarten	2,4 %

### bodo Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH

BOB Bodensee-Oberschwaben-Bahn	5,0 %
stadtbus Ravensburg-Weingarten	4,4 %

### Solkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG

TWS KG	50 %
TWS Verwaltungs-GmbH (Komplementärin)	0 %

### Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH

TWS KG	3,67 %
--------	--------

### Bau- und Sparverein eG

TWS KG	5 Anteile
TWS Netz GmbH	5 Anteile
Stadtwerke Ravensburg	5 Anteile

### Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten

TWS KG	100 Anteile
Stadtwerke Weingarten	50 Anteile

### Bürgerenergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende

TWS KG	100 Anteile
--------	-------------

### Volksbank Weingarten eG

TWS KG	6 Anteile
--------	-----------

## ORGANE DER GESELLSCHAFT 2013

**TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL GMBH & CO. KG**

## GESELLSCHAFTER

	Stammkapital	
Stadtwerke Ravensburg	982.100 €	42,7 %
Stadtwerke Weingarten	740.600 €	32,2 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	577.300 €	25,1 %

## AUFSICHTSRAT

Hans Georg Kraus
Markus Ewald
Dr. Nikolaus Scheirle
Hugo Adler
Stefan Bernhardt
Johannes Kleb
Udo Mann
Susanne Münz
Dieter Pflighar
Harald Schmoch
August Schuler
Thomas Stäbler
André Tatter
Frank Walser

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Andreas Thiel-Böhm
------------------------

## PROKURA

Anton Buck
Robert Sommer

**TWS NETZ GMBH**

## GESELLSCHAFTER

	Stammkapital	
TWS KG	7.992.000 €	80,7 %
Netze BW GmbH	1.911.400 €	19,3 %

Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg (Vorsitzender)
Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (stellv. Vorsitzender)
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (stellv. Vorsitzender)
Stadtrat Ravensburg
Stadtrat Weingarten
Stadtrat Ravensburg
Stadtrat Weingarten
Stadträtin Weingarten
Stadtrat Weingarten
Sales & Solutions GmbH
Stadtrat Ravensburg
EnBW AG
Arbeitnehmervertreter
Stadtrat Ravensburg

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Helmut Hertle (Sprecher)
Dr. Andreas Thiel-Böhm

## PROKURA

Anton Buck
Michael Scheible



## TWS IM BILD



**29. Januar:**  
Die Photovoltaikanlage Boms-Haggenmoos geht in Betrieb.



**31. März:**  
Finissage der Ausstellung StadtGasLicht im Museum Humpis-Quartier.



**2013:** Neben der Gemeinde Fleischwangen unterzeichnen 2013 auch Berg und Grünkraut neue Konzessionsverträge mit der TWS.



**März bis Dezember:**  
Über das Jahr wurde der Hochbehälter Fildemoos grundlegend saniert.



**7. / 8. September:** 25 Jahre Ravensburg spielt – die TWS löst die Sponsoren-Wettschuld zugunsten der OWB ein.



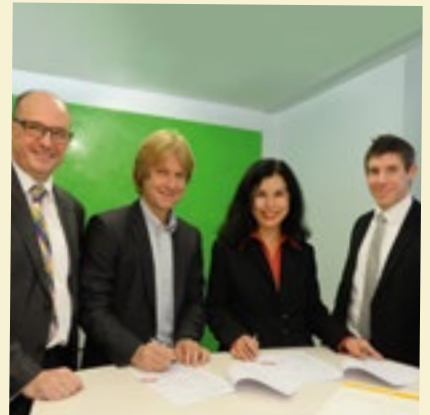
**14. September:**  
Das TWS-Kundenbüro am Holzmarkt wird eröffnet.



**10. Oktober:**  
Bürger können ab sofort Genussrechte an der TWS zeichnen.



**12. Oktober:** Interessierte Politikprominenz zur Eröffnung der Oberschwabenschau am Stand der TWS.



**28. November:** Liefervertrag mit der Bau- und Sparverein eG über jährlich rund 12 Millionen kWh Erdgas.

## DIE ZAHLEN 2013 AUF EINEN BLICK

<b>Zur Bilanz*</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Bilanzsumme	133.833	129.213
Anlagevermögen	93.290	93.762
Investitionen	6.555	14.133
Eigenkapital	36.901	34.406
<b>Zur Gewinn- und Verlustrechnung*</b>		
Umsatzerlöse	100.143	94.956
Materialaufwand	70.111	66.141
Personalaufwand	8.828	8.118
Abschreibungen	6.647	6.485
Konzessionsabgaben	3.453	3.558
Jahresüberschuss der TWS KG	4.339	4.366
<b>Zum Personal</b>		
Mitarbeitende	144	143
davon Auszubildende	12	12

\* Angaben in T€

## BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Verlauf des Jahres 2013 etwas beschleunigt, blieb aber weiterhin verhalten. Die Bewältigung der Folgen der Finanzkrise ist noch nicht abgeschlossen. Von daher ist davon auszugehen, dass die strukturellen Anpassungserfordernisse in vielen Ländern und Regionen noch einige Zeit die wirtschaftliche Dynamik dämpfen dürften. Derzeit kommen die Impulse vornehmlich von den Industriestaaten, die Schwellenländer konnten das aus den vergangenen Jahren gewohnte hohe Wachstumstempo nicht aufrechterhalten. Der Euroraum verzeichnete langsame Fortschritte bei den notwendigen strukturellen Anpassungen, die allmählich wieder Wachstumskräfte freisetzen. Insgesamt dürften sich die Perspektiven für die Weltwirtschaft weiter aufhellen. Die wichtigsten Frühindikatoren für die Weltwirtschaft haben sich zum Jahresende 2013 leicht verbessert.

Der Anstieg der Verbraucherpreise lag in Deutschland im vergangenen Jahr mit 1,5 % deutlich unter der von der EZB vorgegebenen Schwelle von 2 %. Vor allem die weltweit rückläufigen Energiepreise dämpfen nach wie vor die Preisentwicklung. Die Stimmung unter den Konsumenten und Einzelhändlern blieb deshalb weiterhin überdurchschnittlich. Auch der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiter positiv. Die Erwerbstätigkeit befindet sich mit rund 42 Mio. Personen auf Rekordniveau. Die Erwerbstätigenquote von Frauen ist ebenso weiter gewachsen wie die Beschäftigung älterer Menschen. Deswegen und aufgrund hoher Tarifabschlüsse sind die Haushaltseinkommen im vergangenen Jahr erneut gestiegen.

Die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte in Deutschland wurde konsequent fortgesetzt. Die Staatsausgaben im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt gingen zurück. Diese insgesamt gute Lage darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass einige öffentliche Haushalte in Deutschland sich in Notlagen befinden. Vor diesem Hintergrund sind die Beschlüsse der Gesellschaftergremien im vergangenen Jahr zur Gewinnthesaurierung zukunftsweisend und lassen deutlich den Willen erkennen, die TWS bei ihrem ambitionierten Investitionsprogramm zu unterstützen und damit langfristig die Basis für eine positive wirtschaftliche Entwicklung zu schaffen.

### Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Leitbild der deutschen Energiepolitik ist eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung. Auf Grundlage des Energiekonzepts von 2010 hat die Bundesregierung den Umbau der deutschen Energieversorgung in Richtung erneuerbare Energien und mehr Energieeffizienz bis zum Jahr 2050 eingeleitet. Mit der Reaktorhavarie von Fukushima wurde darüber hinaus die Laufzeit der deutschen Kernkraftwerke bis zum Jahr 2022 begrenzt. Die Umsetzung dieses Energiekonzeptes, die sogenannte „Energiewende“, wird international, aber insbesondere in Europa mit großem Interesse beobachtet.

Um das Gelingen der Energiewende zu gewährleisten, ist eine Vielzahl von Maßnahmen erforderlich. Durch einen umfangreichen Ausbau der Netze müssen die infrastrukturellen

Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass die Energieversorgung bei einem wachsenden Anteil erneuerbarer Energien sicher bleibt. Für eine zuverlässige Energieversorgung braucht Deutschland auch in Zukunft moderne und flexible Kraftwerke. Leistungsfähige Energiespeicher sollen dazu beitragen, das Energieversorgungssystem sicherer zu machen. Die Energiemärkte in Deutschland und Europa sollen weiter geöffnet werden. Wettbewerb im Energiebereich soll dafür sorgen, dass alle Verbraucher Energie so günstig wie möglich nutzen können. Die erneuerbaren Energien, die mittlerweile 25 % zur Stromerzeugung beitragen, mussten sich dem zunehmenden Wettbewerb im Strommarkt bisher nicht stellen. Die Bundesregierung hat deshalb Schritte eingeleitet, den Kostenanstieg bei der Förderung der erneuerbaren Energien zu begrenzen. Die langfristige Lösung kann nur in einem zukunftsfähigen Marktdesign bestehen. Dabei liegt die besondere Herausforderung darin, durch die energiepolitischen Rahmenbedingungen Anreize für effiziente Investitions- und Nachfrageentscheidungen zu schaffen.

Die Netzzugangsverordnungen bei Strom und Gas haben in den vergangenen Jahren zu einer erheblichen Ausweitung der Vertriebsaktivitäten geführt. Mittlerweile gibt es in den Netzen der TWS Netz GmbH jeweils mehr als hundert Strom- bzw. Gasanbieter, die ca. 300 verschiedene Tarife anbieten.

Netzbetreiber wie die TWS Netz GmbH sind in hohem Maße von den Festlegungen der Regulierungsbehörden bezüglich der Erlösobergrenzen in den Sparten Gas und Strom betroffen. Obwohl die notwendigen Unterlagen für die Kostenprüfung Gas bereits im September 2011 abgegeben wurden, gab es bis zum erforderlichen Termin, dem 1. Januar 2013, keinen Bescheid. Die Anhörung durch die Landesregulierungsbehörde erfolgte im Februar 2013. Der endgültige Bescheid ging erst im Dezember 2013 ein. Die TWS Netz GmbH musste in diesem Rahmen eine missbräuchliche Anwendung des Energiewirtschaftsgesetzes durch die Landesregulierungsbehörde zur Kenntnis nehmen. Noch schlechter stellt sich das vorläufige Ergebnis beim Netzentgeltantrag Strom dar. Die bewilligte Erlösobergrenze reicht nicht aus, ein ausgeglichenes Spartenergebnis in den Jahren 2014 bis 2018 zu erzielen, da eine Vielzahl von Kostenpositionen pauschal gekürzt wurde oder komplett unberücksichtigt blieb. Die TWS Netz GmbH wird alle gerichtlichen und außergerichtlichen Schritte unternehmen, um angemessene Bescheide bei den Netzentgelten zu erreichen.

### Unternehmensstrategie

Die TWS gehört nach wie vor zu den wenigen mittleren Versorgungsunternehmen in Deutschland, die sich freiwillig für eine Trennung des Unternehmens in den Netzbereich und den Vertrieb entschieden haben. Der überregionale Vertrieb wird darüber hinaus auch noch in einer eigenen Gesellschaft durchgeführt. Diese vom europäischen Gesetzgeber präferierte Lösung führt dazu, dass die jeweiligen Unternehmen eigenständige Unternehmensstrategien entwickeln. Die TWS Netz GmbH konzentriert sich als Infrastrukturdienstleister in erster Linie auf die bestehenden Netzgebiete. Ein moderates Wachstum erfolgt durch die Erschließung weiterer Kommunen oder Ortsteile mit Gas oder durch die Hinzunahme

einer neuen Infrastruktursparte. Dies war in 2008 der Stromnetzbetrieb und in 2011 die Breitbandkommunikation. Der Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Wasser in der Region Bodensee-Oberschwaben erfolgt über die TWS KG. Schwerpunkt ist das Netzgebiet der TWS Netz GmbH. Im Bereich des Strom- und Gasverkaufs werden die Produkte aber in der ganzen Region aktiv vermarktet. Der TWS-Konzern positioniert sich hierbei klar als ökologisches Unternehmen. Im Bereich des Stromvertriebs wird ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien vermarktet. Das klare ökologische Profil wird von den Kunden honoriert.

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ist das größte strategische Zukunftsprojekt der TWS. Die vom Aufsichtsrat im Jahr 2010 beschlossenen Ausbauziele werden konsequent verfolgt. Die Finanzierung dieser Investitionen erforderte eine Abkehr von der bisherigen Politik hoher Ausschüttungen an die Gesellschafter. Ein erster Beschluss zur kontinuierlichen Verbesserung der Kapitalbasis wurde deshalb im Rahmen eines Zielkataloges im Frühjahr 2011 von den Gesellschaftergremien für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 verabschiedet. 2013 wurden weitere Gewinnthesaurierungen beschlossen, da die bisherigen Kapitalzuführungen im Verhältnis zu den getätigten Investitionen zu niedrig ausgefallen sind. Vor diesem Hintergrund haben die finanzierenden Banken weitere Kreditzusagen gegeben. Das ambitionierte Investitionsprogramm wurde fortgesetzt.

Den Geschäftsfeldern Strom- und Gasnetz sind durch die Anreizregulierung ohnehin enge Ertragsgrenzen gesetzt. Die rigide Vorgehensweise der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg gegenüber der TWS Netz GmbH führt in der Regulierungsperiode 2014 bis 2018 zu jährlichen Verlusten in der Sparte Stromversorgung. Nur die Erträge aus dem Betrieb des Wassernetzes sind eine stabile und planbare Größe. Die Wärmeversorgung gehört zu den Dienstleistungen, die verstärkt angeboten werden soll. Hierzu wurden Ende 2012 alle diesbezüglichen Aktivitäten bei der TWS KG gebündelt. Diese Maßnahme hat die beabsichtigte Ertragssteigerung in 2013 erbracht.

Breitbandige Telekommunikationsdienstleistungen sind eine Grundvoraussetzung für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben und werden von vielen Haushalten nachgefragt. Die TWS-Unternehmen kooperieren seit 2012 mit der TeleData aus Friedrichshafen, um die Chancen dieses Marktes zu nutzen. Zur Vertiefung dieser Kooperation hat die TWS KG 1/3 der Gesellschaftsanteile an der TeleData von den Technischen Werken Friedrichshafen übernommen. Die TWS Netz GmbH baut und betreibt Leerrohre und Glasfaserleitungen, während die TWS KG die TeleData im Bereich Vertrieb unterstützt.

Neue Wege beschreitet die Unternehmensgruppe im Bereich der Bürgerbeteiligung und der Finanzierung. Die Gesellschafter haben beschlossen, dass sich die Gemeinden, mit denen die TWS Netz GmbH einen Konzessionsvertrag hat, am Unternehmen beteiligen können. Hierdurch soll die Geschäftsbeziehung langfristig gefestigt werden. Zur Verbesserung der Ausstattung mit Eigenkapital und zur Fortführung der Investitionen in erneuerbare Energien wird den Kunden und Bürgern der Region eine Beteiligung an der TWS KG in Form von Genussrechten angeboten. 189 neue Eigentümer hat das Unternehmen bis

zum Jahresende 2013 hierdurch erhalten mit Einzahlungen in Höhe von 1,47 Mio. Euro.

### **Erzeugungsstrategie**

Die Umstellung der Stromerzeugung in Deutschland von einem fossilatomaren auf ein regeneratives System in einem Zeitraum von 40 Jahren ist ein enorm ambitionierter Weg. Die TWS KG hat sich bereits im Jahr 2008 entschieden, die zunächst geplante Beteiligung an einem Kohlekraftwerk aufzugeben und stattdessen in erneuerbare Energien zu investieren. Hierbei wird das Ziel verfolgt, den Anstieg der Vertriebsmenge in der TWS KG und der susiEnergie GmbH durch den Zubau oder Kauf von Anlagen nachzuvollziehen, die Strom aus Wind, Wasser, Sonne oder Biomasse gewinnen.

Mittlerweile verfügt das Unternehmen neben mehreren Beteiligungen an Windkraftprojekten über zehn eigene Windkraftanlagen, zwei Freilandphotovoltaikanlagen und mehrere Photovoltaikanlagen, die auf Dächern montiert sind. Ein Biomethan-Blockheizkraftwerk und eine Wasserkraftanlage runden das Portfolio ab. Im Jahr 2013 wurden mit den eigenen Anlagen 32,8 Mio. kWh erzeugt, ein Plus von 17,5%. Aus den Beteiligungen ergeben sich 8,3 Mio. kWh, die dem Unternehmen zugerechnet werden können. Beteiligt ist die TWS KG unter anderem am Offshore-Projekt Baltic I der EnBW. Ein ursprünglich geplantes Engagement beim Projekt EnBW Baltic II wurde wegen verschlechterter finanzieller und gesellschaftsrechtlicher Bedingungen bei hohem Klumpenrisiko nicht weiter verfolgt. Die TWS hat sich entschieden, den größten Teil ihrer Investitionen in Windkraftanlagen an Land vorzunehmen. Zur Risikostreuung stammen die Anlagen von verschiedenen Herstellern mit unterschiedlichen technologischen Konzepten. Die Windparks befinden sich an verschiedenen Stellen Deutschlands, um regionale Unterschiede im Windangebot auszugleichen. Durch die Investition in gebrauchte Windparks ergibt sich darüber hinaus eine Risikostreuung bezüglich des Alters der Anlagen.

Derzeit laufen verstärkt Bemühungen, geeignete Windstandorte in Baden-Württemberg und insbesondere im Raum Oberschwaben zu akquirieren. Hierzu hat die TWS gemeinsam mit den benachbarten Versorgungsunternehmen die „Windkraft Bodensee-Oberschwaben (WKBO)“ gegründet. Außerdem ist mit den Stadtwerken Gammertingen, Sigmaringen und der EnBW Erneuerbare Energien eine Projektgesellschaft für einen Windpark in der Nähe von Gammertingen geplant. Insgesamt ist die Realisierung von Projekten abhängig von deren Güte. Projekte mit größerer Nähe zum Standort Ravensburg und hoher Rendite haben Vorrang vor Projekten, die weiter entfernt liegen oder deren Rendite zu gering ausfällt.

### **Beschaffungsstrategie**

Der Materialaufwand bei der TWS KG und der susiEnergie GmbH wird im Wesentlichen von den Einkaufspreisen für Gas und Strom bestimmt. Die Gasbeschaffung beruht nach wie vor auf zwei Beschaffungswegen: Zum einen wird gemeinsam mit den Partnern in Friedrichshafen, Lindau und Konstanz über die GVO Gashandelsgesellschaft mbH eingekauft. Eigene Beschaffungsvorgänge erfolgen für Gewerbe- und Industriekunden, mehrjährige Produkte für Haushalts- und Gewerbekunden, Vertriebskooperationen und für die Kunden der susiEnergie GmbH.



Name **Anton Buck**  
Geburtsjahr **1968**  
Geburtsort **Ehingen**  
Beruf **Prokurist/Bereichsleiter Kaufm. Dienste**  
Hobbys **Fußball, Familie**  
Heimat **„...heißt, den richtigen Ort für mein Engagement gefunden zu haben.“**



Keiner kennt die Technischen Werke Schussental so gut wie Anton Buck. „Mr. Fusion“ nennt man ihn auch, denn er hat damals den Zusammenschluss der Stadtwerke Ravensburg und Weingarten zu den Technischen Werken Schussental (TWS) gemanagt. Heute ist Buck Prokurist und Bereichsleiter der Kaufmännischen Dienste. Alles Kaufmännische läuft über seinen Tisch. 14 Jahre seines jungen Berufslebens verbrachte der frischgebackene DHBW-Absolvent im Bereich Betriebswirtschaftslehre im alten Stadtwerkegebäude in der Georgstraße 25 – sein erster Job. Heute sitzt er im 3. Stock des TWS-Gebäudes, umgeben von Arbeit. Die Fusion war eine große Herausforderung, aber bei Weitem nicht die einzige. Herausforderungen nimmt Buck gerne an, denn hier kann er sich voll einbringen. So auch auf dem Fußballplatz: „Defensives Mittelfeld“ ist seine Position

in der Ersten Mannschaft des SV Hochberg. Hier zieht er mit den Jungen mit, auch als „ältester Fußballer weit und breit“, wie er gerne zugibt. „Mir gefällt die Auseinandersetzung, der Zweikampf. Hier kann ich Spannung abbauen.“ Seine ganze Aufmerksamkeit aber gilt dem Gedeihen der TWS, denn „ich bin als Bereichsleiter der Dienstälteste“ – der kennt sich aus, der wird überall gebraucht. Neben dem Fußball braucht Buck seine Familie, im Bad Saulgauer Teilort Hochberg, seine beiden Kinder, Mädchen und Junge, um sich nach einem umtriebigen Arbeitstag zu erden. „Ich bin jeden Tag voll eingespannt, oft auch nach 20 Uhr im Büro anzutreffen“ – und die Aktenberge nehmen nicht ab. „Aber ich kann Arbeit mit nach Hause nehmen, also Beruf, Freizeit und Familie verbinden. Denn Zeit für die Familie daheim muss sein.“

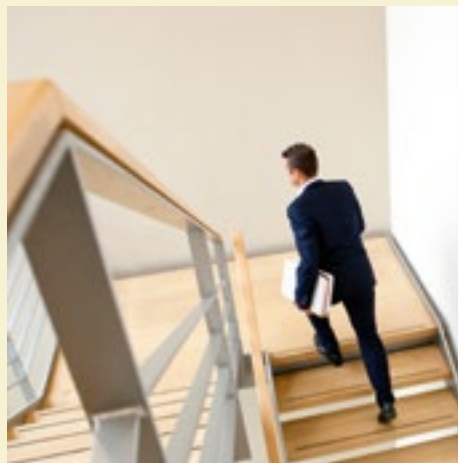
»Heimat heißt, den richtigen Ort für mein Engagement gefunden zu haben.«



Besprechungen gehören dazu - ich bereite mich auf jede vor.



Normalerweise immer mit Krawatte.



Die Stromverkaufsmengen konnten in den vergangenen Jahren erheblich gesteigert werden. In gleichem Umfang wurde die Beschaffung ausgeweitet. Diese erfolgte von Anfang an über die Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH mit Sitz in Tübingen. Die Beschaffung erfolgt für die Tarif- und Gewerkekunden weitgehend zu festen Beschaffungszeitpunkten. Für größere Einzelkunden erfolgt die Beschaffung unmittelbar nach Abschluss des Liefervertrages. Um das Risiko eines Lieferantenausfalls zu mindern und auch um weitere Beschaffungswege zu öffnen, wurden Rahmenverträge mit weiteren Strom- und Gaslieferanten geschlossen.

### Vertriebsstrategie

Die TWS verfolgt seit dem Jahr 2010 eine Zweitmarkenstrategie. In der Region Oberschwaben, im Wesentlichen begrenzt durch Donau, Iller und Bodensee, werden alle Produkte unter dem Markennamen tws durch die TWS KG angeboten. Für den Vertrieb außerhalb dieser Region werden die Zweitmarken susiGas und susiStrom der susiEnergie GmbH verwendet. Hierzu wurden nahezu alle Kunden, die die TWS überregional gewonnen hat, auf die susiEnergie GmbH übertragen.

Die TWS positioniert sich in der Region Oberschwaben als ökologischer Energieanbieter. In diesem Rahmen wurde für das Produkt twsNaturstrom die Zertifizierung nach dem ok-power-Label nach dem Initiierungsmodell im Frühjahr 2012 erreicht. Diese Zertifizierung wird als Alleinstellungsmerkmal unter den Ökostromvertrieben in Oberschwaben verwendet. Neben ökologischen Stromprodukten bietet die TWS KG auch besonders ökologische Gasprodukte an. Die Vermarktung dieser Produkte wurde im Jahr 2013 noch verstärkt.

Auch die susiEnergie GmbH bietet ökologische Produkte an. Bislang wurden nur Gasprodukte angeboten. Seit Mitte 2013 wird der bundesweite Stromvertrieb aufgebaut. Begonnen wurde im Übertragungsnetz der TransnetBW. Bis Mitte 2014 werden mit dem größten Teil der deutschen Stromnetzbetreiber Lieferantenrahmenverträge abgeschlossen sein.

Im Bereich der Dienstleistungen ist die TWS vor allem mit ihren Dienstleistungen für die Stadtwerke Ravensburg und die Stadtwerke Weingarten erfolgreich. Darüber hinaus werden für drei gasversorgte Kommunen Betriebsführungen der Wasserversorgung durchgeführt. Dies dient den Kommunen, die hierdurch preisgünstig eine gute Versorgungsqualität erzielen können.

### Geschäftsverlauf

Die Netznutzungsmenge im Stromnetz ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um fast 8 Mio. kWh oder 1,9 % gegenüber 2012 gesunken. Die sinkenden Mengen verteilten sich anteilig gleichmäßig auf leistungsgemessene Kunden und Standardlastprofilkunden (SLP-Kunden). Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass das Vorjahr ein Schaltjahr war, andererseits zeigen auch die Anstrengungen der Kunden für eine höhere Energieeffizienz und die wahrscheinlich höheren Eigenerzeugungen Wirkung. Weiter gestiegen sind die Rücklieferungen aus den EEG-Anlagen. 8 % der im Netz transportierten Menge stammen aus dieser Quelle. Zusammen mit den KWK-Anlagen wird mittlerweile fast 10 % der im Netzgebiet verbrauchten Strommenge lokal erzeugt. 2013 hat sich bei neuen Anlagen

aus regenerativen Anlagen klar ein Trend zu kleineren Anlagen mit Eigenverbrauchsnutzung durchgesetzt.

Im Gasnetz stieg die Transportmenge sehr stark an und zwar um rund 165 % bzw. 1.560 Mio. kWh. Dieser Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass die TWS Netz GmbH seit dem 1. Januar 2013 vorgelagerter Netzbetreiber für die Stadtwerke am See, Stadtwerke Lindau und das Regionalwerk Bodensee ist. Aufgrund neuer Vorgaben aus dem Energiewirtschaftsgesetz war eine Verpachtung der GVO-Leitung an die terranetsBW ab dem 1. Januar 2013 nicht mehr möglich. Die Partner innerhalb des Zweckverbandes einigten sich darauf, dass die TWS Netz zukünftig die Leitung pachten und betreiben sollte. Allein auf diesen Effekt sind 1.515 Mio. kWh der gegenüber 2012 höheren Netznutzungsmenge zurückzuführen. Aber auch der strenge Winter 2012/2013 hat in einer deutlichen Steigerung der Netznutzungsmengen vor allem bei den SLP-Kunden seine Auswirkungen gezeigt. Besonderes Augenmerk wurde wie bereits 2012 auf die Erweiterung des Gasnetzes und die Erstellung von Hausanschlüssen gelegt. Durch Netzerweiterungen von fast 11 Kilometern wurde neben vielen kleineren Erweiterungen die Gemeinde Zogenweiler an das Erdgasnetz angeschlossen. Da gleichzeitig fast 300 neue Hausanschlüsse erstellt wurden, blieb die Kennzahl Hausanschlüsse je Kilometer Rohrnetz nahezu konstant.

Die Zahl der belieferten Stromkunden ist im Jahr 2013 auf jetzt knapp 10.000 gestiegen. Der Zuwachs verteilt sich hälftig auf das Netzgebiet der TWS Netz GmbH und die anderen Netzbetreiber in Oberschwaben. Demzufolge sind auch die Verkaufsmengen und die Verkaufserlöse stark gestiegen. Die Zahl der Gaskunden stabilisierte sich. Allerdings setzte sich der Wechseltrend aus der Grundversorgung hin zu Sonderprodukten fort. Die verkaufte Gasmenge sank konzernweit nur leicht. Die Kundenverluste des Jahres 2012 wurden durch den witterungsbedingten Mehrabsatz fast ausgeglichen. Allerdings sank der Gasabsatz bei der TWS gegenüber 2012 deutlich, weil im Vorjahr die Kunden erst Zug um Zug auf die susiEnergie GmbH übergeleitet worden sind.

Im Laufe des Geschäftsjahres ist der Kundenbestand im Gasvertrieb der susiEnergie nur leicht gesunken. Allerdings ergaben sich deutliche Veränderungen in den Kundensegmenten. Einem Zuwachs an flexiblen Gasprodukten und Bündelverträgen standen Abgänge bei den Festpreisverträgen gegenüber. Die verkaufte Menge erhöhte sich deutlich. Der Anteil am gesamten Gasverkauf im Konzern ist von 8,5 % auf 20,6 % gestiegen. Der Stromvertrieb begann bei der susiEnergie erst in der zweiten Jahreshälfte. Im Dezember 2013 befanden sich 235 Kunden in Belieferung. Die Verkaufsmenge betrug 399 MWh.

Die Wasserversorgung sorgt stets für ein stabiles Geschäft. Nach einem Rückgang im Jahr 2012 übertraf der Verkauf im Jahr 2013 leicht den des Jahres 2011. Der Verkauf an Haushalte, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen war hierbei stabil. Die Mengensteigerung lässt sich ausschließlich auf Großkunden zurückführen. Der personenbezogene Verbrauch ist leicht rückläufig und betrug 129 l pro Person und Tag. Gegenüber dem Vorjahr sanken die Wasserverluste um 2,7 % auf 8 %. Gezielte Erneuerungsmaßnahmen sowie die Ortung und Reparatur von Leckstellen zeigten ihre Wirkung.

Auch der Umsatz in der Wärmeversorgung profitierte von der kühlen Witterung am Jahresanfang. Die Verkaufsmengen stiegen um 7,9 %. Neben der Witterung spielten hierbei aber auch die Vertriebsserfolge eine Rolle. Sechs weitere Wohn- und Geschäftseinheiten werden seit 2013 vom Wärmeservice der TWS betreut.

Die Stromerzeugung aus Wind und solarer Strahlung blieb 2013 weit hinter den Erwartungen und dem langjährigen Mittel zurück. Dunkel und windschwach präsentierte sich das erste Quartal, dessen Einbußen über das Jahr hinweg nicht mehr aufgeholt werden konnten. Die Erzeugung in den eigenen Anlagen stieg auf 32,8 Mio. kWh (+ 17,8 %). Die Planungen waren aber noch von 42,3 Mio. kWh ausgegangen.

### **Ertragslage**

Die Ertragslage des TWS Konzerns hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr stabilisiert. Der Jahresüberschuss sank um 27 T€ auf 4.339 T€. Bei der TWS Netz GmbH sank das Ergebnis der Gassparte durch die Eingriffe der Regulierungsbehörde so deutlich, dass es auch durch Verbesserungen in den übrigen Bereichen nicht aufgefangen werden konnte und das Gesamtergebnis erheblich reduzierte. Kompensiert wurde diese Entwicklung durch deutliche Ergebnisverbesserungen in allen Vertriebsbereichen und dem positiven Ergebnisbeitrag der susiEnergie GmbH.

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien hat im Jahr 2013 bundesweit unter den geringen Sonnenstunden und dem schlechten Winddargebot gelitten. Positive Ergebnisbeiträge lieferten nur die Photovoltaikanlagen und die Beteiligung am EnBW-Offshoreprojekt Baltic 1. Demzufolge verschlechterte sich das Spartenergebnis nochmals.

Die Wärmesparte schließt erstmals mit einem positiven Ergebnis ab. Ein Teil des verbesserten Ergebnisses ist aber auf steuerliche Effekte aus dem Verkauf der Wärmeanlagen innerhalb des Konzerns zurückzuführen. Auch die erwarteten Ergebnisverbesserungen durch die Umstrukturierung haben sich eingestellt.

Das Ergebnis der Sparte Wasser konnte im Vergleich zum Vorjahr nochmals verbessert werden. Grund für die Verbesserung ist die Wasserpreisanpassung vom 1. September 2012, die ganzjährig wirkte, sowie ein erhöhter Absatz an Sonderkunden.

Erfreulich ist die Entwicklung im Strom- und Gasvertrieb. Das Ergebnis der beiden Sparten stieg an und spiegelt die Bemühungen des Vertriebs zur Kundengewinnung und Kundenbindung wieder. Erneut wurden auch die Fremdleistungen reduziert. Die Ertragslage bei der susiEnergie GmbH hat sich ebenfalls positiv entwickelt. Selbst mit der verringerten Kundenzahl konnte erneut ein geringer Jahresüberschuss erzielt werden trotz der Anlaufverluste beim Stromvertrieb.

Die Ertragslage der TWS Netz GmbH hat sich im Jahr 2013 deutlich verschlechtert. Der Jahresüberschuss vor Ertragsteuern sank um rund 1,0 Mio. Euro auf 5,1 Mio. Euro. In den einzelnen Sparten haben sich die Betriebsergebnisse wie folgt entwickelt: Das Ergebnis aus dem Stromnetz ist angestiegen. Hauptgrund hierfür sind geringere Aufwendungen für die Beschaffung der Verlustenergie sowie Einsparungen beim Materialverbrauch und bei Fremdleistungen. Deutlich verschlechtert hat sich der Ergebnisbeitrag des Gasnetzes. Hauptgrund dafür ist die Absenkung der Erlösobergrenze durch die Regulierungsbehörde. Das Ergebnis des Wassernetzes verbesserte sich, weil zunächst geplante Instandhaltungsmaßnahmen verschoben wurden und Erneuerungsmaßnahmen teilweise entgegen den Planungen aktiviert wurden. Die Sparte Breitbandkabelnetze schließt erwartungsgemäß mit einem geringen Verlust.

### **Kapitalstruktur**

Seit dem Jahr 2005 verfolgt die Geschäftsführung das Ziel, die Investitionen in die bestehende Infrastruktur und in die erneuerbaren Energien mit angemessenem Eigenkapital aus Gewinnthesaurierung zu unterlegen. Im Jahr 2013 haben die Gesellschafter beschlossen, die Gewinnthesaurierungen deutlich anzuheben. Darüber hinaus wurde der Aufnahme weiterer Gesellschafter bei der TWS Netz GmbH und der Begebung von Genussrechten durch die TWS KG zugestimmt. Diese Maßnahmen werden den Anteil des Eigenkapitals im Konzern signifikant erhöhen und es ermöglichen, die Investitionsstrategie fortzusetzen.

### **Mitarbeitende**

Die TWS gehörte zu den ersten Unternehmen, die als ethisch handelndes Unternehmen mit dem Siegel „Ethics in Business“ ausgezeichnet wurden. Der Wettbewerb unter der Schirmherrschaft von Hannes Jaenicke zeichnet Unternehmen aus, die hohe Standards bei der Erarbeitung ihrer Erträge einhalten und weitere Aufgaben in Wirtschaft und Gesellschaft übernehmen.

144 Mitarbeitende waren zum Bilanzstichtag im Unternehmensverbund beschäftigt, einer mehr als vor einem Jahr. Im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung im Oktober 2012 wurde die Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit Arbeitsbedingungen, Kollegen und Vorgesetzten analysiert. Der hierbei ermittelte Zufriedenheitsindex von 2,3 war ein guter Wert auch im Vergleich zum Durchschnitt aus 60 Unternehmen mit insgesamt 25.000 Mitarbeitenden. Hier lag der Wert bei rund 2,7. Allerdings war erkennbar, dass noch die Möglichkeit der Verbesserung besteht. Hieran wurde 2013 durch Führungskräfte Schulungen und Bereichsworkshops gearbeitet. Die Mitarbeiterbefragung soll im Sommer 2014 wiederholt werden.



## Ausblick

Das Jahr 2014 begann erneut windschwach, aber im Gegensatz zum Vorjahr mild und sonnig. Planmäßigen Erträgen im PV-Bereich stehen reduzierte Erträge im Windbereich gegenüber, die aber in diesem Jahr noch aufholbar scheinen.

Der extrem milde Winter hat erhebliche Konsequenzen für die Netznutzungserlöse und die Vertriebsmengen von Strom und vor allem Gas. Die niedrigeren Netznutzungserlöse können zwar in den Folgejahren über das Regulierungskonto eingenommen werden, die Vertriebsmengen gehen aber komplett verloren. Verschärfend kommen Verluste aus Handelsgeschäften hinzu, da zu viel beschaffte Mengen zu niedrigen Preisen an den Börsen verkauft werden müssen. Aufgrund des steigenden Wettbewerbsdruck ist generell von sinkenden Margen auszugehen.

Der Zuwachs an Stromkunden fällt niedriger aus als geplant, weil im Gegensatz zu den Vorjahren die starken Preiserhöhungen der Grundversorger ausbleiben. Positiv verläuft die Akquisition im Bereich Gewerbe und Industrie.

Der kräftige Kundenzuwachs bei susiStrom bis zum Jahresanfang bestätigt die Vertriebsziele. Bis Mitte des Jahres wird der

Vertrieb auf die Netzbetreiber im Gebiet des Übertragungsnetzbetreibers Amprion ausgeweitet. Moderate Gaspreisanpassungen bei der susiEnergie stabilisieren deren Ertragslage. Mit dem Einstieg in den bundesweiten Ökostromvertrieb können Umsatz und Ertrag gesteigert werden.

Sollten Politik und Regulierungsbehörden erkennen, dass die Ausgestaltung der Anreizregulierung vor dem Hintergrund der Energiewende auch Anreize für Investitionen bieten muss, ist mit verbesserten Erträgen sowohl im Gasnetz wie im Stromnetz zu rechnen. Darüber hinaus wurde ein internes Projekt initiiert, das eine optimale Vorbereitung auf die nächsten Kostenprüfungen gewährleisten soll.

Die TWS Netz GmbH plant die Beteiligung der Kommunen, mit denen ein Gaskonzessionsvertrag besteht, als Gesellschafter. Dies bietet die Chance auf Bindung dieser Kommunen und eine weitere Verbesserung der Kapitalausstattung im Konzern. Außerdem beabsichtigt die TWS Netz GmbH institutionellen Anlegern ein Genussrecht anzubieten. Dies wird insbesondere die Eigenkapitalausstattung der Stromnetzsparte verbessern mit dem Ziel eine Eigenkapitalquote von 40 % zu erreichen.

## ÖKOBERICHT

# Klimaschutz und Nachhaltigkeit – aus Überzeugung

**Energieverbrauch senken, Effizienz steigern, erneuerbare Energie nutzen: Dieser Dreiklang soll die Energiewende in Deutschland voranbringen. Die TWS hat sich bereits vor einigen Jahren ökologisch ausgerichtet und setzt sich aus Überzeugung für Klimaschutz und mehr Nachhaltigkeit ein. Eine sukzessive Verringerung des durch den Menschen bedingten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes ist aus Sicht der TWS unbedingt erforderlich, um den Temperaturanstieg auf der Erde auf ein für Mensch und Natur verträgliches Maß zu reduzieren.**

Seit dem Start in den Stromvertrieb 2008 verkauft die TWS sehr erfolgreich ausschließlich Naturstrom an ihre Kunden und betreibt Stromerzeugungsanlagen aus erneuerbaren Energien. Mit dem Leitspruch „Das Richtige tun“ positioniert sich die TWS als Anbieter von Energien aus regenerativen Quellen. Allein das Engagement der TWS im Bereich erneuerbarer Energieerzeugungsanlagen brachte für das Jahr 2013 eine Einsparung von rund 29.000 t CO<sub>2</sub>. Mit den zusätzlich geplanten Investitionen wird sich die Vermeidung des klimaschädlichen Gases Jahr für Jahr noch weiter erhöhen.

### Erneuerbare Stromproduktion gestiegen

Rund 40 Millionen Euro hat die TWS bereits in Solar- und Windkraftanlagen investiert. Bis zum Jahr 2020 wird dieser Betrag auf zirka 63 Mio. Euro steigen. Im Jahr 2013 wurden zahlreiche Projektentwicklungen durchgeführt und Projekte akquiriert. Diese werden aber erst in 2014 wirksam. Die Jahresstromproduktion ist in 2013 um rund 10 % auf 41 Mio. kWh gestiegen. Damit können etwa 12.000 Haushalte mit Ökostrom versorgt werden. Ziel ist, so viel Strom selbst zu erzeugen, wie die TWS-Kunden benötigen.

### Strom aus regenerativen Quellen

Im Bereich der Windkraft erzeugte die TWS in 2013 über 33.400 MWh Strom. Die TWS setzt dabei bewusst auf unterschiedliche Projekte: Windparks auf hoher See und Onshore-Anlagen, die im gesamten Bundesgebiet stehen. Da der Ausbau der Windenergie in Oberschwaben bis jetzt noch nicht möglich war, investierte die TWS in Projekte in anderen Regionen Deutschlands. Im Bereich Solarstrom konnten im Berichtsjahr rund 6.000 MWh Strom aus Photovoltaikanlagen erzeugt werden.

Seit 2009 gewinnt die TWS auch Energie aus Trinkwasser. Rund 500 Mio. Liter Wasser fließen pro Jahr vom Hochbehälter Hinzistobel in den Wasserbehälter Albertshofen. Dazwischen liegt ein natürliches Gefälle von 44 Metern, wodurch das Trinkwasser eine hohe Fließgeschwindigkeit erreicht. Die TWS nutzt diese Fließgeschwindigkeit zur Stromgewinnung. Die Turbine erzeugt zirka 30.000 kWh Strom pro Jahr.

### Windkraft Bodensee-Oberschwaben

Um künftig auch das Potenzial der Windkraft in Oberschwaben zu nutzen, hat die TWS eine Kooperation mit drei weiteren Stadtwerken aus der Region initiiert. Diese ist 2012 unter dem Namen „Windkraft Bodensee-Oberschwaben“ (WKBO) an den Start gegangen. Die Aufgaben der neuen Gesellschaft sind unter anderem Projektentwicklung, Finanzierung und die Beteiligung der Bürger. Denn einige Kommunen in der Region planen, mit Windkraft auf ihrer Gemarkung einen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Aufgabe der WKBO ist es, mit Sachverstand und

Fingerspitzengefühl wirtschaftliche und mehrheitsfähige Lösungen zu finden. Gegenüber den Planungen zeigt sich die Projektrealisierung als deutlich aufwändiger als ursprünglich eingeschätzt. Ursachen hierfür liegen teils in den extrem hohen Erwartungen der Grundstückseigentümer an die Flächenpacht, den langwierigen Verfahren zur Erstellung der Flächennutzungspläne in den Kommunen und den immer umfangreicheren und aufwändigeren Untersuchungen im Bereich Artenschutz. Die WKBO hofft, im Jahr 2014 ein erstes Projekt in Betrieb nehmen zu können.

### Wärme steigert Energieeffizienz

Zur Steigerung der Energieeffizienz gehört unter anderem der Ausbau der Nahwärmeversorgung, die einen besonders hohen Wirkungsgrad hat. Die TWS betreibt drei große Nahwärmenetze und eine Vielzahl an Heizungsanlagen, die große Gebäude klimaschonend mit Holzhackschnitzeln oder über hocheffiziente Blockheizkraftwerke mit Biomethan beheizen.

### Umweltschonende Produkte

Die TWS hat sich bereits früh Gedanken über ökologische Produkte gemacht. Mit dem 2008 erfolgten Einstieg in den Stromvertrieb bietet die TWS ausschließlich Ökostrom an. Auch im Gasbereich ist die TWS mit verschiedenen besonders ökologischen Produkten auf dem grünen Weg. Denn die Energiewende ist nicht nur eine Aufgabe für die Versorgungsunternehmen. Es ist notwendig, dass alle Verbraucher mitziehen. Sei es durch Bezug von Ökostrom, die energetische Sanierung der eigenen vier Wände oder die Änderung von Konsum- und Mobilitätsgewohnheiten. So sind ein neues Bewusstsein beim Verbrauch und der Ausbau erneuerbarer Energien wesentliche Eckpunkte einer Energiewende. Und beides schont Klima und Budget.

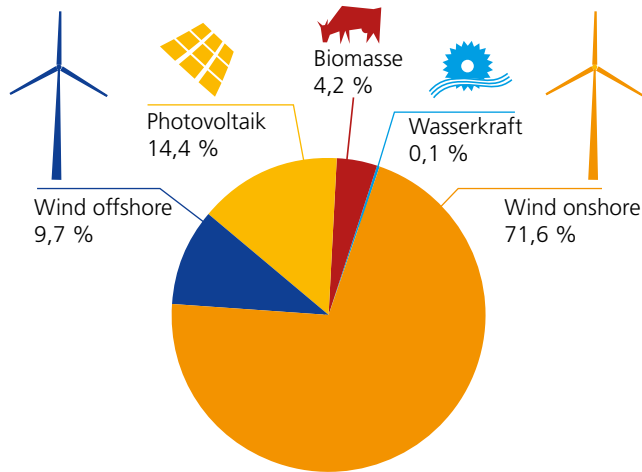
### ok-Power-Label

Als weiteres Ergebnis der konsequenten Klimaschutzpolitik trägt das Ökostrom-Produkt twsNaturstrom seit Anfang 2012 das ok-Power-Label. Geprüft wurde nach dem Initiierungsmodell. Dazu musste die TWS nachweisen, dass sie selbst mehr als die Hälfte des Stroms in Anlagen erzeugt, die sie initiiert hat.

### Energie- und Umweltprogramm

Mit einem eigenen Energie- und Umweltprogramm fördert die TWS die effizientere Nutzung von Energie sowie die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Das Programm unterstützt Haus- und Wohnungseigentümer, die auf umweltschonende Techniken umsteigen wollen. Die TWS fördert unter anderem den Einsatz energieeffizienter Erdgas-Brennwerttechnik im Mietwohnungsbau. Eigentümer von Ein- bis Zweifamilienhäusern erhalten einen Bonus für die Umstellung ihrer Heizungsanlage von einem anderen Energieträger auf Erdgas. Außerdem unterstützt die TWS den Einsatz von Strom- und Erdgaswärmepumpen. Weiterer Schwer-

### TWS-eigener Erzeugungsmix 2013



punkt ist die Förderung für den Bau von Blockheizkraftwerken. Im Bereich der umweltschonenden Mobilität engagiert sich die TWS im Bereich von Elektrofahrzeugen.

### E-Mobilität

Ziel der Bundesregierung ist es, bis 2020 1 Mio. Elektrofahrzeuge auf deutsche Straßen zu bringen. Elektrofahrzeuge verursachen keine lokalen CO<sub>2</sub>-Emissionen, keine Luftschadstoffe und sind leise. Sinnvoll ist der Einsatz jedoch nur, wenn ausschließlich regenerative Energien verwendet werden. Die TWS möchte in den kommenden Jahren die Entwicklung in der Region fördern und mit verschiedenen Partnern unter Einbindung kommunaler Projekte auf den Weg bringen. Neben Fahrzeugen im eigenen Fuhrpark sind auch die Bewohner des sozialen Wohnprojekts „Fischerwiese“ in Ravensburg mobil. In einem gemeinschaftlichen Engagement, bei dem die TWS die Ladestation zur Verfügung gestellt hat, können sich die Bewohner über den Carsharing-Verein „Die Autonative e. V.“ nach Bedarf ein Elektroauto leihen.

Umweltfreundlicher Antrieb ist aber auch mit Erdgas möglich. Seit 2009 sind 26 Erdgasbusse im stadtbus Ravensburg-Weingarten im Einsatz. Erdgas gilt dank besonders niedriger Emissionswerte als umweltschonender Treibstoff. Wer in Ravensburg tankt, verbessert die Umweltbilanz seiner Mobilität sogar noch

weiter, denn das an beiden Tankstellen in Ravensburg abgegebene Erdgas ist klimaneutral. Seit Anfang 2013 kompensiert die TWS das dort abgenommene Erdgas durch Ausgleichszertifikate.

### Initiative Grüner Weg e.V.

Die TWS gründete 2010 gemeinsam mit der Schellinger KG aus Weingarten die Initiative Grüner Weg. Im Mai 2011 wurde diese zum eingetragenen Verein. Ziel ist es, die Kohlendioxid-Emissionen im Schussental bis 2020 wesentlich zu reduzieren und damit den ersten Schritt zu einer klimaneutralen Region einzuleiten. Die Mitglieder setzen klimafreundliches Wirtschaften und regional verankertes Handeln aktiv um. Sie entwickeln Maßnahmen, um den Energieverbrauch zu reduzieren, erneuerbare Energien zu verwenden und Rohstoffe einzusparen. Die Initiative gibt Impulse zum Aufbau eines Klimaschutznetzwerks, unterstützt bei der Umsetzung von Maßnahmen und stellt nachvollziehbare Kriterien auf, die sich am CO<sub>2</sub>-Fußabdruck orientieren.



### Bürgerbeteiligung

Die Energiewende voranzubringen und die Menschen in der Region dabei mitzunehmen – das hat sich die TWS bekanntermaßen zur Aufgabe gemacht. Seit Oktober 2013 bietet die TWS deshalb auch die Möglichkeit einer Unternehmensbeteiligung in Form von Genussrechten an. Das Geld soll ausschließlich in Projekte fließen, die den Umbau der Energieversorgung vorantreiben und den Klimaschutz weiterbringen. Mit der Beteiligung an der TWS erhalten Bürger, Unternehmer und Kunden für ihr Geld eine attraktive Anlageform. Kosten wie Agio, Verwaltungsgebühren oder Provisionen fallen im Gegensatz zu vielen anderen Kapitalanlagen nicht an. Für die Jahre 2013 bis einschließlich 2016 gibt es eine jährliche Verzinsung in Höhe von 2 %. Ab dem Jahr 2017 sollen jährlich 3 % an die Anleger ausgeschüttet werden. Das Genussrecht kann bereits ab 1.000 Euro gezeichnet werden. Wer Strom vom TWS-Konzern bezieht, erhält darüber hinaus einen Kundenbonus von 0,20 %. Zusätzlich wird es für alle Anleger eine Gewinnbeteiligung geben, sobald die TWS-Sparte „Stromerzeugung“ – voraussichtlich ab 2018 – die Gewinnzone erreicht. Bis zum Jahresende 2013 hat die TWS hierdurch 189 neue Eigentümer bekommen, die sich mit 1,47 Mio. Euro beteiligt haben.

STANDORTBILANZ

Wertschöpfung in der Region: Investitionen, Aufträge und Arbeitsplätze

Die TWS fühlt sich als Teil der Region und mit ihr verbunden – über die sichere, umweltfreundliche und preiswerte Versorgung ihrer Kunden mit Energie und Wasser hinaus. Bei der Berechnung der wirtschaftlichen Effekte bilden Investitionen und der Instandhaltungsaufwand der Netze und Infrastruktureinrichtungen einen großen Teil der regionalen Rückflüsse. Von den Aktivitäten profitieren unter anderem die heimischen Unternehmen wie Baugewerbe, Handwerker und Industrie. Die TWS ist aber nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, sondern setzt sich für Klimaschutz und Lebensqualität ein. Die aktuelle Standortbilanz des unabhängigen Beratungsinstituts Eckart & Partner zeigt, welche wirtschaftlichen Wirkungen die TWS auslöst.

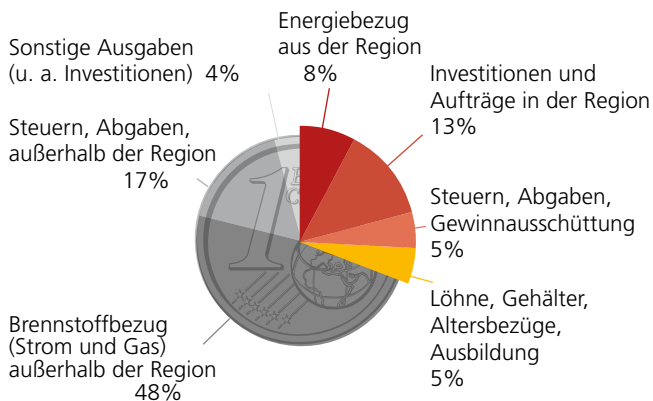
31 Cent von jedem Euro bleiben in der Region

Jeder Bürger stärkt die Region, wenn er Energie und Wasser von der TWS bezieht. Denn etwa 31 Cent von jedem Euro, den die Kunden der TWS dafür ausgeben, bleiben in der Region. Neben dieser Wertschöpfung tragen auch die Ausschüttungen an die Anteilseigner Jahr für Jahr positiv zum Haushalt der beiden Kommunen Ravensburg und Weingarten bei.

Außerdem arbeitet die TWS nach Möglichkeit mit einheimischen Unternehmen und Partnern zusammen. 2013 gingen 31 % der regionalen Rückflüsse beispielsweise in Form von Aufträgen an Handwerker, Bauunternehmen und Dienstleister.

Standortbilanz Technische Werke Schussental 2013

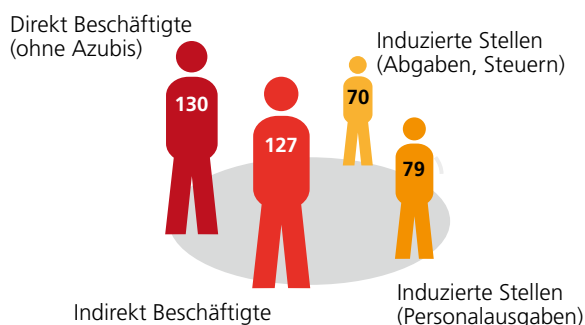
Von jedem Euro, den der Kunde an die TWS zahlt, verbleiben etwa 31 Cent in der Region.



Arbeitsplätze in der Region

Im Durchschnitt des Jahres 2013 waren bei der TWS 130 Mitarbeitende beschäftigt. Hinzu kommen 13 Auszubildende, was einer Ausbildungsquote von 10 % entspricht. Zum Vergleich: Der Durchschnitt in Baden-Württemberg liegt bei 5,8 % bei Unternehmen mit 100 – 249 Beschäftigten. Insgesamt sind etwa 406 Menschen direkt, indirekt oder induziert durch die Tätigkeiten der TWS in der Region beschäftigt. Das heißt, durch vergebene Aufträge und Investitionen werden indirekt weitere 127 Arbeitsplätze in der Region gesichert, durch gezahlte Steuern, Abgaben und Gewinnausschüttungen zusätzliche 70 Arbeitsplätze. Die Personalausgaben und die Kaufkraft der TWS-Mitarbeitenden schafft weitere 79 Arbeitsplätze. Insgesamt ermöglicht jeder TWS-Arbeitsplatz etwa 2,1 weitere Arbeitsplätze in der Region.

Arbeitsplätze in der Region

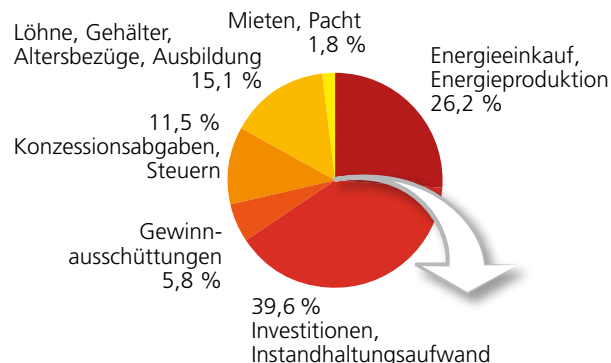


Top-Lokalversorger im Schussental

Zum fünften Mal in Folge hat ein unabhängiges Online-Energieverbraucherportal die TWS als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet. Das Energieverbraucherportal (www.energieverbraucherportal.de) bewertet jedes Jahr mehrere hundert Energieversorger. So bekommen Verbraucher einen umfassenden Überblick. Das Portal kürt jedes Jahr die besten Lokalversorger im Bundesgebiet. Berücksichtigt werden dabei 25 Kriterien, die einen umfassenden Preis-Leistungsvergleich von Tarifen ermöglichen. So prüft das Verbraucherportal zum Beispiel, ob ein zertifiziertes Öko-Produkt angeboten wird, ob die Kunden Energieberatung in Anspruch nehmen können und wie sich das Unternehmen regional engagiert.

Die TWS ist im Schussental in den Kategorien Strom und Gas als Sieger hervorgegangen. Klimafreundliche Produkte, der Ausbau der eigenen Energieerzeugung und soziales Engagement sind wichtige Bausteine der nachhaltigen Unternehmenspolitik und haben mit zur Auszeichnung beigetragen.

Zusammensetzung regionale Rückflüsse





Name Ladislava Jautz

Geburtsjahr 1963

Geburtsort Kocevje/Slowenien

Beruf Vertrieb Geschäftskunden

Hobbys Reisen, Tanzen, Lesen

Heimat „...ist da, wo meine Familie ist.“



*Ich schweife gerne mal in die Ferne - zumindest in Gedanken.*

Als Ladislava Jautz den Naturkostladen „Viktualienmarkt“ am Ravensburger Goetheplatz entdeckte, da schlug ihr Herz kurz höher. Denn der Viktualienmarkt, das ist München, das ist ihre Lieblingsstadt, hier könnte sie sich später einmal ihre Heimat vorstellen. Doch bis dahin hat die Vollblut-Vertrieblerin in Ravensburg und bei der TWS noch einiges zu tun: 2009 ist sie bei der TWS „durchgestartet“ und baut unter anderem die Kontakte zu Wohnungswirtschaft und Gewerbetunden auf. Sie reist viel, sie besucht Kunden in nah und fern, sie fährt mit dem Auto, mit dem Zug und oft auch mal mit dem Fahrrad. Kein Weg ist zu weit und zu anstrengend. Denn etwas aufzubauen, da kennt sie sich aus, das hat sie am eigenen Leib erlebt. 1968, mit fünf Jahren, kam sie gemeinsam mit ihren Eltern aus Slowenien nach Weingarten. „Meine Eltern waren die klassischen Gastarbeiter. In den 70er-Jahren herrschte ähnlich wie heute Facharbeitermangel, mein Vater als Schreinermeister wurde „angeheuert“ und fand sofort einen festen Arbeitsplatz. Als seine Frau hier ebenfalls eine feste Arbeitsstelle fand, siedelte auch die Restfamilie nach Weingarten um. Alles ging so schnell, dass ich das erste Jahr komplett verdrängt habe und mich noch nicht einmal

»Heimat ist da, wo meine Familie ist.«

erinnern kann, wie ich deutsch gelernt habe.“ Doch Verdrängen half nicht, da musste sie durch. Auf der Realschule entdeckte sie über ihre Deutschlehrerin die Liebe zu Büchern, über die Bücher die Leidenschaft für fremde Länder und das Reisen. Später fand sie einen Beruf als Kauffrau und arbeitete in der Personaldienstleistung. Schon interessant, auch sie „heuerte“ qualifizierte Mitarbeiter an. 2009 dann der Umstieg in den Vertrieb der TWS. „Akquise hatte ich im Personalwesen von der Pike auf gelernt“, das Fachwissen erlangte sie durch sehr gute Weiterbildungen und alles andere brachte sie sich selbst bei bzw. praktizierte sie eh schon immer. Es spielt im Grunde genommen keine Rolle, was man vertreibt. Das Wichtigste im Vertrieb ist, dass man den Kunden so behandelt, wie man selbst als Kunde behandelt werden möchte. „Und glauben Sie mir, meine Ansprüche sind hoch.“ Ihr Beruf ist ihr sehr wichtig, doch das Allerwichtigste ist für sie die Familie. Die zweifache Mutter und mittlerweile sogar schon Großmutter genießt es für ihre Lieben da zu sein. „Und wo die Familie ist, da ist meine Heimat.“ Der Viktualienmarkt wird daher noch ein bisschen warten müssen.



*Als Vertriebsmensch  
muss man immer  
erreichbar sein.*



*Ich liebe das Fliegen. Immer wenn ich  
am Flughafen vorbeikomme, würde ich am  
liebsten in das nächste Flugzeug steigen.*

## MITARBEITENDE

# Wir sind die TWS! – Neues Unternehmensleitbild und Führungsleitlinien weisen die Richtung

**144 Mitarbeitende waren zum 31. Dezember 2013 bei der TWS beschäftigt – inklusive zwölf Auszubildender: fünf Industriekaufleute, drei Studenten der Dualen Hochschule, drei Anlagenmechaniker und ein Elektroniker für Betriebstechnik. Bei der TWS KG wie auch bei der TWS Netz waren es jeweils 72 Mitarbeitende. Im Vergleich zum Vorjahr ist es ein Mitarbeitender mehr. Elf Einstellungen standen zehn Abgänge gegenüber.**

Die Personalkosten beliefen sich auf 8,8 Mio. Euro. Sie sind damit um 8,7 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Das durchschnittliche Lebensalter der Mitarbeitenden liegt bei 38,79 Jahren. Der durchschnittliche Krankenstand lag bei 3,03 % und ist gegenüber dem Vorjahr (2,49%) etwas gestiegen. Dieser Krankenstand entspricht einer durchschnittlichen Ausfallzeit von 7,13 Tagen/Jahr. Die TWS liegt damit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 4,02 %. Da bei der TWS nur die Ausfallzeiten bis zur Lohnfortzahlungsdauer von sechs Wochen eingerechnet werden, ist eine Vergleichbarkeit mit dem Bundesdurchschnitt nicht in Gänze gegeben.

Die TWS startete bereits 2012 ihr Führungskräfteentwicklungsprogramm mit einem neuen Unternehmenscoach. Das Trainingsprogramm bestand aus vier Modulen: Das „richtige“ Führungs- und Rollenverständnis als Führungskraft, Leistung verbessern im Dialog mit dem Mitarbeitenden, die Führungskraft als Arbeitender im und am Team sowie Selbsterfahrung und Persönlichkeitsentwicklung. Dieses Programm wurde zum Jahresende 2013 größtenteils abgeschlossen und durch ein persönliches Trainerfeedback abgerundet. Um das Thema „Führung“ auch künftig im Fokus zu behalten, sind jährliche Veranstaltungen geplant. Auch die neuen Führungskräfte werden künftig das vierteilige Trainingsprogramm gemeinsam mit Nachwuchsführungskräften der Städte Ravensburg und Weingarten absolvieren.

Im Rahmen des Führungskräfteentwicklungsprogramms wurden außerdem ein neues Unternehmensleitbild sowie Führungsleitlinien entwickelt. Dabei bringen die folgenden vier Eckpfeiler zum Ausdruck, was uns wichtig ist und worauf wir Wert legen: klare Orientierung für alle Beteiligten, Information und Kommunikation nach innen und außen, Teamgeist und gemeinsames Werteverständnis, stolz zu sein auf unsere Arbeit und unser Unternehmen. Um die Werte aus diesem neuen Unternehmensleitbild für unsere Mitarbeitenden erlebbar zu machen, werden im Jahr 2014 entsprechende Mitarbeiterseminare durchgeführt.

Eine große Herausforderung der Personalarbeit liegt aber auch weiterhin in der Entwicklung und Ausbildung von branchenspezifischen Fachleuten: Als Folge der Netzentgeltregulierung, des starken Wettbewerbs und der immer stärker werdenden Bedeutung der erneuerbaren Energien wie auch der Entwicklung des Arbeitsmarktes wird es immer schwieriger, die entsprechenden Fachleute mit energiewirtschaftlichem Wissen am Markt zu bekommen. Hinzu kommt mittlerweile der regionale Wettbewerb um Fachleute in der Energieversorgung. Die TWS legt daher seit Langem ein verstärktes Augenmerk auf die eigene Ausbildung. Ein nicht mehr wegzudenkender

Baustein ist die Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in den Studienrichtungen Betriebswirtschaft und Energie- und Umwelttechnik. Wichtige Elemente sind auch die Förderung von spezifischen Qualifizierungslehrgängen und das Angebot an inner- und außerbetrieblichen Fortbildungen. Seit 2011 bieten wir beispielsweise Zusatzqualifikationen auf „Vorrat“ an.

Im Juni 2013 haben wir das interne Fortbildungsprogramm „TWS Akademie“ ins Leben gerufen. Die Resonanz ist recht gut und die Nachfrage entsprechend groß. Die „TWS Akademie“ ist ein freiwilliges Angebot, bei dem wir unseren Mitarbeitenden die Möglichkeit geben möchten, in regelmäßigen Abständen an diversen Schulungen/Workshops teilzunehmen. So konnten beispielsweise diverse EDV-Kurse in unserem eigenen IT-Schulungsraum besucht werden.

2013 waren wir wieder auf der „Bildungsmesse“ sowie der Messe „KarriereStart“ in der Oberschwabenhalle Ravensburg vertreten. Es ist uns wichtig, junge Menschen in ihrer Berufsfindungsphase zu begleiten und zu unterstützen, denn sie sind unsere Mitarbeitenden von morgen. Deswegen pflegen wir auch regelmäßig unsere Bildungspartnerschaften mit dem Bildungszentrum St. Konrad, der Freien Katholischen Grund- und Werkrealschule und der Realschule Weingarten. Die Kooperation soll den Schülerinnen und Schülern die Vielfalt der Berufswelt anhand praktischer Bildungsprojekte näherbringen und eine Orientierung bei der Berufsfindung sein. Aktivitäten hierbei sind beispielsweise Betriebserkundungen und Führungen für Schüler und Lehrer, Erfahrungsaustausch zwischen Schülern und Auszubildenden, Teilnahme an Elternabenden und Gestaltung von Informationsveranstaltungen zum Thema Berufsausbildung sowie Projektarbeiten in Klasse 9 und 10, denen Themen rund um die Ausbildung, Berufsbilder und Arbeitsabläufe zugrunde liegen.

Zur Attraktivierung der TWS-Arbeitsplätze, aber auch zur Prävention bauen wir seit Jahren unser betriebliches Gesundheitsmanagement aus. So fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder zwei 2-Tages-Seminare „Fit for Life & Business“ mit den Lebenskraftexperten Slatko und Katja Sterzenbach statt. Inhalte sind Bewegung, Ernährung, Entspannung, mentale Kraft und Motivation in Form eines Grundlagen- und eines Fortgeschrittenenseminars.

An dieser Stelle danken wir allen Mitarbeitenden für ihre geleistete Arbeit und ihren Einsatz. Unser Dank gilt vor allem auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

## SPENDEN / SPONSORING

### Engagement für die Region

**Regionales Engagement ist fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Als Partner liefert die TWS nicht nur zuverlässig Energie und Wasser, sondern übernimmt auch soziale Verantwortung. Die TWS leistet damit einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung und fördert sinnvolle Projekte im Bereich von Bildung, Sport, Umwelt, Kunst und Kultur. Die Konzepte sind zumeist langfristig angelegt. Dabei steht vor allem die Nachwuchsförderung in den regionalen Vereinen im Mittelpunkt. In den vergangenen drei Jahren lag ein weiterer Schwerpunkt auf der Unterstützung der Kinderstiftung Ravensburg.**

#### 150 Jahre Gasversorgung – Verpflichtung für die Zukunft

Die TWS hat sich anlässlich des Jubiläums „150 Jahre Gasversorgung in Ravensburg“ bewusst gegen große Feierlichkeiten entschieden. Stattdessen wurde den Bürgern etwas zurückgegeben: mit der Sonderausstellung „StadtGasLicht“ im Museum Humpis-Quartier vom 28. Oktober 2012 bis 31. März 2013 und der Unterstützung der Kinderstiftung Ravensburg. Dass Oberschwaben zu den schönsten Regionen Deutschlands zählt und die Menschen dort eine hohe Lebensqualität genießen, ist bekannt. Hier ist das Anliegen der TWS, diejenigen zu unterstützen, die zum Wohle der Gesellschaft handeln und diejenigen zu integrieren, denen es momentan nicht so gut geht.

#### Kinderstiftung Ravensburg

Das soziale Miteinander ist einer der wichtigsten Faktoren für die weitere Entwicklung der Region. Und Familien sind die Zukunft. Hier leistet die Kinderstiftung Ravensburg in der Region Bemerkenswertes. Für die Arbeit der Kinderstiftung ist eine nachhaltige Sicherung der Stiftungs-Finzen wichtig. Aus diesem Grund hat die TWS Anfang 2014 bereits zum dritten Mal den Kapitalstock der Kinderstiftung gestärkt – dieses Mal auf besondere Weise mit Genussrechten an der TWS. Der Grund für diese Art der Unterstützung: Die Zinsen für Geldanlagen sind auf einem historischen Tiefstand. Die Genussrechte sind eine Art der Unternehmensbeteiligung und werden fest verzinst. Zusätzlich hat die TWS 2013 auf Weihnachtsgeschenke verzichtet und stattdessen unter anderem an die Kinderstiftung gespendet.

#### Zeit für Kinder

Die Kinderstiftung Ravensburg hat bereits eine Vielzahl von Projekten in der Region auf den Weg gebracht. Mit dem Projekt „Wegbegleiter“ baute die Kinderstiftung Ravensburg ihre Aktivitäten weiter aus. Möglich wurde dies durch das Engagement der TWS, die von 2011 bis 2013 die Hälfte der Kosten für eine Fachkraft übernommen hat, die sich um die

Koordination von freiwilligen Helfern bei der Kinderstiftung kümmert. Ein Ursprungsgedanke der Kinderstiftung ist es, Zeit zu spenden. Durch die Unterstützung der TWS konnte diese Leitidee in ein eigenständiges Projekt zur Begleitung von Kindern überführt werden. Denn auch hier in der Region gibt es Familien, die mit schwierigen Rahmenbedingungen zurechtkommen müssen. Sie brauchen Unterstützung – nicht nur im materiellen Sinne, denn Kinder brauchen eine Perspektive. Hier besteht ein Bedarf an Menschen, die ihnen Mut zusprechen und sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten.

Das Projekt „Wegbegleiter“ setzt da an, wo die familiären Verhältnisse ein einzelnes Kind belasten. Das kann Familienzuwachs sein, Krankheit oder Behinderung eines Familienmitglieds, die Trennung der Eltern oder ein ganz anderer Grund. Ganz gezielt setzt die Kinderstiftung auf eine mittel- und längerfristige Unterstützung.

Dank der TWS konnten die Aufgaben der Koordinatorin deutlich ausgebaut werden. Dazu zählen: das Anwerben und Qualifizieren von Freiwilligen, die bereit sind, ein Kind mindestens ein halbes Jahr lang zu begleiten; der Kontakt zu Schulen und Kindertageseinrichtungen, die Kinder mit einem individuellen Begleitungsbedarf erkennen, sowie das Zusammenbringen des Kindes mit einem passenden Wegbegleiter. Wichtig ist die mittel- und längerfristige Unterstützung, damit die Kinder Vertrauen zu ihrem persönlichen Wegbegleiter aufbauen können. Bis Anfang 2014 konnten bereits 47 Kinder aus Ravensburg, Aulendorf und Bad Waldsee Begleitung erfahren. Insgesamt sind über 30 Frauen und Männer im ehrenamtlichen Einsatz. Sie schenken für rund ein halbes Jahr einem Kind uneingeschränkte Aufmerksamkeit. Die Aktivitäten reichen von der Unterstützung bei Hausaufgaben, gemeinsamem Spielen oder Ausflügen bis hin zum Besuch einer kulturellen Veranstaltung – denn Zeit ist für Kinder ein wertvolles Gut.



TWS KONZERN  
BILANZ ZUM 31.12.2013  
AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		119.467		219
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	10.733.434			11.097
2. Grundstücke ohne Bauten	391.862			392
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	32.348.167			34.324
4. Verteilungsanlagen	40.074.675			38.475
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.981.882			2.155
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	278.257			308
		85.808.277		(86.751)
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1			.
2. Beteiligungen an assoz. Unternehmen	2.323.886			1.633
3. Beteiligungen	5.015.421			5.137
4. Sonstige Ausleihungen	22.800			23
		7.362.108		(6.793)
			93.289.852	(93.762)
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	424.809			453
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	6.361			187
		431.170		(640)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.986.817			19.780
2. Forderungen gegen Gesellschafter	494.011			451
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	955.295			471
4. Sonstige Vermögensgegenstände	289.753			671
		21.725.876		(21.373)
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		0		85
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		18.259.268		13.269
			40.416.314	(35.367)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			126.667	83
			<b>133.832.833</b>	<b>129.213</b>

BILANZ ZUM 31.12.2013  
PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000		2.300
II. Genussrechtskapital	1.472.000		0
III. Rücklagen	29.193.034		27.598
IV. Konzernbilanzverlust (Vorjahr: Konzernbilanzgewinn)	-363.550		100
V. Anteile anderer Gesellschafter	4.299.912		4.408
		36.901.396	(34.406)
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>		9.068.252	8.046
<b>C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE</b>		2.008.626	2.591
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	2.727.129		2.003
2. Steuerrückstellungen	631.767		720
3. Sonstige Rückstellungen	8.730.885		6.478
		12.089.781	(9.201)
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.888.799		62.828
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.616.447		4.073
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.366.882		5.395
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21.011		18
5. Sonstige Verbindlichkeiten	5.766.019		2.655
davon aus Steuern: 3.635.205 €			(916)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 28.214 €			(10)
		73.659.158	(74.969)
<b>F. PASSIVE LATENTE STEUERN</b>		105.620	0
		<b>133.832.833</b>	<b>129.213</b>

TWS KONZERN  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		106.910.386		101.280
abzüglich Energiesteuern		6.767.060		6.324
		100.143.326		(94.956)
2. Bestandsveränderungen		-167.028		167
3. Aktivierte Eigenleistungen		343.795		300
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.119.133		1.504
			101.439.226	(96.927)
5. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	51.343.838			51.183
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.766.796			14.958
		70.110.634		(66.141)
6. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	6.797.191			6.687
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.031.158			1.431
davon für Altersversorgung: 751.955 € (Vorjahr: 139.142 €)		8.828.349		(8.118)
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		6.591.176		6.451
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		7.892.891		7.733
			93.423.050	(88.443)
9. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		561.834		338
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		15		.
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		51.160		246
			613.009	(584)
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		55.421		34
13. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		222.231		57
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.708.339		2.660
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 252.249 € (Vorjahr: 212.008 €)			2.985.991	(2.751)
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>5.643.194</b>	<b>6.317</b>
16. Außerordentliche Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 – 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG):		247.635		78
17. Außerordentliches Ergebnis			-247.635	(-78)
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon aus der Bildung (Vorjahr: Auflösung) von passiven latenten Steuern: 105.620 € (Vorjahr: -299.702 €))		800.024		975
19. Sonstige Steuern		28.406		58
			828.430	(1.033)
20. Vergütung für Genussrechtskapital			1.939	0
<b>21. Jahresüberschuss einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter</b>			<b>4.565.190</b>	<b>5.206</b>
22. Anteile anderer Gesellschafter			689.071	797
<b>23. Jahresüberschuss</b>			<b>3.876.119</b>	<b>4.409</b>
24. Gewinnvortrag			99.591	57
25. Einstellung in die Rücklagen			1.584.815	366
26. Gutschrift auf Gesellschafterkonten			2.754.445	4.000
27. Konzernbilanzverlust (Vorjahr: Konzernbilanzgewinn)			-363.550	100

## STROMVERSORGUNG

**Erhalt hoher Versorgungssicherheit im Fokus**

**Hohe Versorgungssicherheit ist für alle Kunden, insbesondere Gewerbekunden, heute selbstverständlich – aber auch Grundvoraussetzung für erfolgreiches wirtschaftliches Handeln. Deshalb hat auch 2013 die TWS Netz ca. 0,3 Mio. Euro in die Erneuerung des Stromnetzes investiert. Aufgrund des Alters des Netzes und des aktuellen Störungsgeschehens sollen die Erneuerungsinvestitionen in den nächsten Jahren noch deutlich gesteigert werden. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass die Regulierungsbehörde ausreichend Erlöse zugesteht.**

Auf einer Fläche von 104 km<sup>2</sup> leitete die TWS Netz für 44.669 Standardlastprofilkunden und 467 Lastgangkunden die Strommengen durch. Die Anzahl der Netzkunden stieg gegenüber dem Vorjahr bei den Standardlastprofilkunden um 0,4 % bzw. fiel bei den Lastgangkunden um 0,4 %. Die gesamte Durchleitungsmenge ist nur geringfügig um rund 1,9 % auf 406 GWh gefallen. Treiber dieser Entwicklung war vor allem der gewerbliche Bereich, was auch die hohe wirtschaftliche Dynamik im Jahr 2012 zeigt – und der Wegfall des sogenannten „Poolings“. Seit 2012 werden dadurch auch Mengen des vorgelagerten Netzbetreibers, die dieser durch das Stromnetz der TWS Netz für Verbraucher in nachgelagerten Netzen durchleitet, unsaldiert zur Durchleitungsmenge der TWS hinzugerechnet. Im Kleinkundenbereich war die entnommene Menge ebenfalls leicht rückläufig. Vermutlich äußern sich hier die Bemühungen der Kunden in Sachen Energieeffizienz. Aufgrund der geringeren Netznutzungsmengen erhielten die Städte Weingarten und Ravensburg eine um 40.800 Euro gegenüber 2012 geringere Konzessionsabgabe von insgesamt 2,26 Mio. Euro.

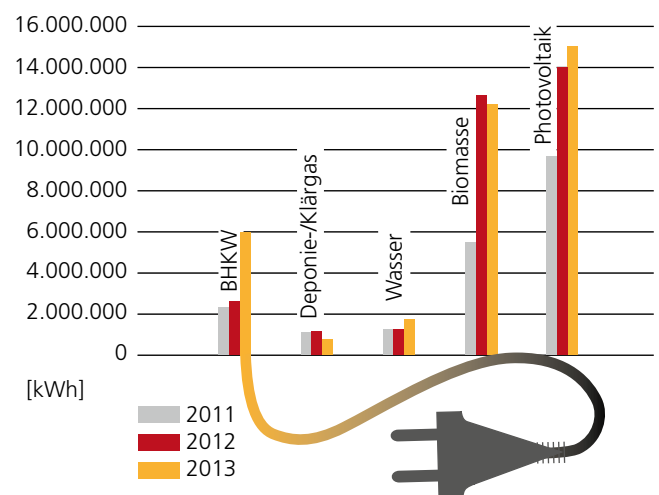
Die gesamte Stromkreislänge verringerte sich 2013 leicht (-0,3 %) gegenüber 2012. Der Rückgang liegt an der Abgabe von 2,5 km Mittelspannungsleitungen (MSP) und 2 km Niederspannungsleitungen (NSP) am Randbereich des Versorgungsgebietes bzw. auf der Gemarkung Meckenbeuren mit den Ortschaften Weiler, Hasenweiler bis Lohner an das Regionalwerk Bodensee. Diese Netzabgabe verhinderte notwendige hohe Investitionsmaßnahmen in die 20-kV-Freileitungsabschnitte.

Neben der Neubautätigkeit lag auch 2013 wieder ein Schwerpunkt auf der Erneuerung des Stromnetzes der TWS Netz. Das mittlere Alter des Netzes beträgt ca. 35 Jahre. Die mittlere technische Nutzungsdauer von elektrischen Betriebsmitteln beträgt ca. 50 Jahre. Um die Versorgungszuverlässigkeit auf dem derzeitigen Niveau zu halten, plant die TWS auch in den nächsten Jahren, die Investitionen in die Erneuerung des Stromnetzes zu steigern. Wichtig für eine hohe Versorgungszuverlässigkeit ist, dass auch vonseiten der Regulierungsbehörde der notwendige finanzielle Spielraum über eine entsprechende Genehmigung der Erlösobergrenze bereitgestellt wird. Aufgrund der schlechten Mastbewertung und störanfälligen 0,4-kV- und 20-kV-Freileitungen im Gebiet Knollengraben, Ittenbeuren und Flappach in Ravensburg wurden die sehr aufwändigen Freileitungsabschnitte über das Schutzgebiet auf einer Länge von 1,2 km (NSP) und 1,7 km (MSP) durch Kabel ersetzt. Durch diese Baumaßnahme wurde die Versorgungssicherheit wesentlich erhöht.

2013 entstanden rein störungsbedingte niederspannungsseitige Versorgungsunterbrechungen von 4,0 Minuten pro Kunde (Vorjahreswert: 3,1 Minuten). Der Bundesdurchschnitt liegt bei 2,57 Minuten (SAIDI-Wert von 2012). Langfristiges Ziel der TWS Netz ist es, nachhaltig unter den bundesdurch-

schnittlichen Ausfallzeiten zu liegen und dies als Standard zu halten. Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, ist weiterhin eine konsequente und gezielte Erneuerungs- und Sanierungsstrategie erforderlich.

Die TWS Netz ließ sich im Dezember 2013 nach dem Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) erfolgreich in den Sparten Strom-, Gas- und Wassernetze rezertifizieren. Von unabhängiger Seite wird damit der TWS bescheinigt, dass sie in personeller und organisatorischer Hinsicht und auch in technischer Hinsicht den aktuellen Anforderungen an einen Netzbetreiber entspricht.

**Stromeinspeisung über EEG und KWKG**

2013 stieg die Anzahl der Anlagen Dritter zur Erzeugung erneuerbarer Energien im Netzgebiet wieder deutlich, obwohl die Einspeisevergütungen für Photovoltaikanlagen im Rahmen des EEG stark reduziert wurden. Die Zahl der Rücklieferanlagen nach EEG stieg auf 880 mit einer Leistung von 20,4 MW und ins Netz eingespeisten 29.260 MWh. Die Zahl der Anlagen aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erhöhte sich um 12 auf 54. Der in diesen Anlagen erzeugte Strom stieg überproportional von ca. 2.800 MWh auf 6.000 MWh, wovon allerdings nur ein Anteil von 890 MWh in das Netz der TWS Netz eingespeist wurde. Mit dem im Gebiet der TWS Netz eingespeisten Strom aus KWK-Anlagen und regenerativen Stromerzeugungsanlagen konnten zirka 8,8 % der Netzlast abgedeckt werden. Der Anstieg der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen und KWK-Anlagen im Netzgebiet ist als verbrauchsnahe Stromerzeugung sehr zu begrüßen. Diese Anlagen verursachen allerdings im technischen Netzbetrieb einen nicht zu vernachlässigenden Aufwand – umfangreiche Arbeiten für die Nachrüstung von EEG-Anlagen aufgrund der 50,2-Hertz-Problematik waren nötig. Außerdem ist der administrative Aufwand für die „treuhänderische Verwaltung“ der EEG-Zahlungen – bedingt vor allem durch ständige Änderungen im EEG mit neuen Anlageklassen und Vergütungssystemen – 2013 nochmals stark angestiegen.



Name Patrick König  
Geburtsjahr 1987  
Geburtsort Königseggwald  
Beruf Planung von Gas-, Wasser- und Breitbandnetzen  
Hobbys Flügelhorn im Musikverein, Ausflüge mit dem Dieselross  
Heimat „...ist da, wo ich bin. Warum in die Ferne schweifen?“



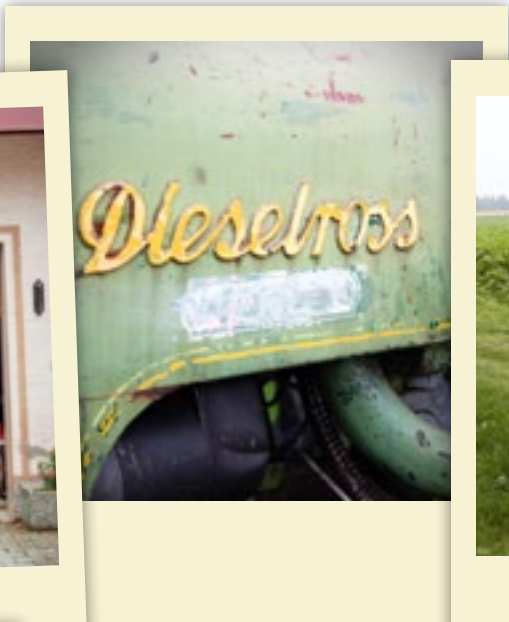
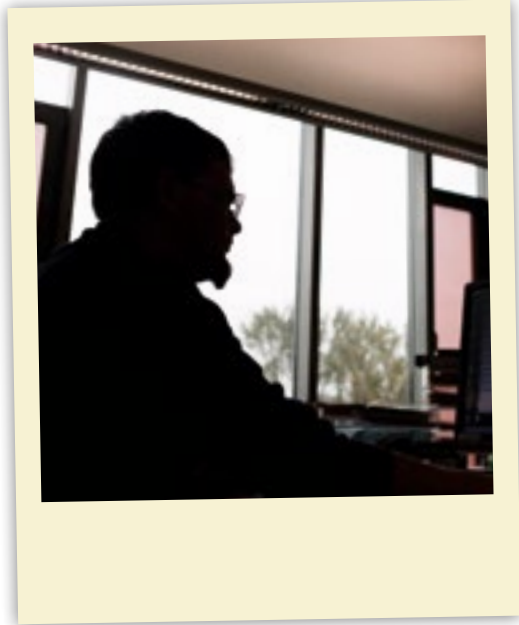
Der Großvater hatte einen, der Vater hatte einen. Klar, dass Patrick König auch einen Traktor sein Eigen nennt. Ein Fendt „Dieselross“ ist es, Baujahr 1953, verziert mit der Patina der langen Dienstjahre – aber voll fahrtüchtig. Bei schönem Wetter tuckert König am Wochenende gerne mal los. Vielleicht allein, vielleicht mit Kumpels in einer Traktorkolonie, einfach so, Nebenstraßen hinauf und hinunter. „Hier kann ich die Zeit vergessen.“ Der Großvater war Dirigent, der Vater bläst die Posaune. Klar, dass Patrick König auch ein Instrument spielt. Das Flügelhorn ist das seinige, zur vollen Entfaltung kommt es wegen der Lautstärke nicht im heimischen Haus, sondern auf Konzerten des Musikvereins Königseggwald – in dem Großvater und Vater natürlich auch aktiv waren und sind. Königseggwald ist die Heimat von Patrick König. Und er wüsste

»Heimat ist da, wo ich bin. Warum in die Ferne schweifen?«

nicht, warum er woanders hingehen sollte. „Warum in die Ferne schweifen?“, sagt er und hat sich vor Kurzem im neuen Baugebiet einen Bauplatz gekauft. Und langsam möchte er mal mit planen anfangen. Planen ist er gewöhnt. Für die TWS plant er Gas-, Wasser- und Breitbandnetze. 2003 begann er hier seine Lehre als Anlagenmechaniker Fachrichtung Versorgungstechnik und bildete sich anschließend fort zum Netzmeister. Dann tauschte er den Baustellen- gegen einen Bürojob und ist mit dieser „Entscheidung fürs Leben“ völlig zufrieden. Und in der Musik kann er so lange mitspielen, „bis die Puste ausgeht“. Damit das nicht so bald passiert, hält sich König fit – der Traktor spielt dabei eine nicht unerhebliche Rolle.



*Flügelhorn kann man spielen, bis die Puste ausgeht.*



Das Dieselross von Fendt fährt mich fast überall hin.



Die Einhaltung bzw. Unterschreitung von eichrechtlich zulässigen Messtoleranzen ist für die TWS Netz eine Selbstverständlichkeit. Ende 2013 hatte die TWS Netz 51.826 Zähler im Einsatz. Von diesen wurden 968 durch neue Zähler ersetzt. Die Nachfrage nach sogenannten intelligenten Zählern seitens der Kunden ist nach wie vor gering. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben setzt die TWS Netz bei Neubauten und größeren Renovierungen sogenannte „EDL-21-Zähler“ ein. Bei diesen Zählern kann der Kunde beispielsweise seinen Momentanverbrauch ablesen. Um Kunden Zweittarife bereitzustellen oder Fernablesungen darstellen zu können, waren noch 6.927 sonstige Geräte wie Tonfrequenzrundsteuerempfänger oder Modems im Einsatz.



Strom-Versorgung	2013	2012	Veränderung in %
Netzabgabe	405.626 MWh	413.500 MWh	-1,90
davon:			
Nicht Leistungsgemessen (SLP)	152.717 MWh	155.496 MWh	-1,79
Leistungsgemessen (RLM)	252.908 MWh	258.004 MWh	-1,98
Einwohner im Versorgungsgebiet	73.480	73.171	0,42
Stromkreislänge	1.043 km	1.046 km	-0,29
Hausanschlüsse	15.012	14.903	0,73
Installierte Zähler	51.826	51.416	0,80

## GASVERSORGUNG

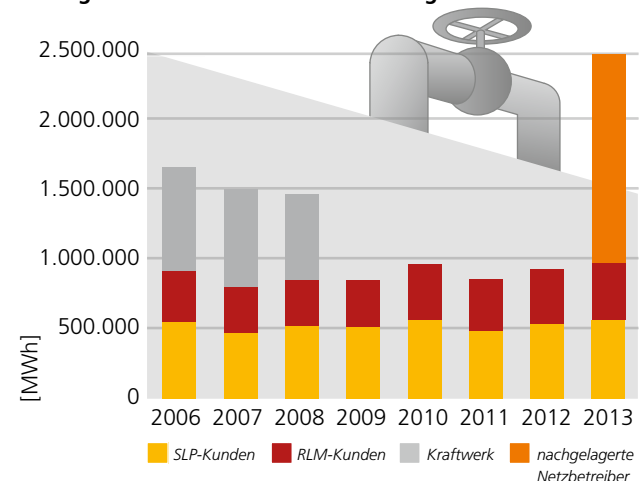
### Kunden setzen nach wie vor auf Erdgas

**299 Kunden entschieden sich im Jahr 2013 für einen neuen Erdgasanschluss – ein Rekord innerhalb der letzten zehn Jahre. Dies zeigt, dass die Kunden im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit im Wärmemarkt wieder verstärkt auf Erdgas setzen. Aufgrund der hohen Kundennachfrage baute die TWS Netz neben vielen kleineren Netzerweiterungen eine neue Erdgasversorgung in Zogenweiler auf.**

299 neue Gasanschlüsse (2012: 296) errichtete die TWS Netz im Jahr 2013, den größten Teil davon witterungsbedingt im zweiten Halbjahr. In den letzten zehn Jahren waren nicht so viele neue Hausanschlüsse wie 2013 errichtet worden. Ein großer Teil der Kunden entschied sich im Zuge einer Heizungsmodernisierung für einen Wechsel seines Energieträgers von Heizöl auf Erdgas. Dies zeigt, dass die Kunden im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit im Wärmemarkt wieder verstärkt auf Erdgas setzen. Aufgrund der hohen Nachfrage seitens der Kunden baute die TWS neben vielen kleineren Netzerweiterungen in Zogenweiler eine neue Gasversorgung auf. Allein für die Erschließung von Zogenweiler wurden fast 3 km Gasleitungen neu verlegt.

Dank des außerordentlich hohen Engagements der TWS-Mitarbeitenden und der Mitarbeitenden der Dienstleister aus den Bereichen Tiefbau und Rohrleitungsbau war ein reibungsloser Ablauf der Bauarbeiten gegeben, obwohl witterungsbedingt der überwiegende Teil der Maßnahmen erst im 2. Halbjahr ausgeführt werden konnte. Die Anschlussdichte ist nahezu konstant geblieben. Die gesamte Länge des Gasversorgungsnetzes beträgt nunmehr 537,3 km und die Anzahl der Gasanschlüsse erhöhte sich auf 13.831. Insgesamt investierte die TWS Netz ca. 1,8 Mio. Euro in die Netzerweiterung. Seit dem 1. Januar 2013 betreibt die TWS Netz die Gashochdruckleitung des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben (GVO). Die „terranets bw GmbH“ konnte aufgrund neuer regula-

Gasabgabe an die einzelnen Kundensegmente



torischer Vorschriften die Leitung nicht mehr weiter betreiben. In enger Abstimmung mit den anderen Mitgliedern des Zweckverbandes wurden mehrere Varianten untersucht. Das Ergebnis war, dass der Betrieb durch die TWS Netz die vorteilhafteste Lösung für alle Beteiligten ist. Somit ist die TWS Netz seit dem 1. Januar 2013 der vorgelagerte Netzbetreiber für das Stadtwerk am See, die Stadtwerke Lindau und das Regionalwerk Bodensee. Mit großem Engagement sorgten alle Bereiche der TWS Netz für einen reibungslosen Übergang.

Das bereits seit 2004 mit einem umfangreichen Kriterienkatalog aufgestellte Erneuerungs- und Sanierungskonzept in Verbindung mit dem Störungsmanagement wurde im Jahr 2011 durch eine langfristige Strategieplanung erweitert und ermöglicht der TWS Netz, die notwendigen Sanierungsprojekte zielgerichtet und sicher auszuwählen. Damit kann mittelfristig die erforderliche Erneuerungsrate auf einem Mindestmaß gehalten werden, ohne den Sicherheitsstandard empfindlich zu senken. Sie lag in 2013 bei ca. 0,12 %. Infolge einer relativ geringen Schadenshäufigkeit im Gasrohrnetz wurden im Berichtsjahr lediglich 0,6 km (Vorjahr 0,7 km) Versorgungsleitungen und 29 Netzanschlüsse (Vorjahr: 49) erneuert. Insgesamt investierte die TWS Netz für die Erneuerung des Gasrohrnetzes einschließlich der Netzanschlüsse 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro). Die Schadensrate pro 100 km Gasversorgungsleitung konnte durch gezielte Maßnahmen seit 2004 halbiert und die Schadensrate pro 1.000 Netzanschlüsse gar auf ein Drittel innerhalb von acht Jahren gesenkt werden.

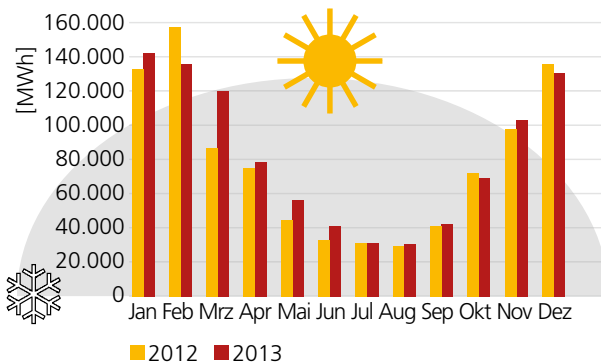


2013 waren von den rund 17.022 Kundenzählern zirka 2.150 zur Nacheichung fällig. Durch die rege Anschlussstätigkeit erhöhte sich die Gesamtzahl der Zähler auf 17.218.

Witterungsbedingt stiegen die Durchleitungsmengen im Vergleich zum Vorjahr. Der Zuwachs ist bei den Standardlastprofilkunden deutlich merkbar, die 6,3 % mehr Heizenergie benötigten. Die Gassonderkunden mit registrierender Lastgangmessung, die weniger heizgassensibel sind, bezogen 2013 in Summe 2,4 % mehr Gas. Insgesamt wurden 2.503.531 MWh durchgeleitet, wobei ein sehr großer Anteil von 1.515.303 MWh reine Weiterverteilermengen darstellen.

Die gasversorgten Gemeinden erhielten eine Konzessionsabgabe von 503 T€ (2012: 509 T€). Die Konzessionsabgabe ist infolge der steigenden Zahl der Kunden mit Sonderprodukten bei der Gaslieferung in den letzten Jahren dramatisch eingebrochen. Im Sinne der Kommunen wäre es – analog zum Strom – auch in der Gasversorgung eine Konzessionsabgabenverordnung anzustreben, in der bei der Berechnung der Konzessionsabgabe lediglich auf das Abnahmeprofil Bezug genommen wird und nicht auf die Vertriebsprodukte.

### Monatliche Verteilung der Gasabgabe



Erdgas-Versorgung	2013	2012	Veränderung in %
Netzabgabe	2.503.531 MWh	944.357 MWh	165,10
davon:			
Nicht Leistungsgemessen (SLP)	573.565 MWh	539.418 MWh	6,33
Leistungsgemessen (RLM)	414.662 MWh	404.938 MWh	2,40
Nachgelagerte Netzbetreiber	1.515.303 MWh	0 MWh	> 100,00
Einwohner im Versorgungsgebiet	121.372	121.166	0,17
Rohrnetzlänge	537 km	526 km	2,09
Hochdruckleitung	54 km	0 km	> 100,00
Hausanschlüsse	13.831	13.577	1,87
Installierte Zähler	17.218	17.022	1,15

## WASSERVERSORGUNG

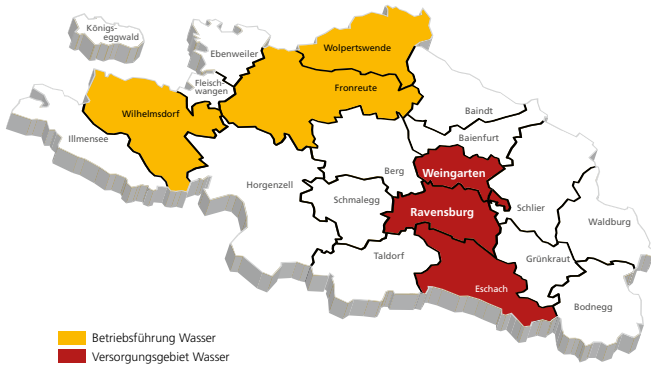
### TWS Netz ist Garant für die zuverlässige Versorgung mit Trinkwasser

**Bürger und Unternehmen stellen zu Recht hohe Anforderungen an die Qualität und die Versorgungssicherheit der Trinkwasserversorgung unter Beachtung einer kostengünstigen Versorgung. Die TWS ist in ihrem Versorgungsgebiet Garant für die Erfüllung dieser zentralen Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge.**

Die Europäische Kommission hat bei der Neufassung der Dienstleistungskonzessionsrichtlinie zumindest vorerst darauf verzichtet, die Vergabe der Konzessionen für die Vergabe der Wasserversorgung miteinzubeziehen. Diese Entwicklung ist

aus Sicht der kommunalen Daseinsvorsorge sehr zu begrüßen. Denn damit können bewährte Strukturen, insbesondere auch bei der interkommunalen Zusammenarbeit, erhalten bleiben. Das im Berichtsjahr eingespeiste Trinkwasser stammt zu





83 % aus eigenen Wasservorkommen. Davon werden 23 % als Grundwasser und 60 % als Quellwasser gewonnen. 17 % der eingespeisten Menge werden von umliegenden Wasserversorgungen aus Schlier, Grünkraut und dem Zweckverband Schussen-Rotachtal bezogen. Die in das TWS Trinkwassernetz eingespeiste Jahresmenge fiel mit 4,61 Mio. m<sup>3</sup> um 3,6 % geringer aus als im Vorjahr. Auch die Rohrnetzabgabe ging um 0,7 % auf 4,14 Mio. m<sup>3</sup> zurück. Dem Zweckverband Schussen-Rotachtal lieferte die TWS Netz mit 106.062 m<sup>3</sup> eine nahezu gleiche Jahresmenge wie in 2012.

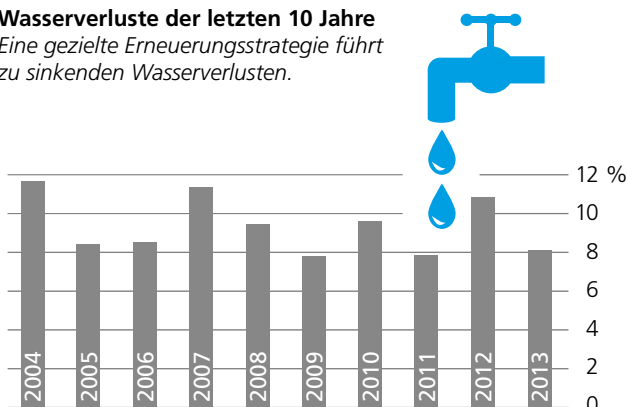
Während bei anderen Trinkwasserversorgern die Wasserabgaben eher rückläufig sind, blieb die Wasserabgabe der TWS Netz innerhalb der letzten zwölf Jahre für Haushalte und Gewerbe nahezu konstant. Trotzdem ist in Weingarten eine grundlegend neue Konzeption der Trinkwasserversorgung notwendig, was kostenintensive Sanierungen in den nächsten Jahren nach sich ziehen wird. Diese Maßnahme ist erforderlich, weil infolge des Wegfalles der Kasernen der Wasserbedarf in Weingarten stark zurückgegangen und das Netz in Teilbereichen deshalb deutlich überdimensioniert ist.

Die Wasserverluste sind vom Trend her weiterhin rückläufig – sie sind 2013 im Vergleich zum Vorjahr um ein Viertel auf einen Wert von 8,0 % gesunken.

Seit der systematischen Registrierung aller Schäden im Jahr 2004 konnte deren Anzahl halbiert werden. Mit dieser Schadensrate liegt die TWS Netz deutlich unter dem Branchenwert in Deutschland und voraussichtlich in der Spitzengruppe in Baden-Württemberg.

### Wasserverluste der letzten 10 Jahre

Eine gezielte Erneuerungsstrategie führt zu sinkenden Wasserverlusten.



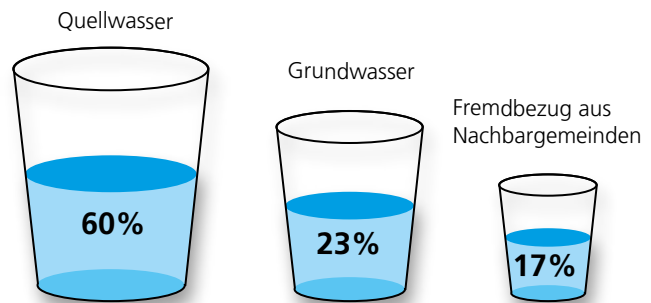
Im Rahmen geplanter Rehabilitationsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr 1,8 km (2012: 0,9 km) Wasserversorgungsleitungen und 102 Hausanschlussleitungen (2012: 73) mit einem Investitionsvolumen von 0,51 Mio. Euro erneuert.

Aufgrund verschiedener Erschließungsgebiete errichtete die TWS Netz 1,0 km (2012: 2,0 km) neue Versorgungsnetze und baute 125 (2012: 81) neue Hausanschlüsse. Dafür waren Investitionen von 0,33 Mio. Euro nötig. Die Länge des Wasserrohrnetzes betrug zum Jahresende 379,1 km (Vorjahr: 378,2) und die Anzahl der Hausanschlüsse stieg auf 13.033 (Vorjahr: 12.945). Das Trinkwasserleitungsnetz ist derzeit in einem guten Zustand, das zeigt die sinkende Schadensrate und die entsprechende Erneuerungsrate. Aufgrund der Altersstruktur des Netzes müssen allerdings die Erneuerungsaufwendungen in den nächsten Jahren deutlich gesteigert werden.

Um einen einwandfreien Betrieb gewährleisten zu können, wurde im Jahr 2013 der Behälter Fildemoos in Ravensburg komplett saniert. Allein für diese Maßnahme wurden 650 T€ aufgewendet.

In den nächsten Jahren zeichnet sich speziell für Weingarten weiterhin ein signifikant hoher Mittelbedarf für die Sanierung der Trinkwasseranlagen ab. Als größte Maßnahme

### Trinkwassergewinnung im TWS-Netzgebiet



wird der Hochbehälter Bockstall erneuert werden müssen. Die konzeptionellen Arbeiten hierfür wurden bereits im Jahr 2013 begonnen.

Um die Qualität des Trinkwassers gemäß der Trinkwasserverordnung nachzuweisen, wurden an den mit dem Gesundheitsamt vereinbarten Entnahmestellen im Trinkwassernetz über das ganze Jahr verteilt deutlich mehr mikrobiologische und chemisch/physikalische Proben gezogen und analysiert als die Verordnung vorschreibt. Dadurch kann die geforderte Trinkwasserqualität in kürzeren Abständen nachgewiesen werden. Das im Versorgungsgebiet der TWS verteilte Trinkwasser ist mit 16,4° deutscher Härte nach der neuen Europäischen Einstufung dem Härtegrad „hart“ zuzuordnen. Der Nitratgehalt ist durch 44 Proben überwacht worden. Der mittlere Nitratgehalt aller Trinkwassergewinnungsanlagen beträgt wie im Vorjahr 25 mg/l und liegt damit klar unter dem Grenzwert von 50 mg/l. Mit der umsichtigen Bewirtschaftung ihrer Flächen im Bereich der Wasserschutzzonen leisten die Landwirte hierbei einen maßgeblichen Anteil.

Die TWS Netz bietet auch benachbarten Versorgungsunternehmen Know-how im technischen und kaufmännischen Bereich an. Beispiele sind die Wasserbetriebsführungen für die Gemeinden Wolpertswende, Wilhelmsdorf und Fronreute. Die Kommunen profitieren von dem umfangreichen Know-how der TWS, was sich unter anderem in der TSM-Zertifizierung nach W 1000 ausdrückt. Die Rezertifizierung wurde im

Dezember 2013 erfolgreich durchgeführt. Andererseits haben die Kommunen im Bereich der Investitionsplanung und der Preisgestaltung nach wie vor volle Gestaltungsfreiheit. In Zusammenarbeit mit dem DVGW und dem Gemeinde- und Städtetag engagiert sich die TWS außerdem stark im Bereich der Fortbildung für das Wasserwerkspersonal in Baden-Württemberg.

Wasser-Versorgung	2013	2012	Veränderung in %
Rohrnetzspeisung	4.610.268 m <sup>3</sup>	4.782.969 m <sup>3</sup>	-3,6
Eigenförderung	3.815.345 m <sup>3</sup>	3.941.535 m <sup>3</sup>	-3,2
Fremdbezug	794.923 m <sup>3</sup>	841.434 m <sup>3</sup>	-5,5
Lieferung an fremde Netze	106.062 m <sup>3</sup>	111.222 m <sup>3</sup>	-4,6
Im TWS-Netz nutzbare Menge	4.504.206 m <sup>3</sup>	4.671.747 m <sup>3</sup>	-3,6
Verlustquote	8,0 %	10,7 %	-25,1
Rohrnetzabgabe	4.142.377 m <sup>3</sup>	4.172.531 m <sup>3</sup>	-0,7
Netzunterhaltung, Löschwasser	44.012 m <sup>3</sup>	56.015 m <sup>3</sup>	-21,4
Außerordentliche Verluste	5.000 m <sup>3</sup>	115.500 m <sup>3</sup>	-95,7
Abgabemenge an Endverbraucher	4.093.365 m <sup>3</sup>	4.001.016 m <sup>3</sup>	2,3
Einwohner im Versorgungsgebiet	66.770	66.535	0,4
Rohrnetzlänge	379 km	378 km	0,3
Hausanschlüsse	13.033	12.943	0,7
Installierte Zähler	13.851	13.826	0,2
Speicherkapazität	31.676 m <sup>3</sup>	31.676 m <sup>3</sup>	0,0

## BREITBANDVERSORGUNG

### TWS engagiert sich für schnelles Internet in Ravensburg und Weingarten

**Eine leistungsfähige Breitbandversorgung ist heute einer der wichtigsten Standortfaktoren. Zahlreiche Studien belegen dies. Die neue Bundesregierung hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, dass mittelfristig alle Nutzer in Deutschland über eine Bandbreite von 50 Mbit (Megabit) verfügen sollen.**

In den letzten Jahren hat sich die Breitbandversorgung mit einer hohen Datenrate zu einem der wichtigsten Standortfaktoren beim Wettbewerb um die Ansiedlung von Gewerbetunden entwickelt. Zahlreiche unabhängige Studien belegen dies. Aber auch für Privatpersonen wird das schnelle Internet immer wichtiger. Um einen Beitrag zum Ausbau einer schnellen Breitbandversorgung in den Städten Ravensburg und Weingarten leisten zu können, beteiligte sich die TWS Mitte 2012 an der TeleData GmbH, einem bereits am Markt agierenden Unternehmen. An dieser Tochtergesellschaft der Stadtwerke am See ist die TWS mit 33,3 % beteiligt. Ziel ist es, die Infrastruktur in Ravensburg und Weingarten auszubauen – und damit immer mehr Haushalte und Gewerbebetriebe mit schnellem Internet zu versorgen. Dies soll vor allem über den Ausbau des Glasfasernetzes erreicht werden.

Mit der Beteiligung an der TeleData ist ein Investitionsprogramm in ein neues, schnelles Glasfasernetz verbunden. Rund 3 Mio. Euro wollen TWS und TeleData allein in Ravensburg und Weingarten in den nächsten Jahren in den Ausbau investieren. Damit können den Kunden in rund 20 Gewerbe- und Wohngebieten jeweils Bandbreiten von bis zu mehreren 100 Mbit pro Sekunde bereitgestellt werden. Heute sind oft nur 2 Mbit pro Sekunde möglich. In enger Abstimmung mit der TeleData prüft die TWS bei allen ihren Baumaßnahmen, wo die Mitverlegung von Leerrohren sinnvoll ist. Die Leer-

rohre mietet die TeleData an, um Glasfaserleitungen einzuziehen. Die Dienste wie Internet und Telefonie werden direkt von der TeleData vertrieben. Ebenso erfolgt der Kundenservice in diesem Bereich direkt durch die TeleData.

Im Berichtsjahr 2013 ist der Ortsteil Schmalegg mit Breitband erschlossen worden. Für das schnelle Internet war es nötig, eine ca. 2,5 km lange Back-Bone-Trasse vom Anschlusspunkt in der Weststadt von Ravensburg bis zur Ortsmitte von Schmalegg zu bauen. Die Weiterverteilung bis zum Endkunden realisierte die TeleData über die Anbindung an das Kupfernetz der Telekom.

Des Weiteren wurde im Zuge von Gas-/Wasser-Erneuerungsmaßnahmen im Möwenweg, Sperlingweg und in der Charlottenstraße in Ravensburg kostengünstig ein Breitbandnetz mit ca. 80 Hausanschlüssen errichtet.

Allerdings lassen sich Gebiete mit geringer Kundendichte auf privatwirtschaftlicher Basis nicht mit schnellem Internet versorgen. Hier hat die TWS die Stadt Ravensburg bei konzeptionellen Untersuchungen und der Beantragung von Fördermitteln maßgeblich unterstützt, sodass die Ortschaften Eschach und Taldorf in 2014 mit Breitband erschlossen werden können.

TWS NETZ GMBH  
BILANZ ZUM 31.12.2013  
AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		42.461		121
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.685.432			1.755
2. Grundstücke ohne Bauten	391.862			392
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	426.676			2.460
4. Verteilungsanlagen	38.556.673			37.981
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.532.575			1.561
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	174.643			308
		42.767.861		(44.457)
III. Finanzanlagen				
Sonstige Ausleihungen		1.250		1
			42.811.572	(44.579)
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	355.843			453
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.362			184
		359.205		(637)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.152.732			8.114
2. Forderungen gegen Gesellschafter	420.891			0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	170.627			352
		7.744.250		(8.466)
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		0		85
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.190.466		4.154
			13.293.921	(13.342)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			2.105	7
			<b>56.107.598</b>	<b>57.928</b>

## BILANZ ZUM 31.12.2013

## PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	9.903.400		9.904
II. Kapitalrücklage	7.972.392		7.972
III. Gewinnrücklage	833.000		833
		18.708.792	(18.709)
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>		8.868.669	8.046
<b>C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE</b>		2.008.626	2.591
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	1.735.060		1.327
2. Steuerrückstellungen	419.299		296
3. Sonstige Rückstellungen	5.269.387		3.520
		7.423.746	(5.143)
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.086.934		15.939
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.766.997		2.035
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	529.112		5.011
4. Sonstige Verbindlichkeiten	714.722		454
davon aus Steuer: 55.649 €			(51)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 18.618 €			(9)
		19.097.765	(23.439)
		<b>56.107.598</b>	<b>57.928</b>

TWS NETZ GMBH  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2013

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		43.618.191		43.471
2. Bestandsveränderungen		-167.028		167
3. Aktivierte Eigenleistungen		336.164		300
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.029.627		699
			44.816.954	(44.637)
5. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	11.952.059			13.219
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.060.825			11.472
		26.012.884		(24.691)
6. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	3.541.855			3.635
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.073.478			730
davon für Altersversorgung: 398.313 € (Vorjahr: -10.979 €)		4.615.333		(4.365)
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.299.474		3.840
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		4.747.637		4.600
			38.675.328	(37.496)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			105.439	80
10. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		1.066		4
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.073.773		1.042
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 179.885 € (Vorjahr: 149.313 €)			1.074.839	(1.046)
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>5.172.226</b>	<b>6.175</b>
13. Außerordentliche Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 – 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG):		62.292		62
14. Außerordentliches Ergebnis			-62.292	-62
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			128.289	148
16. Sonstige Steuern			8.098	8
<b>17. Aufwendungen aus Gewinnabführung</b>			<b>4.973.547</b>	<b>5.957</b>
18. Jahresüberschuss			0	0

## ERLÄUTERUNGEN

Aufgrund des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 28. Juni 2007 zwischen der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) und der TWS Netz GmbH wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, auf die TWS Netz GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2007 übertragen. Auch die Mitarbeiter, die wirtschaftlich diesen Netzen zuzuordnen waren, gingen zum gleichen Zeitpunkt auf die TWS Netz GmbH über.

Zum 1. Januar 2011 wurde von der Netze BW GmbH das Stromnetz in den Städten Ravensburg und Weingarten, das seit dem 1. Januar 2008 angepachtet war, ins Eigentum übernommen. Der Kapitalanteil der Netze BW GmbH wurde dementsprechend von 0,1 % auf 19,3 % erhöht.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen, bewertet. Rohrnetzauswechslungen werden ab einer Länge von mehr als 100 m aktiviert.

Für das von der Netze BW GmbH übernommene Stromnetz wurde eine Neubewertung vorgenommen. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Restnutzungsdauer.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschal ermittelte Wertberichtigung gedeckt; spezielle Kreditrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen in Höhe von 67 T€ berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 15.087 T€ durch Bürgschaften der Stadt Ravensburg und der TWS gesichert.

Das Gezeichnete Kapital von 9.903 T€ wird wie folgt gehalten:

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	7.992 T€
Netze BW GmbH	1.911 T€

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen überwiegend die von der EnBW übernommenen Mitarbeitenden, die während ihrer Beschäftigungszeit bei der EnBW Direktzusagen erhalten hatten. Diese Zusagen werden bei der TWS Netz GmbH gleichlautend fortgeführt.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (858 T€) und für Einstellungen in das Regulierungskonto Strom und Gas (3.463 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromversorgung	24.807 T€
Gasversorgung	10.822 T€
Wasserversorgung	6.903 T€
Breitband	9 T€
Dienstleistungen	1.063 T€
Gemeinsam	14 T€
	<hr/>
	43.618 T€

Ravensburg, im April 2014



Dr. Andreas Thiel-Böhm

Helmut Hertle

Geschäftsführer der TWS Netz GmbH



Name Caroline Langhammer  
Geburtsjahr 1981  
Geburtsort Saalfeld/Thüringen  
Beruf Teamleiterin Arbeitsvorbereitung/Störungsmanagement  
Hobbys Bücher  
Heimat „...ist da, wo ich Zeit und Muße zum Lesen finde.“



Foto: Lisa Berger

## Etliche Regalmeter Bücher, ich mittendrin - das ist gut.

„Bei Anruf Störung“ könnte ein Motto aus dem Leben von Caroline Langhammer sein. Denn auf ihrem Schreibtisch steht ein Störtelefon bei der TWS. Wer zuerst abhebt, der kümmert sich um den aktuellen Störfall. 2005 schloss Caroline Langhammer bei der TWS ihre Ausbildung ab und wurde schnell Leiterin des neu installierten Teams „Arbeitsvorbereitung“. Hier bereiten drei Mitarbeiter die Arbeit der TWS-Monteur vor, und hier stehen die Störtelefone auf dem Tisch. Auf einem ganz anderen Tisch oder vielmehr in etlichen Regalmetern steht die Arbeit, die sie jeden Freitagnachmittag ab 15.30 Uhr verrichtet: Caroline Langhammer engagiert sich ehrenamtlich in der Bücherei Weingarten, denn Ehrenamt ist wichtig. Umso besser, wenn privates Interesse und Engagement für die Öffentlichkeit sich ergänzen. „Ich fühle mich

heimisch, wenn ich von Büchern, von Literatur und Wissen umgeben bin.“ Caroline Langhammer liest viel, sie kennt sich aus, sie ist auch bei den Neuerscheinungen auf dem Laufenden. Egal ob Reiseliteratur, was ihr eine ganz besondere Freude macht, oder Romane: Langhammer weiß, was ein gutes Buch ist. Und mit dem Wissen hält sie nicht hinter dem Berg, sondern gibt es gerne weiter – besonders an junge Menschen. Auch vor den neuen elektronischen Medien hat sie keine Angst, Tipps für Hörbücher und Videos hat sie reichlich und ist immer auf der Suche nach Neuem, Interessantem, um sich damit zu beschäftigen. Aber das kennt sie ja von der TWS: Jeder Anruf ist anders, interessant und am Ende gibt es eine Lösung – manchmal wie sie im Buche steht.

»Heimat ist da, wo ich  
Zeit und Muße zum  
Lesen finde.«



Ob Störfall oder Normalfall - beides erfordert klares Management.



Auch beim Beraten sollte man überzeugen - nicht überreden.



## STROMERZEUGUNG

### Regenerative Energie für 12.000 Haushalte

**Auch 2013 hat die TWS große Anstrengungen unternommen, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien weiter auszubauen. Die Jahresstromproduktion in eigenen Anlagen bzw. Beteiligungen konnte um rund zehn Prozent auf 41 Mio. Kilowattstunden (kWh) gesteigert werden – so viel wie etwa 12.000 Vierpersonenhaushalte im Jahr benötigen.**

Die Steigerung der Stromproduktion der TWS in 2013 gegenüber 2012 ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Ende 2012 in Betrieb genommene Photovoltaik-Anlage Boms erstmals, wie auch der Windpark Brenntenberg, ein komplettes Jahr im Regelbetrieb waren.

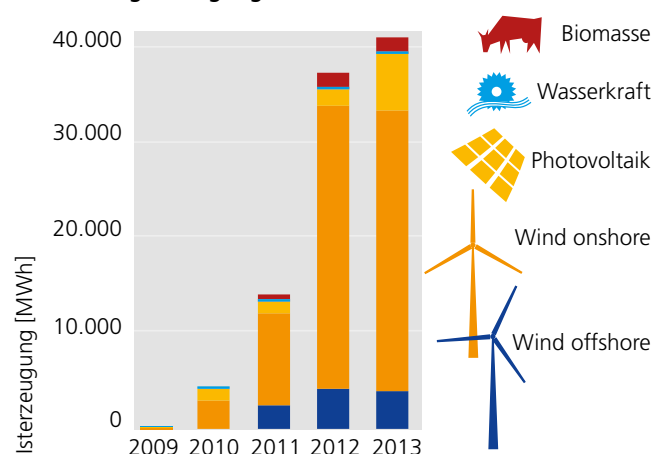
2013 nahm die TWS keine neuen Anlagen in Betrieb. Allerdings wurden erhebliche Aufwendungen in den Erwerb von Anlagen bzw. in die Entwicklung von Projekten investiert. Aus heutiger Sicht werden sich deshalb der Anlagenbestand und die Produktionskapazität der TWS in 2014 wieder deutlich erhöhen. Die Probleme bei der Realisierung von neuen Anlagen, insbesondere von Windkraftanlagen, nehmen allerdings zu. Neben der Akzeptanz in der Bevölkerung, vor allem bei Windkraftprojekten, ergeben sich Restriktionen im Bereich des Artenschutzes, wie beispielsweise beim Roten Milan oder bei den Trägern öffentlicher Belange, wie dem Deutschen Wetterdienst. Aufgrund dieser Problematiken verzögert sich auch die Genehmigung für das Repowering des Windparks Lonsee erheblich bzw. wird eventuell komplett infrage gestellt: Vier Bestandsanlagen sollen durch zwei neue Anlagen ersetzt und damit die Jahreserzeugungskapazität mehr als verdoppelt werden.

Das Erzeugungsportfolio der TWS ist 2013 gegenüber 2012 unverändert. Bereits 2008 beschloss die TWS eine strategische Ausbauplanung für die regenerative Stromerzeugung. Ziel ist es, so viel Strom selbst zu erzeugen wie die TWS an ihre Kunden verkauft.

Langfristig will die TWS bis zum Jahr 2020 ein Erzeugungsportfolio mit einer Jahreserzeugungskapazität von gut 100 Mio. kWh aufbauen. Dafür sind in den Jahren 2009 bis 2020 Investitionen in Summe von zirka 63 Mio. Euro geplant. Regenerative Erzeugungsanlagen sind naturgemäß sehr kapitalintensiv. In den ersten Jahren fallen auch bei planmäßigen Produktionswerten bilanzielle Verluste an. Mittelfristig werden diese Projekte aber einen wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg der TWS leisten.

Nachdem sich die Rahmenbedingungen für die Windkraft in Baden-Württemberg deutlich verbesserten, schaffte die TWS mit der Gründung der „Windkraft Bodensee Oberschwaben“ (WKBO) zusammen mit den Stadtwerken am See, dem Regionalwerk Bodensee und den Stadtwerken Bad Saulgau die

Entwicklung Erzeugung



Basis, um im Gebiet des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben die Realisierung von Windkraftanlagen auf geeigneten Flächen voranzutreiben. Die Energie soll dort erzeugt werden, wo sie verbraucht wird: in der Region. Mit der WKBO soll zum einen eine Risikostreuung für die Unternehmen verbunden sein, zum anderen aber auch die Möglichkeit, sich an größeren Projekten zu beteiligen bzw. diese zu entwickeln.

Die angedachte Weiterentwicklung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wird wahrscheinlich für die Betreiber von neuen Anlagen in Baden Württemberg spezifisch nur unwesentlich geringere Erlöse und nur marginal höhere Vermarktungsrisiken nach sich ziehen. Die Realisierung von Windkraftprojekten in windschwächeren Regionen wird dadurch aus heutiger Sicht, entgegen den ursprünglichen Szenarien, nach wie vor möglich. Unter Berücksichtigung der Gesamtkosten ist eine Produktion an windschwächeren Standorten in Süddeutschland ohnehin nicht teurer als eine Produktion an windstärkeren Standorten in Norddeutschland, da diese einen massiven Ausbau des Transportnetzes erforderlich macht. Aus Sicht der TWS ist dem Ausbau der Windkraft auch in Baden Württemberg Vorzug gegenüber einem alleinigen Ausbau der Windkraft in Norddeutschland zu geben. Zum einen lässt sich damit der erforderliche Ausbau des Höchstspannungsnetzes minimieren und zum anderen ergibt sich damit ein geringerer Speicherbedarf. Zudem wird die Wertschöpfung vor Ort generiert.

## ERZEUGUNGSKAPAZITÄTEN DER TWS

Erzeugungsart	Projekt	Standort	Betrieb durch TWS seit ...	Installierte Leistung [kW]	Jahreserzeugungskapazität [MWh]
Wind offshore	EnBW Windpark Baltic 1	Deutsche Ostsee	5/2011	1.000	3.900
Wind onshore	Diverse Windparks über Beteiligung Windpool	Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz	Diverse ab 2010	5.000	10.100
	Windpark Lonsee	Baden-Württemberg	12/2009	2.640	3.021
	Windpark Oelsig	Brandenburg	12/2011	6.000	12.722
	Windpark Brenntenberg	Bayern	12/2011 03/2012	9.000	15.859
Photovoltaik	Denkingen	Baden-Württemberg	12/2009	960	1.010
	Ravensburg, Adolf Aich 75 kW	Baden-Württemberg	08/2009	75	75
	Ravensburg, Adolf Aich 85 kW	Baden-Württemberg	12/2009	85	85
	Ravensburg, TWS-Verwaltungsgebäude	Baden-Württemberg	10/2009	30	25
	Neu-Ulm, Harzerhof	Bayern	12/2011	288	263
	Solarpark Boms-Haggenmoos	Baden-Württemberg	12/2012	4.456	4.661
	Solkraftwerk Bahnstadt RV	Baden-Württemberg	2002	10	10
Wasserkraft	Wasserkraftwerk RV, Albertshofen	Baden-Württemberg	10/2009	8	30
Biomasse	BHKW RV-Weststadt, Karmeliterstraße	Baden-Württemberg	08/2011	220	1.600
<b>Summen</b>				<b>29.772</b>	<b>53.361</b>

## STROMVERTRIEB

# Ökostrom mit starkem Zuwachs – überregional erfolgreich

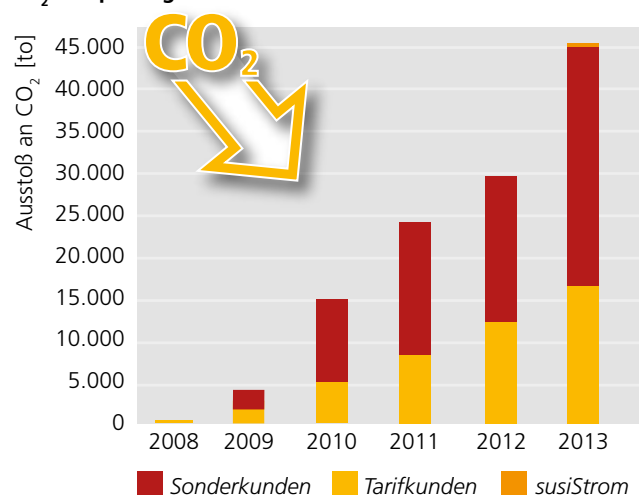
Die TWS verkauft seit Mitte 2008 Strom, von Anfang an ausschließlich Ökostrom. Mittlerweile ist der Ökostrom des TWS-Konzerns auch in großen Teilen Deutschlands über die Tochtergesellschaft susiEnergie GmbH erhältlich. Über 13.000 Verbraucher haben sich für Naturstrom des TWS-Konzerns entschieden. Das Produkt stammt zu 100 % aus erneuerbaren Energien und ist damit klima-neutral – das ist vom TÜV Nord bescheinigt.

Seit 2012 führt twsNaturstrom das ok-power-Label nach dem Initiierungsmodell – und das ohne Aufpreis. Das Label bescheinigt dem Produkt einen hohen ökologischen Nutzen und einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau der Erzeugungskapazitäten für erneuerbare Energien in Deutschland. Unter anderem muss die TWS nachweisen, dass sie mindestens die Hälfte des verkauften Stroms selbst in neu geschaffenen Anlagen produziert. twsNaturstrom verfügt damit über ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. Das Gütesiegel wird vom Verein EnergieVision vergeben, den das Öko-Institut in Zusammenarbeit mit dem WWF Deutschland und der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen gegründet hat. Immer mehr klimabewusste Bürger in der Region interessieren sich für Ökostrom und fühlen sich langfristig bei der TWS in guten Händen. Zumal die TWS den gesamten Strom, den ihre Kunden benötigen, selbst aus erneuerbaren Energien erzeugen möchte.

Neben der vorteilhaften Klimabilanz spricht auch der Preis für twsNaturstrom. Die TWS bietet Laufzeiten von 12, 24 und 36 Monaten an und garantiert den Nettopreis, also den Preis ohne Steuern, Abgaben und Umlagen für die Vertragslaufzeit. Der Strompreis setzt sich zusammen aus: Kosten für Energieerzeugung und Transport sowie mehrere Steuern, Abgaben und Umlagen. Die Höhe dieser hoheitlichen Belastungen ist für alle Stromlieferanten gleich und wird bundes einheitlich festgelegt. Die TWS als Lieferant ist verpflichtet, diese gesetzlich verordneten Preisbestandteile mit der Stromrechnung zu erheben und abzuführen. Neu hinzugekommen sind zum 1. Januar 2013 die Offshore-Haftungsumlage und Anfang 2014 die Umlage für abschaltbare Lasten (abLa-Umlage). Vom Strompreis für Haushaltskunden gehen mittlerweile rund 50 % direkt an den Staat.

Für Verbraucher, die Strom für Heizzwecke benötigen, hat die TWS ihr Angebot an twsNaturstrom in der Region ausgebaut. So können mehr Haushalte mit Wärmepumpen und Speicherheizungen von einem eigens auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Tarif profitieren. Den günstigen Tarif zum Heizen können sowohl Haushalte mit Eintarifzähler als auch Haushalte mit Zweitarifzähler nutzen.

CO<sub>2</sub>-Einsparung



twsNaturstrom ist überregional in Südwürttemberg zu bekommen. Die TWS belieferte zum Jahresende rund 10.000 Kunden mit Ökostrom. Das bedeutet einen Zuwachs von rund 29 % gegenüber dem Vorjahr.

Seit Mitte 2013 bietet auch die susiEnergie attraktive Angebote für Stromkunden an. Mittlerweile können Kunden in weiten Teilen Deutschlands beliefert werden. Die beiden Produkte susiÖkostrom fix und susiÖkostrom flex sind ebenfalls mit dem ok-power-Label zertifiziert. Neben Privat- und Gewerbekunden profitieren auch Sonderkunden außerhalb Oberschwabens von reinen Ökostromangeboten und setzen auf den kompetenten Service und die fairen Preise des TWS-Konzerns.

Das Ziel, wirtschaftlichen Erfolg und nachhaltiges Handeln zu verbinden, wird für immer mehr Unternehmen wichtig. Unter anderem spielt der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck im Kontakt mit ihren Kunden eine immer größere Rolle. Bei den Kommunen wird der European Energy Award immer beliebter. Diesen trägt unter anderem die Stadt Bad Schussenried, die seit 2012 Ökostrom von der TWS bezieht und nun den Stromliefervertrag bis 2017 verlängert hat.

	2013	2012	Veränderung in %
Stromverkauf	86.751 MWh	59.030 MWh	47,0
davon an:			
Tarifikunden	33.107 MWh	25.124 MWh	31,8
Sonderkunden	53.245 MWh	33.906 MWh	57,0
	86.352 MWh	59.030 MWh	46,3
susiEnergie GmbH	399 MWh	0 MWh	>100

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 53.245 kWh und damit rund 57 % mehr als im Jahr zuvor im Segment Sonderkunden verkauft. Da die Anforderungen an Menge und Verfügbarkeit sehr unterschiedlich sind, erhalten Geschäftskunden meist entsprechende Sondervereinbarungen. Die TWS bietet auch hier grundsätzlich nur Ökostrom an und muss den massiven Wettbewerb nicht scheuen. So individuell jeder einzelne Kunde ist, so individuell sind die Anforderungen an die Energielieferung. Die TWS bietet dafür unterschiedliche Lieferverträge und kalkuliert den für das Unternehmen günstigsten Tarif. Wird ein Festpreis vereinbart, erhält der Kunde eine Planungssicherheit auf den Energie-Verbrauchspreis. Mit dem Tranchenmodell können Unternehmen flexibel an den Entwicklungen des Marktes teilnehmen, in dem sie ihre Energie zu unterschiedlichen Zeitpunkten einkaufen. Bei einem All-inklusive-Vertrag gibt es einen Festpreis auf die gesamten Kosten inklusive Energiekosten, Netzentgelte und Messkosten

sowie Steuern und Abgaben. Der Strommarkt hat in den letzten Jahren eine enorme Entwicklung vollzogen. Die Dynamik an den Energiebörsen bietet jedoch auch Chancen, die sich über die entsprechenden Energieprodukte der TWS nutzen lassen.

Ein gutes Preis-Leistungsverhältnis bescheinigt der TWS auch das unabhängige Energieverbraucherportal. Zum fünften Mal in Folge erhielt die TWS die Auszeichnung TOP-Lokalversorger für die beiden Sparten Strom und Gas. Die Auszeichnung wird jedes Jahr vergeben, damit sich die Verbraucher einen Überblick über die Anbieter verschaffen können. Dabei bewertet das Online-Portal Produkte und Leistungen mehrerer hundert Energieversorger und zielt zu 80 % auf den Preis ab, 20 % der Punkte sind aber nur mit gutem Service und unternehmerischem Engagement zu erreichen.

## GASVERTRIEB

### Starker Wettbewerb kennzeichnete den Markt – Kundenzahl konstant

**Erdgas ist wirtschaftlich, umweltschonend und effizient und bleibt der bevorzugte Energieträger im Wärmemarkt. Im Neubau setzen etwa 50 % der Hauseigentümer auf das gut mit erneuerbaren Energien zu kombinierende Erdgas. Der Trend zu ökologischen Produkten eröffnet der TWS Chancen, sich in einem anspruchsvollen Markt erfolgreich zu positionieren. Denn Erdgas und Bio-Erdgas stehen für einen Energieträger, der für die Energiezukunft unverzichtbar ist um die geforderten Klimaziele zu erreichen. Dies gilt für den Einsatz bei der Energie- und Wärmeerzeugung genauso wie im Verkehrssektor und in zahlreichen Anwendungen von Erdgas-Technologien im Industriebereich.**

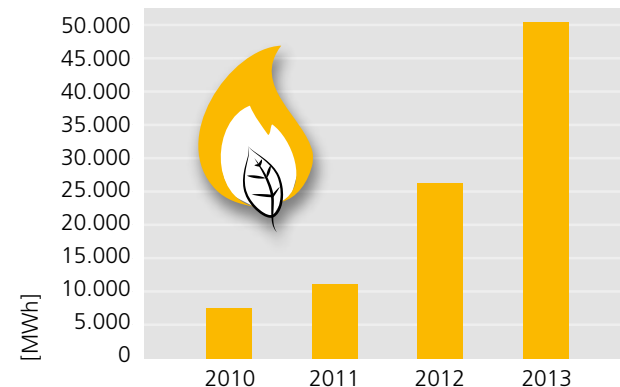
Der Gasabsatz im Konzern lag im Berichtsjahr bei insgesamt 924 Mio. kWh und damit nur geringfügig unter dem Rekord-Jahr 2012, das der TWS mit 940 Mio. kWh den größten Gasabsatz ihrer Geschichte sicherte. Durch die Ausdehnung der Vertriebsgebiete und die Etablierung der Online-Marke susiGas steigerte der TWS-Konzern den Absatz im Tarifkundenbereich um rund 5 %. Ende 2013 bezogen 18.071 Kunden Gas von der TWS und der susiEnergie. Damit konnte die Gesamtkundenzahl in einem starken Wettbewerbsumfeld gehalten werden.

Im Bereich der Sondervertragskunden wurden gegenüber einem sehr erfolgreichen Vorjahr rund 20 % weniger Gas verkauft. Der Rückgang ist auf den Wechsel einzelner Großkunden zu Wettbewerbern zurückzuführen. Aufgrund der kalten Witterung im Frühjahr konnte die Menge teilweise kompensiert werden.

Auch für die Haushalte und das Gewerbe entwickelt sich die Wettbewerbssituation positiv. Kunden können zwischen zahlreichen Lieferanten wählen und nutzen die Angebotsvielfalt des Marktes zunehmend. Und viele Verbraucher handeln sehr preisbewusst. Hier konnte sich die TWS vor allem über Online-Produkte etablieren. Gleichzeitig betrafen Insolvenzen von „Flexgas“ und „Löwenzahn-Energie“ auch Haushalte in der Region. Dem setzt die TWS ein Profil entgegen, das Kundennähe, nachhaltiges Wirtschaften und Ökologie in das Zentrum des unternehmerischen Handelns stellt.

Etliche Energieunternehmen erhöhten 2013 ihre Preise für Erdgas. Die TWS konnte die Preise für die Grundversorgung bei Gas seit Oktober 2012 stabil halten, da sie in der Gas-

Entwicklung Gas-Ökoprodukte

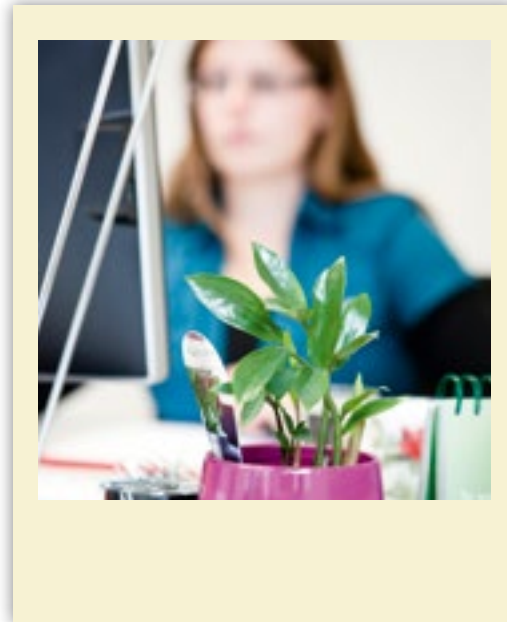
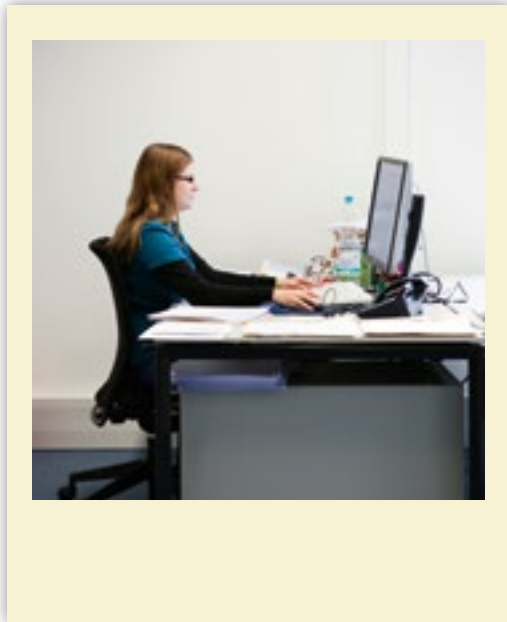


beschaffung die Möglichkeiten des Marktes geschickt zum Vorteil ihrer Kunden nutzt. Darüber hinaus bietet die TWS unterschiedliche preislich attraktive Produkte an. Neben flexiblen Verträgen gibt es das Festpreisangebot twsErdgas Fix mit einer Nettopreisgarantie für 12, 24 oder 36 Monate.

Die 2011 gegründete Tochtergesellschaft susiEnergie GmbH verkauft susiGas mittlerweile nahezu bundesweit über das Internet. Bei der Studie „Gasanbieter 2013“ erreichte die susiEnergie eine Top-3-Platzierung in Berlin sowie eine Top-5-Platzierung in der Gesamtwertung überregionaler Gasanbieter. Die Studie wurde vom Deutschen Institut für Service-Qualität im Auftrag von n-tv durchgeführt. Die Top-Platzierung der susiGas und die wiederholte Auszeichnung der TWS als TOP-Lokalversorger zeichnen die beiden Unternehmen für ihren guten Service und die attraktiven Angebote aus.



Name **Katharina Wiest**  
Geburtsjahr **1989**  
Geburtsort **Ochsenhausen**  
Beruf **Angestellte im Forderungsmanagement/Abrechnung**  
Hobbys **in Bewegung sein, Inline-Skaten**  
Heimat **„...meine Gegend ist meine Heimat.“**

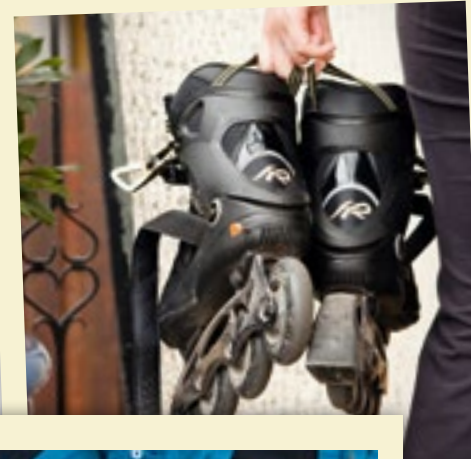


## Forderungsmanagement? Klingt trocken, ist es aber nicht.

„In der Stadt gibt es alles, was es zum Leben braucht“, sagt Katharina Wiest und braucht sich gleichzeitig um die Gefahren einer Großstadt keine Gedanken zu machen. Denn Ochsenhausen darf sich seit 1950 mit Recht „Stadt“ nennen und hat überschaubare 8.600 Einwohner. Man kennt sich. Die fünfköpfige Familie Wiest ist bekannt, die Gärtnerei „Blumen Wiest“ gibt es immerhin seit 1930. Die älteste Tochter des Hauses ist Katharina, sie hat noch zwei Schwestern, die Zwillinge. Katharina ist hier aufgewachsen und in die Schule nebenan gegangen. Doch sie will nicht in den elterlichen Betrieb einsteigen. Denn obwohl sie hier zu Hause ist, in ihrer Gegend hier in Ochsenhausen ihre Heimat findet, hat sie sich aus der Welt der „Gaultheria“, „Arborea“ und der des „Blauschwengel“ verabschiedet, um sich bei der TWS in Ravensburg

»Meine Gegend ist meine Heimat.«

im Forderungsmanagement um Mahnungen und Sperrungen zu kümmern. „Es gibt so viele Sachen, die ich noch machen kann, ein bisschen was erleben.“ Gelegentlich hilft sie noch aus in der Gärtnerei, aber ihre Gedanken sind frei. Nebenbei zieht sie mit ihren Freundinnen im Dirndl über den „Cannstatter Wasen“ und das „Münchner Oktoberfest“. In Ochsenhausen aber, da sieht man sie zwei bis drei Mal die Woche auf ihren Inlinern durch Gassen und über Wege rollen – am Flüsschen Rottum entlang, Brücken querend und an der barocken Klosterkirche St. Georg vorbei. Wenn sie den Anna-Weiler erreicht hat, dann nimmt Katharina Wiest sich in einer Pause auch mal die Zeit, über die Zukunft nachzudenken. Mit ihrer Entscheidung für den Job bei der TWS, „den wollte ich einfach“, hat sie schon Weichen gestellt.



Links die Rottum, hinten St. Georg -  
so sieht meine Heimat aus.



Bei susiEnergie und der TWS haben die Kunden die Wahl zwischen mehreren Produkten, die auf unterschiedliche Weise zusätzlich zum Klimaschutz beitragen. Bei „twsBiogas“ kann der Kunde wählen, ob er sein Gas mit einem Biogasanteil von 10 oder 100 % beziehen möchte. Wer sich für ein Erdgasprodukt mit mindestens 10 % Biogas-Anteil entscheidet, erfüllt die Anforderungen des Landeswärmegesetzes. Dieses schreibt vor, dass nach einem Heizungstausch ein Teil der genutzten Energie im Haushalt aus erneuerbaren Quellen stammen muss. Die Wärmeversorgung in der Ravensburger Weststadt erfolgt seit 2012 über ein hocheffizientes Blockheizkraftwerk, das Wärme aus 100 % Biogas erzeugt. Mit dem Bezug von twsKlimagasPlus wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoß, der bei der Erdgasverbrennung entsteht, sogar komplett neutralisiert. Dabei unterstützt die TWS gemeinsam mit dem BUND Ravensburg die Wiedervernässung schwäbischer Moore sowie das ägyptische Entwicklungshilfeprojekt SEKEM. Mittlerweile ist der Absatz besonders ökologischer Gasprodukte um mehr als 90 % auf über 50 Mio. kWh gestiegen.

Der Bereich Sonderkunden steht unter zunehmendem Margen- und Preisdruck. Vor allem Industrie- und Gewerbetunden optimieren ihre eigene Beschaffung. Damit steigt zum einen der Wettbewerbsdruck, auf der anderen Seite erhöhen sich die Zugangsmöglichkeiten für die TWS. Die zuletzt

äußerst positive Absatzentwicklung im Bereich der Sonderkunden, vor allem im überregionalen Bereich, konnte durch den Weggang einzelner Großkunden leider nicht gehalten werden.

Dass Preis und Service der TWS geschätzt werden, zeigt die erfolgreiche Teilnahme an zahlreichen Ausschreibungen. So konnte die TWS beispielsweise Ende 2013 einen neuen Liefervertrag mit dem Bau- und Sparverein Ravensburg eG (BSV) abschließen und sich gegen zwölf Mitbewerber durchsetzen. Ab 2014 liefert die TWS jährlich rund 12 Mio. kWh Erdgas an insgesamt 68 Liegenschaften des BSV und die von ihm verwalteten Wohnungseigentümergeinschaften. Die TWS bietet mit individuellen Lieferverträgen Produkte, die auf die jeweiligen Anforderungen des Kunden zugeschnitten sind.

Der Absatz an den beiden Erdgastankstellen in Ravensburg stagnierte nach zuletzt erfreulichen Entwicklungen. Doch mit dem ansteigenden Engagement der Automobil- und Erdgasbranche und vor dem Hintergrund der hohen Benzinpreise wird künftig von einem steigenden Absatz ausgegangen. Autofahrer, die in Ravensburg Erdgas tanken, sind seit 2013 zu 100 % klimaneutral unterwegs. Denn die TWS neutralisiert das bei der Verbrennung freiwerdende CO<sub>2</sub> durch Ausgleichszertifikate.

	2013	2012	Veränderung in %
<b>Gasverkauf</b>	924.094 MWh	940.760 MWh	-1,8
davon an:			
Tarifkunden	731.817 MWh	699.640 MWh	+4,6
davon susiEnergie	191.964 MWh	79.972 MWh	+140,0
Sondervertragskunden	181.140 MWh	229.894 MWh	-21,2
Erdgastankstellen	11.137 MWh	11.226 MWh	-0,8

## WÄRMEVERSORGUNG

### Effizientere Arbeitsabläufe

**Neben den ständigen Optimierungen, Instandhaltungen und Wartungen an den Bestandsanlagen wurden diverse Neuanlagen im Jahr 2013 geplant, gebaut und in Betrieb genommen. Zusätzlich wurden die Vertriebstätigkeiten zur Neukundengewinnung intensiviert. Die durchgeführten Maßnahmen zeigen bereits im Jahr 2014 erste Erfolge und werden weiter ausgebaut und fortgeführt.**

Zusätzlich wurde das Geschäftsjahr 2013 weiter genutzt, um die bereits 2012 begonnenen wirtschaftlichen Optimierungen weiterzuführen und auszubauen. Die Hauptaufgaben im vergangenen Jahr waren schwerpunktmäßig im Bereich der Projektentwicklung und Planung von Neuprojekten angesiedelt. Hier sind hauptsächlich das Wohnbaugebiet „Am Hofgut“ in Ravensburg, der Nahwärmeverbund um die Eis-sporthalle Ravensburg, das Wärmekonzept für die Schule und Sporthalle in Oberzell, das Studentenwerk Weingarten und diverse Kleinprojekte zu nennen.

#### dwp eG Fairhandelsgenossenschaft

Im Dezember 2013 konnte mit der dwp eG Fairhandelsgenossenschaft (dwp) und dem Vermieter der Geschäftsräume in der Hinzistobler Straße ein Lieferverhältnis vereinbart werden. Die dwp importiert Lebensmittel wie zum Beispiel Kaffee, Tee, Gewürze und Kunsthandwerk zu fairen Preisen und Konditionen. Die TWS hat in enger Abstimmung mit dem Vermieter und der dwp ein Konzept zur Brennstoffumstellung von Heizöl auf Erdgas entworfen und umgesetzt.

#### Huberesch III

2012 wurde mit den Wohneigentümern des Wohngebietes Huberesch III in der Abt-Michler- und in der Wilhelm-Mayer-

Straße in der Ravensburger Weststadt die Wärmelieferung neu konzipiert und das Lieferverhältnis erneuert. Nach der Beendigung der Heizperiode wurde 2013 das Neukonzept umgesetzt. Die zentrale solarunterstützte Brauchwarmwasserbereitung wurde zurückgebaut und auf eine dezentrale Warmwasserbereitung umgestellt. Zusätzlich wurde die Kesselanlage saniert und für die Zukunft gerüstet. Hierdurch kann gewährleistet werden, dass die Betriebskosten auch in Zukunft moderat bleiben. Die Umsetzung wurde trotz erheblicher Eingriffe in die Gebäudetechnik ohne nennenswerte Zwischenfälle und Versorgungsunterbrechungen zügig und termingerecht umgesetzt.

**Bioenergieversorgung Wilhelmsdorf**

Das neu erstellte Seniorenzentrum im Zinsendorfpark sowie das bereits bestehende Seniorenzentrum wurden 2013 an das Nahwärmenetz der Bioenergieversorgung Wilhelmsdorf angeschlossen. Die insgesamt drei Gebäude wurden mittels einer Erweiterung des Nahwärmenetzes an die zentrale Wärmeversorgung angeschlossen. Durch diesen Anschluss wurde nun der vertraglich vereinbarte Endausbau der Nahwärmeversorgung erreicht. Die Pflege- und Wohnheime im Korntaler Weg werden somit zukünftig nachhaltig mit regenerativer Wärme versorgt.

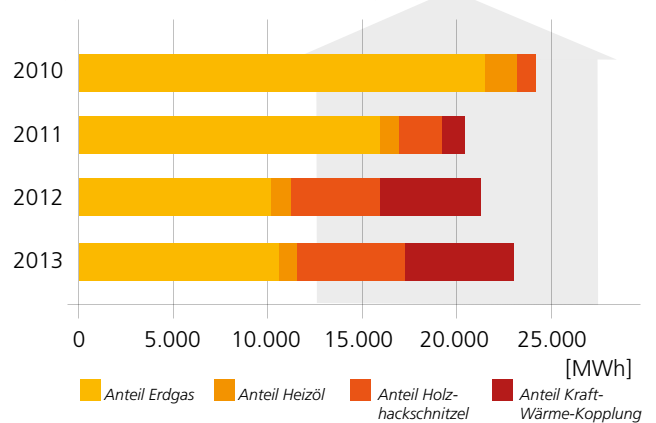
**Sanierung der Wärmeerzeugung in der Marktstraße**

Die veraltete Wärmeerzeugung und Brauchwarmwasserbereitung in einem Wohngebäude in der Marktstraße in Ravensburg wurde 2013 erfolgreich erneuert. Aus Effizienzgründen und wegen mangelnder Hygiene musste im vergangenen Jahr die Dachheizzentrale saniert werden. Die überalterte Anlage wurde unter vollem Betrieb ohne Einschränkungen für die Bewohner erneuert. Bereits nach kurzer Betriebszeit zeigen sich wesentliche Effizienzsteigerungen des Wärmeerzeugers und wesentliche Verbesserungen der Warmwassererzeugung.

**Dienstleister für die Stadtwerke Ravensburg**

Für die Stadt Ravensburg betreibt die TWS dienstleistend eine große Zahl an Heizungs- und raumlufttechnischen Anlagen. 2013 wurden dort diverse Maßnahmen durchgeführt. Das Jahr wurde zum einen genutzt, um Anlagen weitergehend technisch zu optimieren und zum anderen, um die Betriebsweise der Anlagen zu verbessern und die Effizienz zu steigern. Hauptsächlich ist hier die Anlage im Kunstmuseum Ravensburg zu nennen, die 2013 erstmals ganzjährig in Betrieb war. Hier hat sich wieder einmal gezeigt, dass technisch anspruchsvolle Anlagen nicht ohne eine intensive Betreuung und ohne ein Monitoring optimal auf die Randbedingungen abgestimmt und eingestellt werden können. Um dieses gewährleisten zu können, bedarf es Fachpersonal, das eine regelmäßige und intensive Betreuung durchführt.

**Energiemix der TWS Wärmeerzeugung**



Zusätzlich wurde im Jahr 2013 die Wärmeerzeugungsanlage des Kindergartens Hirschgraben saniert – auch dieser ist nun durch modernste Anlagentechnik versorgt.

**Ausblick**

Im Geschäftsjahr 2014 werden mehrere anspruchsvolle Projekte zur Umsetzung kommen: Das zurzeit größte Baugebiet in Ravensburg, das Wohnbaugebiet „Am Hofgut“, das durch die Stadt Ravensburg und durch die Hofkammer des Hauses Württemberg entwickelt wurde, wird ab dem Frühjahr 2014 erschlossen. Das Projekt gliedert sich in unterschiedliche Bauabschnitte, die zeitlich gestaffelt zur Umsetzung kommen. Im Endausbau werden sieben Geschosswohngebäude durch die TWS zentral mit Wärme versorgt. Im ersten Abschnitt werden 2014 vier der insgesamt sieben Gebäude über ein Wärmenetz erschlossen. In der Weiterführung der Baumaßnahme wird durch die TWS eine Heizzentrale gebaut – bestehend aus einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage und einer Gasbrennwertkesselanlage.

Die Stadtwerke Ravensburg werden im Geschäftsjahr 2014 zwei Großprojekte umsetzen. Fast zeitgleich mit Beginn des Frühjahres beginnen die Arbeiten in der Schule und Sporthalle Oberzell und die Maßnahmen zur Erstellung des Nahwärmeverbundes an der Eissporthalle. Nachdem das bereits für das Jahr 2013 geplante Nahwärmeprojekt Eissporthalle Ravensburg verschoben werden musste, werden die Arbeiten bis zum Herbst abgeschlossen sein. In der Eissporthalle wird eine Kraftwärme-Kopplungs-Anlage in eigens hierfür hergerichtete Räumlichkeiten installiert. Das Blockheizkraftwerk inklusive Speicheranlage versorgt zukünftig die Eissporthalle mit Strom und Wärme. Zusätzlich werden darüber hinaus auch noch benachbarte Gebäude mit effizient erzeugter Wärme versorgt.

Wärme-Versorgung	2013		2012		Veränderung in %
Verkauf					
Wärme	23.039	MWh	21.350	MWh	7,9
Warmwasser	6.205	m <sup>3</sup>	6.945	m <sup>3</sup>	-10,7
Versorgte Wohn- und Geschäftseinheiten	691		685		0,9
Rohrnetzlänge	17,2	km	17,2	km	0,0



Die aus technischer, ökologischer und ökonomischer Sicht veraltete Wärmeerzeugungsanlage in der Schule und Sporthalle Oberzell wird bis Ende August 2014 saniert sein. Die beiden Gebäude werden mittels einer Wärmeleitung miteinander verbunden und durch einen Holzpelletkessel mit Wärme versorgt. Die bestehende Erdgas-Niedertemperaturkesselanlage, die den Schulkomplex momentan mit Wärme versorgt, wird als Spitzenlastkessel und zur Versorgungssicherheit in den Wärmeverbund integriert. Somit wird der spätere Gesamtkomplex mit Schulgebäude und Sporthalle zu über 90 % mit regenerativ erzeugter Wärme versorgt.

In Weingarten beginnt voraussichtlich im Jahr 2014 das Studentenwerk Weiße Rose mit den Bauarbeiten zum geplanten Neubau des Studentenwohnheims in der Briachstraße. Der Neubau sowie das bereits bestehende Studentenwohnheim werden zukünftig durch zwei Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen der TWS mit Strom und Wärme versorgt. Dadurch wird dem Studentenwerk Weiße Rose ermöglicht, den Studierenden günstigen Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

In Bad Buchau wird die vom Bau- und Sparverein vor Jahren übernommene Wärmeversorgungsanlage erneuert und auf Erdgas umgestellt.

## WASSERVERTRIEB

### Trinkwasser – unser Lebensmittel Nummer eins

**Deutschland ist ein wasserreiches Land: Pro Jahr stehen durchschnittlich rund 188 Mrd. m<sup>3</sup> Wasser zur Verfügung. Davon werden nur rund 2,7 % für die öffentliche Wasserversorgung genutzt – zirka 83 % bleiben gänzlich ungenutzt im natürlichen Kreislauf. Der Absatz an Trinkwasser lag bei der TWS 2013 mit 4.093.365 m<sup>3</sup> rund 2 % über der verkauften Menge des Vorjahres und damit ungefähr auf dem Niveau von 2011.**

Der personenbezogene Wasserverbrauch in Deutschland hat sich im Zeitraum von 1990 bis 2011 um 17 % verringert. Durchschnittlich verbrauchte 2011 jeder Einwohner zirka 121 Liter pro Tag. Der Rückgang ist seit 1990 auf ein verändertes Verbraucherverhalten zurückzuführen: Im Haushaltsbereich durch den Einsatz wassersparender Haushaltsgeräte und Armaturen, in der Industrie durch Mehrfachnutzung und Wasserrecycling bei den Produktionsprozessen. Deutschland hat zusammen mit Belgien den niedrigsten personenbezogenen Wassergebrauch der Industriestaaten.

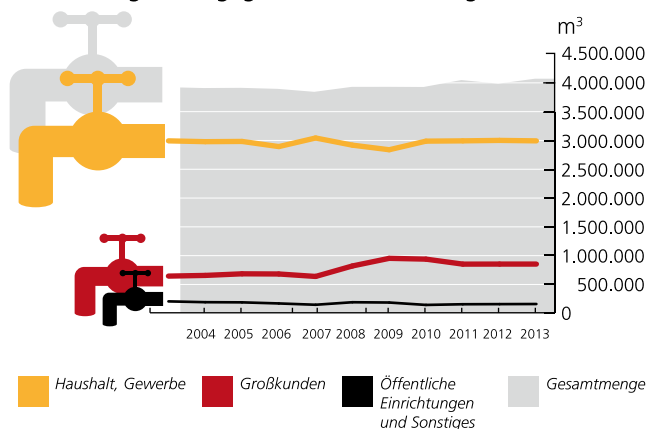
Der Preis für einen m<sup>3</sup> Trinkwasser für private Haushalte lag im Jahr 2013 laut Statistischem Bundesamt in Baden-Württemberg bei durchschnittlich 2,01 Euro. Dabei weichen die Trinkwasserpreise teilweise erheblich voneinander ab. Sie unterscheiden sich beispielsweise aufgrund verschiedener Standortbedingungen, die den Aufwand und damit die Kosten der Wasserversorger bestimmen.

Nachdem die Preise 2013 konstant waren, reduzierte die TWS zum 1. Januar 2014 den Arbeitspreis für Trinkwasser in Ravensburg und Weingarten von 1,31 Euro brutto pro m<sup>3</sup> auf 1,30 Euro brutto. Gleichzeitig wurden die Grundpreise für die Zähler erhöht. Ein Vier-Personen-Haushalt mit einem jährlichen Wasserverbrauch von 150 m<sup>3</sup> bezahlt dadurch 2,02 Euro brutto mehr im Monat. Ziel ist eine kostengerechte Preisgestaltung, in der sich der Wasserpreis stärker an den Kosten für Gewinnung, Speicherung und Verteilung orientiert. Denn zirka 80 % der Kosten entstehen, egal wie viel Trinkwasser verbraucht wird. Gemäß einem Preisvergleich der Landeskartellbehörde zum 1. Januar 2014 gehört die TWS zu den günstigeren der 81 privatrechtlich organisierten Wasserversorger in Baden-Württemberg.

Trinkwasser ist in Deutschland das am besten kontrollierte Lebensmittel. Trinkwasser aus der Leitung ist gesund, wohlschmeckend und unschlagbar günstig: Immerhin ist 1 l Mineralwasser im Schnitt 100 Mal so teuer wie 1 l Leitungswasser. Als regionaler Wasserversorger versteht sich die TWS auch den Bildungseinrichtungen besonders verpflichtet. Deshalb

finanzierte die TWS in den letzten Jahren mehrere Trinkwasserspender an Schulen in Ravensburg und Weingarten, die als gesunder Durstlöcher genutzt werden. Die gleichbleibend hohe Wasserqualität in Ravensburg und Weingar-

#### Entwicklung der abgegebenen Wassermenge



ten garantiert die TWS Netz: Das Trinkwasser wird regelmäßig untersucht und die Versorgungsanlagen werden von der TWS-Zentrale aus permanent überwacht. Außerdem investiert die TWS Netz kontinuierlich in ihr Rohrnetz und die Wasserversorgungsanlagen.

Doch wir nutzen nicht nur Trinkwasser. In Lebensmitteln, Kleidungsstücken und anderen Produkten ist ebenfalls Wasser enthalten oder wurde als Prozess- oder Bewässerungswasser zu deren Erzeugung eingesetzt. Dieses indirekt genutzte Wasser wird als „virtuelles Wasser“ bezeichnet. Es zeigt an, wie viel Wasser für die Herstellung von Produkten und Gütern benötigt wurde. Laut Bundesumweltamt kommen zu den täglich rund 121 l Trinkwasser, die jeder Deutsche im Haushalt und für die Körperpflege nutzt, weitere 3.900 l Wasser pro Tag, die für die Herstellung von Lebensmitteln, Bekleidung und anderen Bedarfsgütern verwendet werden. Ein Großteil dieses indirekt genutzten Wassers wird für die Bewässerung von Obst, Gemüse und Getreide benötigt.

## BETEILIGUNGEN

### Vielfältiges Engagement

#### **Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG**

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an der EnBW Baltic 1 GmbH sowie die Beteiligung an dem Windpark-Projekt „EnBW Baltic 1“ in der Ostsee. Die TWS hat sich die Leistung von 1 MW an EnBW Baltic 1 gesichert. Die 21 Windenergieanlagen verfügen über eine Gesamtleistung von 48,3 MW. Der Windpark ging am 2. Mai 2011 ans Netz und erzeugt jährlich rund 193 Mio. kWh Strom. Damit lässt sich rechnerisch der jährliche Strombedarf von 50.000 Haushalten decken, während der Umwelt 167.000 t an klimaschädlichem CO<sub>2</sub> erspart bleiben. Die TWS hält zum 31. Dezember 2013 einen Anteil von 4,17 % an der Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG.

#### **Bau- und Sparverein Ravensburg eG**

Die TWS KG und die TWS Netz sind mit jeweils fünf Anteilen an der Bau- und Sparverein Ravensburg eG beteiligt. Der Gesellschaftszweck des BSV liegt in der Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung, Vermittlung, Veräußerung und dem Erwerb von Bauten. Ebenso können anfallende Aufgaben im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur übernommen werden.

#### **BürgerEnergiegenossenschaft Weingarten eG (BEW)**

Zu den Zielen der BEW gehört u. a. die Gestaltung der Energiezukunft, die Umsetzung kommunaler, regionaler Energieprojekte mit erneuerbaren Energien sowie die Thematisierung von Klimaschutz- und Energie-Themen. Hierbei gibt es viele Berührungspunkte mit der TWS, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien. Die TWS gehörte deshalb zu den 38 Gründungsmitgliedern. Die Beteiligung an der Genossenschaft beläuft sich auf 100 Anteile.

#### **Bürgerenergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende eG**

Im Januar 2010 wurde die BürgerEnergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende eG (BE) mit insgesamt 91 Gründungsmitgliedern in Mochenwangen gegründet. Die BE hat sich die Initiierung von und Beteiligung an Projekten zur Erzeugung erneuerbarer Energien auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene sowie die Initiierung von Maßnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien und des Klimaschutzes vor Ort und in der Region zur Aufgabe gemacht. Die TWS hat sich mit 100 Anteilen beteiligt.

#### **Energieagentur Ravensburg gGmbH**

Die Energieagentur Ravensburg wurde am 21. Oktober 1999 als gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und hat am 1. April 2000 ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Energieagentur fördert durch eine neutrale und unabhängige Beratung bei privaten Haushalten, Kommunen und Gewerbebetrieben den effizienten Einsatz von Energie und Ressourcen, was durch Fortbildungsangebote und Öffentlichkeitsarbeit noch verstärkt wird. Besonders zu

erwähnen wäre hier der European Energy Award. Dieses Zertifizierungs- und Managementsystem dient der systematischen Erfassung, Bewertung, Überprüfung und Steigerung der Energieeffizienz. Die Energieagentur Ravensburg unterstützt bei dieser Zertifizierung. Da die Themen Energieeinsparung und Energieeffizienz immer mehr an Bedeutung gewinnen, hat die Energieagentur ihre Tätigkeit auf den Landkreis Biberach im Jahre 2003 sowie auf die Landkreise Bodenseekreis und Sigmaringen im Jahre 2007 ausgeweitet und weitere Gesellschafter aus diesen Landkreisen hinzugezogen. Der Anteil der TWS beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf 7,23 %.

#### **Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH**

Im Jahr 2003 gründeten die TWS, der Bau- und Sparverein und die Firma Infracommun die Gesellschaft für kommunale Entwicklung mbH mit Sitz in Ravensburg. Geschäftsfelder der Gesellschaft sind: Bauleitplanung, Fachplanungen, Planung und Ablaufsteuerung für Versorgungsleitungen, Energiekonzepte, Machbarkeitsstudien für Infrastruktureinrichtungen, Standortanalysen, Erschließung von Baugebieten, Bodenordnung sowie Grundstücksmanagement. Im Jahre 2005 wurde die kaufmännische und technische Betriebsführung auf den Gesellschafter Infracommun übertragen. Ebenso wurde der Anteil am Beteiligungsunternehmen reduziert. Die TWS ist zwar zu einem kleinen Anteil von 3,67 % an der Gesellschaft beteiligt, wird allerdings nicht von den Chancen und Risiken des Geschäftsbetriebes berührt.

#### **solarcomplex AG**

Die solarcomplex AG mit Sitz in Singen und ca. 40 Mitarbeitenden strebt an, die Bewohner in der westlichen Bodensee-region und im Hegau ausreichend mit regenerativ erzeugtem Strom zu versorgen und garantiert eine regionale Wertschöpfung. Die TWS hat sich 2009 an der solarcomplex AG beteiligt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Errichtung von Photovoltaikanlagen, Solarparks und Bioenergieidörfern. 2011 stieg die solarcomplex AG in das Geschäftsfeld Windkraft ein und projektiert auch Windkraftstandorte. Auch 2014 sind weitere Bioenergieidörfer, Solar- und Windkraftwerke sowie Holzenergieanlagen geplant. Die TWS hält zum 31. Dezember 2013 einen Kapitalanteil von 2,17 %.

#### **Solkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG**

Im Jahr 2002 wurde auf dem Dach und an der Südfassade des neu gebauten Parkhauses Bahnstadt je eine Photovoltaikanlage erstellt. Um der Einwohnerschaft Beteiligungsmöglichkeiten zu bieten, wurde 2002 die Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG gegründet. Die Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH nimmt die Geschäftsführung und Komplementärfunktion wahr. Die TWS KG hält einen Kommanditanteil von 50 % an der Gesellschaft.

### **SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH**

1999 wurde die Südwestdeutsche Stromhandels GmbH von 30 Stadtwerken aus Baden-Württemberg und Bayern gegründet. Mittlerweile handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen von mehr als 55 deutschen Stadtwerken und regionalen Stromversorgern mit Schwerpunkt in Südwestdeutschland. Ziel des Unternehmens ist es, die Beschaffung von Energie (Strom und Erdgas) zu bündeln, die Position von Stadtwerken im Wettbewerb zu stärken, Synergien zu schaffen und gemeinsame Chancen zu nutzen. SüdWestStrom bietet ebenfalls Dienstleistungen für Stadtwerke in den Sparten Strom und Gas an. Seit 2008 ist die TWS Gesellschafterin der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH. Die TWS ist zum 31. Dezember 2013 mit einem Anteil von 4,76 % beteiligt und ist somit drittgrößte Gesellschafterin.

### **TeleData GmbH**

Eine Vielzahl von Versorgungsunternehmen hat bereits Erfahrungen mit dem Geschäftsfeld „Telekommunikation“ gesammelt bzw. baut derzeit ein neues Geschäftsfeld in diesem Bereich auf. Auch bei der TWS war dieses Geschäftsfeld im Blick. Die TWS hat aber einer Beteiligung an einem bereits aktiven Telekommunikationsunternehmen den Vorzug vor einem eigenständigen Markteintritt gegeben. Es bot sich die TeleData Friedrichshafen GmbH an, die bereits in Ravensburg und Friedrichshafen Telekommunikationsdienstleistungen erbringt. Die TeleData Friedrichshafen GmbH war eine 100-prozentige Tochter der damals noch Technischen Werke Friedrichshafen GmbH (TWF), jetzt Stadtwerk am See GmbH & Co. KG. Die TWS beteiligte sich im Jahre 2012 mit 33,3 %. Der Zusatz Friedrichshafen wurde im Namen gestrichen. Der Sitz der TeleData soll aber dauerhaft in Friedrichshafen sein. Ebenso wird die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG auch zukünftig die kaufmännischen Dienstleistungen für die TeleData erbringen.

### **Volksbank Weingarten eG**

Die TWS KG hat sechs Geschäftsanteile der Volksbank Weingarten erworben. Die Volksbank Weingarten unterstützt die TWS KG seit 2009 im Stromvertrieb auf Provisionsbasis. 2011 entwickelte die TWS gemeinsam mit der Volksbank Weingarten einen Ökosparbrief als Kundenbindungsinstrument. Anleger erhalten attraktive Zinsen und investieren dabei in erneuerbare Energien.

### **Windpark Oelsig OHG**

Im Zuge des Erwerbs des Windparks Oelsig in Brandenburg hat die TWS im Jahre 2011 die Projektgesellschaft erworben. Der Windpark Oelsig besteht aus drei Anlagen mit je 2 MW. Zwei Anlagen gingen 2007 und eine Anlage 2009 in Betrieb. Im Zuge einer Anwachsung wurde der Windpark Oelsig zum 23. Dezember 2011 ins Sachanlagevermögen der TWS übernommen. Die TWS hält zum 31. Dezember 2013 noch einen Anteil von 20 % an der Infrastrukturgesellschaft Windpark Oelsig OHG.

### **Windpool GmbH & Co. KG**

Im Jahr 2010 beteiligte sich die TWS als erstes Stadtwerk an der Windpool GmbH & Co. KG mit Sitz in Frankfurt a. M. und hält zum 31. Dezember 2013 Anteile in Höhe von 5,0 %.

Die Windpool errichtete ein Windanlagenportfolio an 13 verschiedenen Standorten in Deutschland mit verschiedenen Anlagenlieferanten mit einer Gesamtleistung von 72 MW. Es handelt sich dabei ausschließlich um Onshore-Anlagen.

### **Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG (WKBO)/Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH**

Zukünftig will die TWS den Schwerpunkt des Zubaus von Windkraftanlagen in Baden-Württemberg und speziell in der Region Bodensee-Oberschwaben legen. Auch andere Stadtwerke wollten in der Region regenerative Erzeugungskapazitäten aufbauen. Deshalb gründete die TWS 2012 zusammen mit dem Stadtwerk am See, dem Regionalwerk Bodensee und den Stadtwerken Bad Saulgau die Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG (WKBO), um zum einen eine Risikostreuung zu erreichen und zum anderen auch in größere Projekte investieren zu können. Ziel der WKBO ist es, in Summe in einem oder mehreren Projekten eine Gesamtleistung für die Partner von ca. 40 MW zu errichten. Um die Bürger vor Ort einbinden zu können, sollen eine oder mehrere Tochtergesellschaften als separate Projektgesellschaften gegründet werden. Die TWS hält zum 31. Dezember 2013 einen Anteil in Höhe von 32,5 % an der WKBO. Den gleichen Anteil hält TWS an deren Komplementärin, der Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH.

### **Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH**

Am 25. April 2003 gründeten die TWS, die Technischen Werke Friedrichshafen, die Stadtwerke Lindau, die Stadtwerke Bregenz und die Stadtwerke Konstanz die GVO Gashandelsgesellschaft, um im liberalisierten Gasmarkt schneller als der Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (ZV GVO) reagieren zu können. Die fünf Gesellschafter halten je 20 % an der Gesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung energiewirtschaftlicher Leistungen für die Gesellschafter und Dritte, insbesondere die Beschaffung und der Handel mit Erdgas. Diese Tätigkeit startete zum 1. Oktober 2004. Vorrangige Aufgabe ist die Sicherstellung und Optimierung des Gasbezugs für ihre Gesellschafter. Hierzu nutzt die GVO als Beschaffungsgemeinschaft die vielfältigen Möglichkeiten am liberalisierten Gasmarkt. Die GVO GmbH stellte zum 1. Oktober 2007 ihre Gasbeschaffung auf eine Portfoliobeschaffung um und gehörte damit zu den ersten Unternehmen in Deutschland, die Gasmengen an der Leipziger Gasbörse und am OTC-Markt beschafft haben. Die Spitzengasanlagen und das Gasnetz verbleiben beim Zweckverband, der 1966 von den Städten Ravensburg, Friedrichshafen und Lindau gegründet wurde. Die TWS ist am GVO Zweckverband mit 32,82 % beteiligt.

## DIENTSTLEISTUNGEN FÜR DIE REGION

### **Stadtwerke Ravensburg und Stadtwerke Weingarten**

Mit Gründung der TWS im Jahr 2001 wurden alle Mitarbeitenden der beiden Stadtwerke auf die TWS übergeleitet. Seither erledigen die TWS in Abstimmung mit den städtischen Ämtern der beiden Städte die Aufgaben der beiden Stadtwerke.

Bei den Stadtwerken Ravensburg wird die kaufmännische und technische Betreuung inklusive Werkleitung für die Betriebszweige Wärme/Lüftung, Stromerzeugung, Bäder, Verkehr (Parkierung, Busverkehr und Beteiligung an der BOB), Breitband sowie die Beteiligung an der TWS erledigt. In der Sparte Bäder – hier sind die Hallenbäder Ravensburg und Eschach sowie das Naturfreibad Flappach zusammengefasst – wird eng mit dem Amt für Schule, Jugend und Sport (ASJ) der Stadt Ravensburg zusammengearbeitet. Zum 1. Januar 2013 wurde außerdem die Eissporthalle von der OberschwabenHallen Ravensburg GmbH auf die Stadtwerke Ravensburg übertragen. Die Aufgabenerledigung erfolgt wie im Bäderverbund gemeinsam mit dem ASJ.

Für die Stadtwerke Weingarten mit ihren Betriebszweigen Wärme, Photovoltaik, Bäder (Hallenbad, Lehrschwimmbecken Talschule und Freibad), Stadtbus und Beteiligung an der TWS wird die kaufmännische Betriebsführung wahrgenommen. Seit Mitte 2012 übernimmt die TWS außerdem die Wartung und Überwachung der Photovoltaik-Anlage auf den Dächern des Baubetriebshofes in Weingarten. Die Werkleitung und die technische Betreuung erfolgt durch die Ämter der Stadt Weingarten.

### **bodo Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH**

Der bodo verbindet seit dem 1. Januar 2004 das gesamte Bus- und Liniennetz des Landkreises Ravensburg und des Bodenseekreises. Für den Verkehrsverbund werden das Rechnungswesen und die Personalverwaltung durchgeführt.

### **Stadtbus Ravensburg-Weingarten GmbH**

Zur Wahrnehmung der Interessen des Busverkehrs in Ravensburg und Weingarten im Verkehrsverbund bodo wurde diese Gesellschaft mit Sitz am Standort der TWS gegründet. Die TWS erledigt das Rechnungswesen, allgemeine Verwaltungsaufgaben und das Marketing.

### **Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH**

Die Dienstleistungen der TWS bei den beiden GVO-Gesellschaften mit Sitz am Standort der TWS erstrecken sich auf die kaufmännische Abwicklung, das Risikomanagement und die Betreuung der technischen Anlagen.

### **Betriebsführungen für kommunale Wasserversorgungen**

Die TWS nimmt für die Wasserversorgung Wolpertswende (seit 2001) und Wilhelmsdorf (seit 2005) die kaufmännische und technische Betriebsführung wahr. Im Jahr 2007 kam die technische Betriebsführung für die Wasserversorgung Fronreute hinzu. Vorteile für die Gemeinden sind neben der Aufgabenentlastung die Abgabe der technischen Verantwortung, die Erfüllung der steigenden gesetzlichen Anforderungen über die TWS sowie Kosteneinsparungen. So wurden die drei Wasserversorgungen im Jahr 2013 erneut gemeinsam mit der TWS für das Technische Sicherheitsmanagement zertifiziert, nachdem die Erstzertifizierung im Jahr 2008 erfolgte. Eine Voraussetzung hierfür ist beispielsweise die Aufschaltung der Wasserversorgungen auf das Fernwirkssystem der TWS, wodurch eine schnelle und zuverlässige Störungsbeseitigung möglich ist. Untersucht wurden außerdem u. a. die Qualifikation des Fachpersonals, die Entscheidungs- und Handlungskompetenz der technischen Führungskräfte sowie die internen Abstimmungsprozesse.

Durch die Aufnahme der Wassernetze und Anlagen zweier Wasserversorgungen in das Geografische Informationssystem (GIS) der TWS konnte die Qualität dieser Wasserversorgungen weiter verbessert werden.

Die grundsätzliche Zuständigkeit für die Wasserversorgung (z. B. Gebührenfestlegung, Investitionsentscheidungen) verbleibt jeweils bei den Kommunen.

### **Solkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG**

Für die in 2002 gegründete Solkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG übernimmt die TWS den operativen Betrieb und die kaufmännische Betreuung.

### **Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH und Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG (WKBO)**

Die beiden WKBO-Gesellschaften wurden von der TWS initiiert und im Jahr 2012 gegründet. Gemeinsam mit den Partnern Stadtwerk am See, Regionalwerk Bodensee und den Stadtwerken Bad Saulgau sollen im Gebiet des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben (Landkreise Ravensburg, Bodenseekreis und Sigmaringen) Windanlagen errichtet werden. Die TWS nimmt neben der Geschäftsführung auch die kaufmännische Betriebsführung wahr.

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL GMBH & CO. KG  
 BILANZ ZUM 31.12.2013  
 AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		68.483		98
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	9.048.002			9.341
2. Erzeugungsanlagen	32.003.985			31.864
3. Verteilungsanlagen	1.302.609			0
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	449.307			594
5. Anlagen im Bau	103.614			0
		42.907.517		(41.799)
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.799.565			12.799
2. Beteiligungen	7.569.060			7.691
3. Sonstige Ausleihungen	21.550			22
		20.390.175		(20.512)
			63.366.175	(62.410)
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	68.966			0
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.000			3
		71.966		(3)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.840.095			10.858
2. Forderungen gegen Gesellschafter	494.011			451
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.942.531			3.857
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	955.295			471
5. Sonstige Vermögensgegenstände	119.126			188
		15.351.058		(15.825)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		11.548.422		8.791
			26.971.446	(24.619)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			122.562	75
			<b>90.460.183</b>	<b>87.103</b>

BILANZ ZUM 31.12.2013  
PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000		2.300
II. Genussrechtskapital	1.472.000		0
III. Rücklagen	26.297.515		24.713
		30.069.515	(27.013)
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>		199.583	0
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	992.069		675
2. Steuerrückstellungen	200.751		408
3. Sonstige Rückstellungen	3.967.993		2.533
		5.160.813	(3.616)
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.801.864		46.888
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.666.549		2.023
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.837.770		3.909
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0		0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	208.511		978
6. Sonstige Verbindlichkeiten	5.371.958		2.676
davon aus Steuern: 3.713.387 €			(864)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 9.596 €			(2)
		54.886.652	(56.474)
<b>E. PASSIVE LATENTE STEUERN</b>		143.620	0
		<b>90.460.183</b>	<b>87.103</b>

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL GMBH & CO. KG  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2013

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		78.232.863		74.784
abzüglich Energiesteuern		5.702.878		5.884
		72.529.985		(68.900)
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		7.631		0
3. Sonstige betriebliche Erträge		718.247		725
			73.255.863	(69.625)
4. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	46.840.112			45.613
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.398.792			13.388
		60.238.904		(59.001)
5. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	3.254.247			3.052
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	957.350			701
davon für Altersversorgung: 353.642 € (Vorjahr: 150.122 €)		4.211.597		(3.753)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.300.582		2.568
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.213.283		3.054
			70.964.366	(68.376)
8. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	4.973.547			5.957
Abführung an außenstehende Gesellschafter	689.071			798
		4.284.476		(5.159)
9. Erträge aus Beteiligungen		420.478		340
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		15		.
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		208.487		373
			4.913.456	(5.872)
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		54.355		30
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.897.208		1.825
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 72.364 € (Vorjahr: 62.695 €)			1.951.563	(1.855)
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			5.253.390	5.266
15. Außerordentliche Aufwendungen davon aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 - 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG): 185.343 € (Vorjahr: 15.446 €)		185.343		40
16. Außerordentliches Ergebnis			-185.343	-40
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus der Bildung (Vorjahr: Auflösung) von passiven latenten Steuern: 143.620 € (Vorjahr -299.702 €)		706.540		810
18. Sonstige Steuern		20.308		50
			726.848	(860)
19. Vergütung für Genussrechtskapital			1.939	0

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>20. Jahresüberschuss</b>			<b>4.339.260</b>	<b>4.366</b>
21. Einstellung in die Rücklagen			1.584.815	366
22. Gutschrift auf Gesellschafterkonten			2.754.445	4.000
23. Ergebnis nach Verwendungsrechnung			0	0

## ERLÄUTERUNGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen richten sich nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes. Die bisherigen Abschreibungen auf Altanlagen werden unverändert fortgeführt. Teilweise wird die degressive Abschreibungsmethode angewendet. Grundsätzlich werden die Anlagenzugänge nach Maßgabe des Zugangsmontats zeitanteilig abgeschrieben. Ab 2008 werden geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über 150 € bis 1.000 € in einem Sammelposten zusammengefasst und – ohne Beachtung des Zugangsmontats – einheitlich über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Bei der Bilanzierung und Bewertung von auf Termin abgeschlossenen Energiebezugs geschäften wird eine Saldierung mit wirtschaftlichen Vorteilen vorgenommen, die aus dem Geschäft resultieren.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt; alle erkennbaren Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschal ermittelte Wertberichtigung gedeckt. Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die sich aus dem unterschiedlichen Ansatz des von der TWS Netz GmbH von der Netze BW GmbH übernommenen Stromnetzes in der Handels- und Steuerbilanz ergebende passive latente Steuer wurde aufgrund der steuerlichen Organschaft bei der TWS gebildet. Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert, zum 31. Dezember 2013 ergab sich ein passiver Überhang in Höhe von 144 T€.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren 15.303 T€ aus der Verbrauchsabgrenzung, die mit Abschlagszahlungen in Höhe von 9.633 T€ verrechnet sind. Außerdem sind hier 861 T€ Forderungen gegen Gesellschafter enthalten.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen vor allem den Weiterverkauf von Gas an die GVO Gashandelsgesellschaft mbH.

Das Genussrechtskapital besteht aus den bisherigen Einzahlungen der Kapitalgeber. Die TWS hat zur Finanzierung weiterer EEG-Maßnahmen sowie zur Stärkung der Eigenkapitalbasis ein Genussrecht in Höhe von insgesamt 6 Mio. € aufgelegt. Die Kriterien zum Ausweis im Eigenkapital (Nachrangigkeit, Verlustteilnahme bis zur vollen Höhe, Erfolgsabhängigkeit der Vergütung, Laufzeit mehr als fünf Jahre) sind erfüllt. Der frühestmögliche Kündigungstermin ist der 31. Dezember 2019.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen aus der Nutzung fremder Strom- und Gasnetze, ausstehende Rechnungen für Strombezug, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, andere Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, Rückstellungen für drohende Verluste und im Bereich Wasser aus einer Verpflichtung zur unentgeltlichen Wasserlieferung.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ist vor allem der an die Gesellschafter abzuführende Anteil am Jahresüberschuss von 2.754 T€ ausgewiesen – gekürzt um anrechenbare Zinsabschlagsteuern von 68 T€. Ferner sind hier noch abzuführende Abwassergebühren in Höhe von 131 T€ ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen vor allem die GVO Gashandelsgesellschaft mbH.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromversorgung	17.627 T€
Gasversorgung	41.782 T€
Wasserversorgung	6.707 T€
Wärmeversorgung	2.898 T€
Dienstleistungen	3.516 T€
	<b>72.530 T€</b>

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss nach § 290 HGB.

### Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss soll wie folgt verwendet werden:

Vorabauschüttung des Gewinnanteiles des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben an die Stadt Ravensburg – Stadtwerke (§ 14 Abs. 1 des Konsortialvertrags)	96 T€
Der Rest wird nach Anteilen verteilt:	
Stadtwerke Ravensburg	1.135 T€
Stadtwerke Weingarten	856 T€
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	667 T€
	<b>2.754 T€</b>
Einstellung in Rücklagen	1.585 T€

Ravensburg, im April 2014



Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Geschäftsführer der  
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH





Name Davide De Marco  
Geburtsjahr 1976  
Geburtsort Lamezia Terme/Italien  
Beruf Lagerist  
Hobbys Familie, in den Süden fahren  
Heimat „... ist da, wo das Beste aus meinen beiden Ländern zusammenkommt.“



Als Davide De Marco von der TWS die Zusage für den Job als Lagerist ab 1. Januar 2013 bekam, war das für ihn „die Kirsche auf der Torte“. Darauf gönnte er sich erst einmal einen Espresso im „Gelatomania“, seiner Lieblings-Eisdiele. Denn hier will er alt werden, hier in Ravensburg, hier bei der TWS. Und mit seiner Familie natürlich, mit Ehefrau Dina und Tochter Chiara Valentina. Ravensburg, das ist seine Heimat – auch wenn seine eigentliche Heimat Kalabrien in Italien ist. „Aber hier kommt von beiden Ländern, also von jeder Heimat, das Beste zusammen. Die goldene Mitte ist das Entscheidende.“ Deutschland und Italien, das klingt wie ein Länderspiel, ist für De Marco aber eher ein Heimspiel. Denn seine Frau ist waschechte Ravensburgerin. Kein Wunder, dass De Marco durchaus schwäbisch spricht, bei der TWS als „italienischer Schwabe“ bezeichnet wird und ohne Weiteres auch schwäbisch denkt.

»Heimat ist da, wo das Beste aus meinen beiden Ländern zusammenkommt.«

Dabei kommen ihm Begriffe wie „Bredle“ und „Gsälz“ locker über die Lippen. Hergekommen ist er 1992, um zu arbeiten. Er brachte sich Deutsch selbst bei, lernte 1994 Dina kennen, heiratete 1997, arbeitete hart, 2001 kam Tochter Chiara auf die Welt. Mit beiden spricht er heute deutsch und natürlich italienisch – zwei Welten kommen zusammen. Apropos zusammenkommen: „Ciao, buon giorno“, grüßt er Luana Mazon, die seit 2005 gemeinsam mit ihrem Ehemann die Ravensburger Eisdiele „Gelatomania“ betreibt. Mindestens ein bis zwei Mal die Woche kommen die De Marcos vorbei. Mazon kennt die Familie schon lange und freut sich über jeden Besuch. Denn es gibt immer etwas zu erzählen und an der Theke fühlt sich Davide De Marco wie in Kalabrien. „Hier, an dieser Theke, hier fühle ich mich wie in der Heimat.“ Und das soll so bleiben, zumindest bis zur Rente.



*Bei unserer Freundin Luana Mazon gibt es immer viel zu erzählen.*



Die Wartung der TWS-Fahrzeuge gehört zu meinem Aufgabenbereich.



Auch das Eis ist lecker.



susiEnergie GmbH  
BILANZ ZUM 31.12.2013  
AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			8.523	0
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.235.302			809
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0			131
		1.235.302		(940)
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.520.379		324
			2.755.681	(1.264)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			2.000	0
			<b>2.766.204</b>	<b>1.264</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		9.173.853		3.807
abzüglich Energiesteuern		1.064.182		440
		8.109.671		(3.367)
2. Sonstige betriebliche Erträge		2.216		.
			8.111.888	(3.367)
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.319.187			2.187
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.469.475			950
		7.788.662		(3.137)
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.090			
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	330			
		1.420		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		2.057		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		295.970		174
			8.088.109	(3.311)
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			67	.
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			191	.
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			23.654	56
10. Außerordentliche Erträge			0	25
11. Außerordentliches Ergebnis			0	25
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.195	16
<b>13. Jahresüberschuss</b>			<b>20.459</b>	<b>65</b>

## BILANZ ZUM 31.12.2013

## PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
1. Gezeichnetes Kapital	50.000		50
2. Gewinnrücklage	34.477		
3. Verlustvortrag	0		-25
4. Jahresüberschuss	20.459		65
		104.936	(90)
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Steuerrückstellungen	11.717		16
2. Sonstige Rückstellungen	520.231		425
		531.948	(441)
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	243.168		15
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.517.741		396
3. Sonstige Verbindlichkeiten	368.410		322
davon aus Steuern: 50.929 €			(196)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 €			(0)
		2.129.320	(733)
		<b>2.766.204</b>	<b>1.264</b>

# susiEnergie GmbH

## BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Die susiEnergie GmbH ist eine der drei operativ tätigen Gesellschaften im Konzernverbund und eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS). Das Stammkapital beträgt 50.000 Euro. Die Organe sind identisch mit denen der TWS.**

Der Wettbewerb am Energiemarkt hat sich seit 2005 mit der Novellierung des Energiewirtschaftsrechts stark verändert. Immer mehr neue Energieanbieter treten am Markt auf, überwiegend mit Online-Produkten. Außerdem hat sich die Wechselbereitschaft der Kunden deutlich erhöht. Auf die geänderten Marktbedingungen hat sich die TWS mit einem bundesweiten Gasvertrieb gut eingestellt und verfolgt seit 2010 eine Zwei-Marken-Strategie. In der Region Oberschwaben werden alle Produkte unter dem Markennamen TWS angeboten. Für den Vertrieb außerhalb dieser Region wird die Zweitmarke susiEnergie eingesetzt. Die Produkte werden ausschließlich im Internet angeboten und vertrieben. Der bundesweite Gasvertrieb läuft seit Herbst 2010 unter dem Produktnamen susiGas. Mit susiGas und dem klimaneutralen susiGas green war die TWS seitdem erfolgreich unterwegs. 2012 wurde der Beschluss gefasst, die bundesweiten Vertriebsaktivitäten in eine eigene Gesellschaft, die susiEnergie GmbH, auszugliedern und damit den wirtschaftlichen Erfolg direkt messbar zu machen. Die mit der Marke susiEnergie gewonnenen Kunden wurden im Laufe des Jahres 2012 auf die neu gegründete susiEnergie GmbH übertragen.

Im Laufe des Geschäftsjahres ist der Kundenbestand im Gasvertrieb nur leicht von 2.634 auf 2.594 gesunken. Allerdings ergaben sich deutliche Veränderungen in den Kundensegmenten. Einem Zuwachs an flexiblen Gasprodukten und Bündelverträgen standen Abgänge bei den Festpreisverträgen gegenüber. Die verkaufte Menge stieg deutlich von 80 auf 192 Mio. kWh. Im vorangegangenen Geschäftsjahr war ein Großteil der Kunden noch nicht von der TWS zur susiEnergie GmbH überführt. Der Anteil der susiEnergie an der gesamten Absatzmenge im Konzern ist von 8,5 % auf 20,8 % gestiegen.

Die Gesellschaft bietet seit Mitte 2013 Strom aus erneuerbaren Energien im Gebiet des Übertragungsnetzbetreibers TransnetBW an. Bis Ende 2013 erfolgte die Ausweitung auf die Netzgebiete von 50 Hertz und TenneT. Im Dezember 2013 befanden sich 235 Kunden in Belieferung. Die Verkaufsmenge betrug rund 399 MWh. Mitte 2014 wird dann mit den Übertragungsnetzen von Amprion eine bundesweite Präsenz erreicht sein.

Bundesweite Energieanbieter werden regelmäßig von Prüfern begutachtet. Preise, Service und Vertragsbedingungen werden hierbei analysiert. Anfang 2014 hat der Fernsehsender n-tv den Ökostromvertrieb der susiEnergie in deutschen Großstädten testen lassen. Erste Plätze für Preise und Vertragsbedingungen in München und Hamburg waren das Resultat. Beim Test des Senders N24, der auch den Service umfasste, erreichte susiEnergie eine Platzierung unter den TOP 5 in Deutschland.

Die Ertragslage des Unternehmens hat sich stabilisiert. Trotz des scharfen Wettbewerbs, starker Kundenbewegungen und

des Aufwandes für den bundesweiten Eintritt in den Stromvertrieb konnte erneut ein geringer Jahresüberschuss erzielt werden. Zur langfristigen Verbesserung des Eigenkapitals ist vorgesehen, das Stammkapital mit 6 % jährlich zu verzinsen und den darüber hinausgehenden Anteil am Jahresüberschuss den Rücklagen zuzuführen. Hiermit ist auch eine Verbesserung der Eigenkapitalbasis im Konzern verbunden.

### Ausblick

Mitte 2014 wird die bundesweite Präsenz der susiEnergie GmbH erreicht sein. Damit ist die Möglichkeit verbunden, bei renommierten Testinstituten (Stiftung Warentest, Ökotest) berücksichtigt zu werden. Mit einem Mix aus attraktiven Preisen, gutem Service und kundenfreundlichen Verträgen sind gute Platzierungen und damit eine hohe Aufmerksamkeit möglich. Gleichzeitig wird stets darauf geachtet, dass die Produkte auch für das Unternehmen wirtschaftlich sind.

### Erläuterungen der susiEnergie GmbH

Entsprechend § 14 des Gesellschaftsvertrages wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes erstellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Steuerrückstellungen betreffen die noch zu zahlende Körperschaft- und Gewerbesteuer für die Jahre 2012 und 2013. Die sonstigen Rückstellungen betreffen die noch ausstehende Abrechnung von Netznutzungsentgelten und von Mehr-/Minderungen sowie die Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen in erster Linie die Schlussrechnung für den Gasbezug für das Jahr 2013 sowie das Betriebsführungsentgelt.

Der Materialaufwand betrifft vor allem den Strom- und Gasbezug sowie die Netznutzungsentgelte für die Nutzung von fremden Strom- und Gasnetzen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus der Betriebsführungsvergütung an die TWS KG sowie aus Kosten für Werbung für die Einführung der Marken susiGas und susiStrom.

### Ergebnisverwendung:

Der Gewinn in Höhe von 20.458,83 Euro soll wie folgt verwendet werden:

Ausschüttung an TWS:	3.000,00 €
Einstellung in die Gewinnrücklage:	17.458,83 €

Ravensburg, im April 2014



Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Geschäftsführer

## TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL VERWALTUNGS-GMBH BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).**

Die Gesellschaft hat keinen Kapitalanteil an der TWS übernommen. Da die eigentlichen Geschäfte in der Kommanditgesellschaft abgewickelt werden, fallen in dieser Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an. Ihr werden als Komplementärin sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der TWS entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Haftungsentschädigung in Höhe von 5 % des eingezahlten Stammkapitals. Seit dem Jahr 2002 wird auch die persönliche Haftung für die Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG übernommen. Die Übernahme eines Kapitalanteils an dieser Gesellschaft erfolgte nicht. Auch bei dieser Gesellschaft werden der TWS GmbH sämtliche Auslagen, die sie im Interesse der Gesellschaft aufwendet, erstattet. Ebenso erhält sie eine geringfügige Haftungsvergütung.

### Ausblick

Derzeit ist nicht vorgesehen, dass von der Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entfaltet wird. Die TWS plant sämtliche Kommanditanteile der Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG zu erwerben und diese anschließend auf die TWS zu verschmelzen. Die persönliche Haftung und Geschäftsführung der Gesellschaft bei der Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG endet zu diesem Zeitpunkt. Die Übernahme weiterer persönlicher Haftung und Geschäftsführung ist in nächster Zeit nicht zu erwarten.

### Erläuterungen

Entsprechend § 14 des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes erstellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist Komplementärin der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG und der Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG.

Die ausgewiesene Rückstellung dient der Prüfung des Jahresabschlusses.

### Ergebnisverwendung:

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresfehlbetrag von 3 T€ auf eine neue Rechnung vorgetragen werden.

Ravensburg, im Februar 2014



Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Geschäftsführer

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

Gesellschafter und Organe sind identisch mit denen der TWS KG.

Vom Stammkapital entfallen auf	%	€
Stadtwerke Ravensburg	42,7	14.250
Stadtwerke Weingarten	32,2	10.750
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1	8.400

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL VERWALTUNGS-GMBH  
 BILANZ ZUM 31.12.2013  
 AKTIVA

	€	Vorjahr T€
<b>A. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	600	0
2. Sonstige Vermögensgegenstände	23	0
II. Guthaben bei Kreditinstituten	28.548	31
	29.172	31

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2013

	€	€	Vorjahr T€
1. Sonstige betriebliche Erträge	5		0
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.113		5
3. Erträge aus Beteiligungen	2.270		2
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24		0
		-2.814	
<b>5. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		-2.814	-2
6. Außerordentliche Erträge		0	0
7. Außerordentliches Ergebnis		0	
8. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)		-2.814	-2

BILANZ ZUM 31.12.2013  
PASSIVA

	€	€	Vorjahr T €
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	33.400		33
II. Verlustvortrag	-4.887		-3
III. Jahresfehlbetrag	-2.814		-2
		25.700	
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
Sonstige Rückstellungen		2.870	3
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	532		0
2. Sonstige Verbindlichkeiten	70		0
		602	
		29.172	31





Name Oyesina Oyeleye  
 Geburtsjahr 1980  
 Geburtsort Ibadan/Nigeria  
 Beruf Auszubildender Anlagenmechaniker  
 Hobbys Familie, geistig und körperlich fit bleiben  
 Heimat „... ist da, wo Arbeit, Familie und Kultur zusammenkommen.“



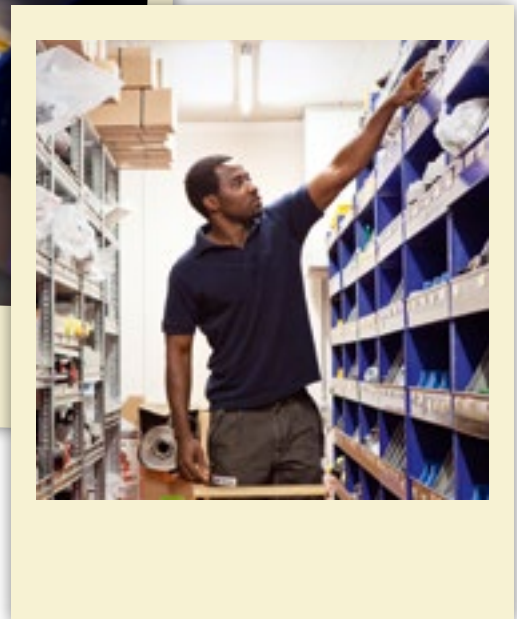
Als 2012 bei der Kindernikolausfeier der TWS der Weihnachtsmann gemeinsam mit dem Knecht Ruprecht als schwarzer Begleitung auftrat, da war der Knecht wirklich schwarz und aus dem tiefsten Afrika. Über die Feier kann Oyesina Oyeleye bis heute schmunzeln, denn die hat ihm Spaß gemacht. Der 1980 geborene Oyeleye stammt aus Nigeria und macht bei der TWS eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker. So alt und noch eine Ausbildung? Kein Problem für den ehemaligen Mathematik- und Physiklehrer. „Mir geht es ja nicht ums Geld oder so. Ich will eine richtige Aufgabe, ich möchte etwas tun mit den Händen.“ Seit September 2012 ist Oyeleye bei der TWS beschäftigt, seit 2008 ist er in Deutschland, vorher verbrachte er drei Monate in der Schweiz. Zeugnisse und Zertifikate hatte er einige in der Tasche. Aber die mussten übersetzt werden, die mussten anerkannt werden – Oyeleye musste die Mühlen der Bürokratie kennenlernen.

Die Lösung brachte ein Praktikum bei der TWS mit dem anschließenden Angebot, einfach zu bleiben, neu anzufangen, eine Lehre zu machen, Anlagenmechaniker zu werden.

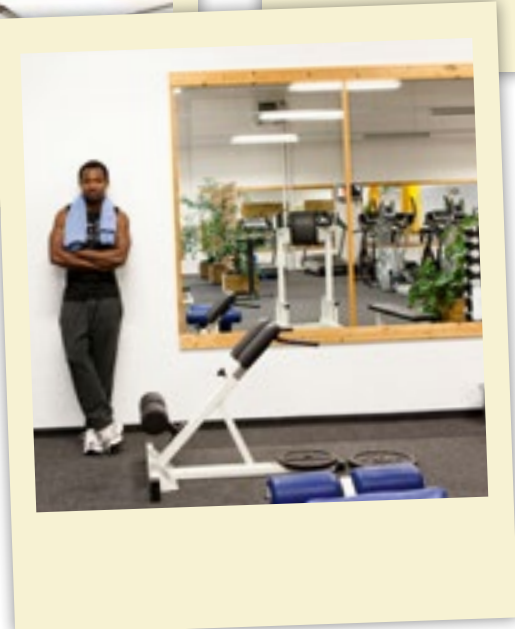
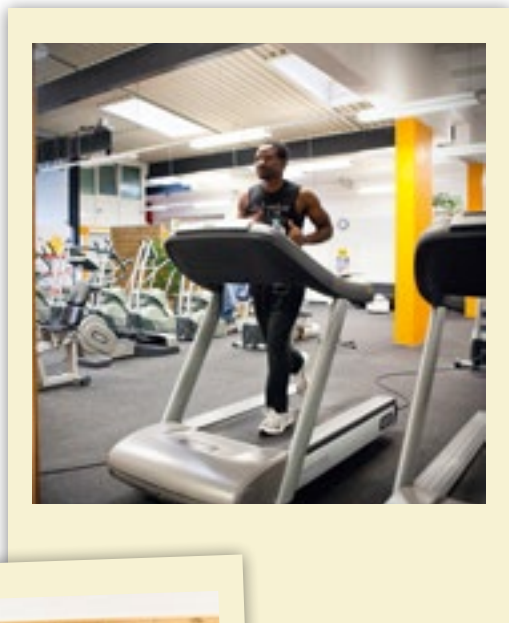
»Heimat ist da, wo Arbeit, Familie und Kultur zusammenkommen.«

„Hier haben mir alle geholfen. Ich musste die Fachbegriffe lernen.“ Irgendwann begegnete ihm die Frau seines Lebens, eine Deutsche, der gemeinsame Sohn kam im Frühjahr 2013 zur Welt. „Arbeit, Familie und die Kultur, in der ich

lebe. Das ist meine Heimat.“ Wenn Oyeleye nicht mit seiner Familie zusammen ist, vielleicht an den Bodensee zum Baden geht, dann hält er sich fit – körperlich und geistig. Denn für ihn gehört ein Lehrbuch in die Hand und ein gesunder Geist in einen gesunden Körper. Also geht es zwei bis drei Mal die Woche ins Fitness-Studio oder zum Joggen – denn auch Knecht Ruprecht muss sich für seinen nächsten Einsatz fit halten.



*Im Lager komme ich häufig vorbei - auch dort sind die Kollegen total nett.*



*In Form bleiben  
- auch geistig -  
ist wichtig.*

# STADTWERKE RAVENSBURG

## DIE ZAHLEN 2013 AUF EINEN BLICK

<b>Zur Bilanz*</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Bilanzsumme	24.662	18.842
Anlagevermögen	22.575	16.183
Investitionen	7.426	457
Eigenkapital	6.506	5.980
Betriebsergebnis ohne TWS	-2.647	-1.768
Beteiligungsergebnis TWS	1.231	1.764
Ergebnis vor Steuern	-1.436	-20
Ergebnis nach Steuern	-1.520	-573
* Alle Angaben in T€		
<b>Strom</b>		
Stromerzeugung in MWh	115	130
<b>Wärme</b>		
Wärmemengen in MWh	11.720	10.988
Stromproduktion in MWh	360	328
<b>Bäder Besucher</b>		
Hallenbad Ravensburg	98.034	101.565
Hallenbad Obereschach	13.266	13.047
Naturfreibad Flappach	91.789	89.561
<b>Eissporthalle</b>		
Besucher Publikumslauf	34.368	–
<b>Parkierung</b>		
Stellplätze	1.545	1.553
Kurzparker	784.233	818.997
Dauerparker	588	604
<b>ÖPNV</b>		
Fahrleistung Stadtwerke Ravensburg (km)	827.585	834.072
Fahrgastzahlen Kernzone (Mio.)	7,75	7,55
<b>BOB</b>		
Fahrleistung (km)	519.638	534.000
Tägliches Fahrgastaufkommen (Ø)	5.037	4.954
<b>Breitbandkabel</b>		
Kabellänge (km)	7,5	7,5

## BERICHT DER WERKLEITUNG

**Die Stadtwerke Ravensburg (SWR) betreiben neben den Betriebszweigen Stromerzeugung, Wärme/Lüftung den Betriebszweig Bäder mit den Hallenbädern in Ravensburg und Eschach und dem Freibad Flappachbad, den Betriebszweig Verkehr mit den Sparten Parkierung (vier Parkhäuser), Busverkehr und Beteiligung an der BOB sowie den Betriebszweig Breitbandkabel. Hinzu kam ab 2013 der Betriebszweig Eissporthalle. Daneben sind die SWR an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) beteiligt.**

Die Investitionen stiegen von 0,46 Mio. Euro in 2012 auf 7,43 Mio. Euro. Der größte Teil entfiel auf die Übernahme der Eissporthalle mit 6,9 Mio. sowie auf die Sparte Wärme mit 0,3 Mio. Euro. Die Ertragslage mit einem Jahresergebnis (Ergebnis nach Steuern) von -1.520 T€ hat sich im Vergleich zu 2012 (-573 T€) um 947 T€ verschlechtert. Im Vergleich zum Plan 2013 fällt das Ergebnis um 200 T€ niedriger aus. Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) fiel mit -1.436 T€ um 1.416 T€ niedriger aus als im Vorjahr. Das Planergebnis vor Steuern in Höhe von -1.320 T€ wurde um 116 T€ nicht erreicht.

In der Sparte Stromerzeugung konnte ein Gewinn in Höhe von 13 T€ erzielt werden (VJ: -12 T€). Für den Vandalismusschaden 2012 an der PV-Anlage in der Weststadtschule in Höhe von 15 T€ ging 2013 in dieser Höhe eine Versicherungsleistung ein.

Die neue Sparte Eissporthalle schloss mit einem Verlust von -861 T€. Geplant war ein Ergebnis von -827 T€. Einmalkosten aus der Übernahme von der OberschwabenHallen Ravensburg GmbH (OSH), niedrigere Umsatzerlöse sowie ein Instandsetzungsstau aus dem Vorjahr führten zur entsprechenden Verschlechterung.

Die Sparte Wärme/Lüftung schloss mit einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von 177 T€ ab, konnte aber das Ergebnis von 2012 (+220 T€) nicht erreichen. Dies lag vor allem an Nachholeffekten aus der Lüftungssparte in 2012 aus Vorjahren.

Der Betriebsverlust bei den Bädern erhöhte sich um 18 T€ auf -1.102 T€ (2012: -1.084 T€). Hauptgrund ist die im Hallenbad Ravensburg durchgeführte Kanalsanierung in Höhe von 92 T€. Das Hallenbad Eschach entwickelte sich plangemäß – das Flappachbad aufgrund niedrigerer Aufwendungen und höherer Erlöse um rd. 100 T€ besser als geplant.

In der Sparte Parkierung verschlechterte sich das Betriebsergebnis von 84 T€ (2012) auf -5 T€, was vor allem an der Sanierung der Spindeln, der Zufahrt und des ersten Untergeschosses sowie der dadurch erforderlichen 2-monatigen Vollsperrung in der Marienplatzgarage lag.

Das Defizit beim Busverkehr mit -675 T€ fiel besser als geplant (-801 T€) aus. Dies liegt vor allem an einer niedrigeren Steigerung des Kostensatzes, der an die DB Zug Bus (RAB) zu zahlen war, und an den gesunkenen Fahrkilometern. Aus der anteiligen Finanzierung des Nordabschnittes zwischen Ravensburg und Aulendorf und aufgrund eigener Aufwendungen weist die Sparte Bodensee-Oberschwaben-Bahn (BOB) ein Betriebsergebnis von -66 T€ aus. Die BOB selber weist wiederum im Geschäftsjahr 2012/2013 einen Gewinn in Höhe von 58 T€ aus. Dieser wurde in voller Höhe in die Rücklagen eingestellt.

Die Sparte Breitbandkabel schließt mit einem Verlust von -24 T€. Geplant waren -7 T€. Grund waren Untersuchungen im Zusammenhang mit der Erschließung von Eschach und Taldorf. Aus der Beteiligung an der TWS wurden Beteiligungserträge

in Höhe von 1.231 T€ erzielt. Darin ist ein Ertrag in Höhe von 96 T€ vom Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) enthalten, der aus dem Gesellschafterkreis der TWS ausschließlich den Stadtwerken Ravensburg gemäß Konsortialvertrag zugute kommt. Im Vergleich zum Plan fällt das Beteiligungsergebnis um rund 450 T€ niedriger aus. Grund ist vor allem die von den Gesellschaftern der TWS beschlossene höhere Gewinnthesaurierung ab 2013. Diese war erforderlich, um das anstehende Investitionsprogramm mit entsprechenden Eigenmitteln finanzieren zu können, zumal die TWS in den letzten Jahren durchschnittlich 90 % ihres Jahresergebnisses ausgeschüttet hat. Aus der stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH resultiert ein anteiliges Defizit von -22 T€.

Die deutliche Verschlechterung im Vergleich zu 2012 resultiert somit vor allem aus der Übernahme der Eissporthalle, der sanierungsbedingten Verschlechterung der Sparte Parkierung sowie dem niedrigeren Beteiligungsergebnis an der TWS. Im Vorjahr sind hohe Steuerbelastungen aufgrund der durchgeführten Betriebsprüfung für die Jahre 2007–2009 enthalten. Die Verschlechterung im Vergleich zum Plan liegt fast ausschließlich an den niedrigeren Beteiligungserträgen der TWS und am noch nicht realisierten steuerlichen Querverbund mit der Eissporthalle.

### Stromerzeugung

Die Stadtwerke Ravensburg verfügen über fünf PV-Anlagen. Diese sind auf den Dächern des Hallenbades Ravensburg, der Eschachhalle, des Rathauses in Oberhofen, der Schussentalhalle in Oberzell sowie an der Fassade der Weststadtschule installiert. Die Gesamtleistung dieser Anlagen beträgt 119 kWp. 2013 speisten diese Anlagen 115 MWh ein – gegenüber 130 MWh in 2012. Die Erzeugung lag aufgrund des sonnenarmen Frühjahres damit knapp unter dem Planwert von 119 MWh. Die Anlagen erzeugten damit den Strom für rund 33 Haushalte auf regenerative Art und Weise und steuern somit auch einen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Einsparung der Stadt Ravensburg bei.

### Eissporthalle

Schwerpunkt in 2013 war die Eingliederung und Übernahme der Eissporthalle von der OSH. Die Eissporthalle (ESH) ging Ende 2003 in Betrieb. Die Baukosten lagen bei rund 11,4 Mio. Euro. Abzüglich Zuschüssen in Höhe von 2 Mio. Euro ergeben sich saldierte Baukosten in Höhe von 9,5 Mio. Euro. Die ESH wurde bis zum 31. Dezember 2012 im Kernhaushalt der Stadt Ravensburg geführt. Der Betrieb erfolgte über einen Pacht- und Kooperationsvertrag durch die OSH. Aufgrund der hohen Defizite wurde im Zuge der Haushaltskonsolidierung 2010 vorgeschlagen, die ESH auf die Stadtwerke – vorbehaltlich der Zustimmung des Finanzamtes hinsichtlich der Integration in den dort vorhandenen steuerlichen Querverbund – zu übertragen, um dadurch entsprechende Vorteile für die Stadt zu generieren. Das Finanzamt hat dann Mitte 2012 dieser steuerlichen Integration zugestimmt unter der Voraussetzung, dass eine enge technisch-wirtschaftliche Verflechtung von einigem Gewicht über ein Blockheizkraftwerk (BHKW) hergestellt wird.

Der Gemeinderat beschloss schließlich am 9. Dezember 2012, die ESH zum 1. Januar 2013 auf die Stadtwerke zu übertragen. Vom Restbuchwert der ESH in Höhe von 6,8 Mio. Euro haben die Stadtwerke Anfang 2013 4,8 Mio. Euro an den städtischen Haushalt überwiesen. Die restlichen rund 2 Mio. Euro bzw. rund 30 % des Restbuchwertes stellen eine Kapitaleinlage der Stadt an die Stadtwerke dar. Außerdem haben die Stadtwerke die Wirtschaftsgüter in der Eissporthalle, die von der OSH beschafft wurden, entsprechend vergütet (77 T€). Die OSH führte die ESH noch bis zum Ende der Saison 2012/2013 (30. Juni 2013) auf Rechnung der Stadtwerke. Zum 1. Juli 2013 wurden die drei Eismeister ebenfalls auf die Stadtwerke übergeleitet. Das für die steuerliche Verrechnung erforderliche BHKW sollte ursprünglich Ende 2013 in Betrieb gehen. Nachdem die erforderliche Drittbelieferung kurz vor Baubeginn vertraglich nicht gesichert werden konnte, musste ein neues Konzept erarbeitet werden. Das BHKW wird nun bis zum Ende des III. Quartals 2014 installiert.

Der Gemeinderat und die Verwaltung haben von Anfang an versucht, bei den Eiszeiten der Öffentlichkeit und dem Vereinssport gerecht zu werden. Im jährlichen Rahmenplan, der von Mitte August–Mitte April des Folgejahres gilt, sind entsprechende Aspekte zu berücksichtigen. Die ESH ist innerhalb des Rahmenplanes täglich von 7.30 – 23.30 Uhr geöffnet und steht rund 3.700 Stunden pro Jahr offen. 2013 war die ESH an 257 Tagen geöffnet. Beim Vereinssport gilt es, im Rahmenplan die Ansprüche der jugendfördernden Vereine Eishockeyverein Ravensburg (EVR) und des Eissportclubs Ravensburg (ESCR) auf der einen Seite sowie der EVR Towerstars GmbH und den Hobbymannschaften andererseits gerecht zu werden. Dezember–März findet ein täglicher Publikumslauf statt. Sehr beliebt ist die Eisdisco am Samstagabend.

Die übergeordnete Organisation der ESH erfolgt wie beim Bäderverbund durch das Amt für Schule, Jugend und Sport der Stadt Ravensburg (Belegungsmanagement, Personalbetreuung, Betrieb) und die TWS (kaufmännische Steuerung, Baumaßnahmen, Marketing). Die Besucherzahlen des Publikumslaufs in der Eissporthalle beliefen sich auf 34.368.

### **Wärmeversorgung und Lüftung**

2013 wurden 60 Heizkessel in 52 städtischen Gebäuden betreut. Ebenso wurden Lüftungsgeräte in 22 Gebäuden der Stadt Ravensburg betrieben, gewartet und instandgehalten. In 2013 wurden rund 11,7 Mio. kWh Wärmeenergie zur Beheizung und zur Brauchwarmwasserbereitung der städtischen Gebäude bereitgestellt. Witterungsbereinigt ergibt sich eine Energieeinsparung von 19,6 % im Vergleich zum Referenzzeitraum (1997–2001). Die in der Rahmenvereinbarung zwischen Ravensburg und den Stadtwerken festgelegte Einsparung von 20 % wurde nur knapp verfehlt. Die Erweiterungen der Kindergärten Ummenwinkel und Huberesch mit zusammen 288 m<sup>2</sup> zusätzlich beheizter Fläche und die kältere Witterung im Jahr 2013 haben daran einen wesentlichen Anteil.

Die geforderte aufsummierte Einsparung an notwendiger Heizenergie seit Beginn der Rahmenvereinbarung zwischen der Stadt und den Stadtwerken im Jahr 2002 in einer Höhe von 18,7 Mio. kWh wird um 8,8 Mio. kWh übertroffen. Die Anlagenwirkungsgrade lagen im Durchschnitt bei 91,6 %. Durch die optimale Betreuung der Anlagen und die sofortige Behebung von Störungen waren kaum Ausfälle zu verzeichnen. Resultierend aus der Einsparung und durch den Einsatz von

CO<sub>2</sub>-neutralen Holzhackschnitzeln wurden nicht nur die Brennstoffkosten, sondern auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen 2013 um weitere 1.119 to reduziert. In den vergangenen zwölf Jahren wurden die CO<sub>2</sub>-Emissionen um insgesamt 11.115 to verringert.

Ende 2013 wurde in der Eschachhalle das bestehende Blockheizkraftwerk, das durch einen Motorschaden nicht mehr betriebsfähig war, durch ein neues BHKW ersetzt. Die Umbaukosten betragen 48 T€. Das BHKW ging am 18. Dezember 2013 in Betrieb und produzierte mit einem Gesamtwirkungsgrad von 92,3 % 5.885 kWh Strom und 10.765 kWh Wärme.

Mit der Errichtung des Kunstmuseums in Ravensburg kam eine neue innovative Gebäudetechnik in die Verantwortung der Stadtwerke. Die moderne Gasabsorptionswärmepumpe im Verbund mit neuester Lüftungstechnik verlangt ein hohes Maß an intensiver Betreuung und ein ständiges Prüfen der Parameter, um den hohen Ansprüchen internationaler Kunstausteller gerecht zu werden. Die enge Zusammenarbeit zwischen Museumsleitung und Mitarbeitern der TWS in der Egon-Schiele-Ausstellung hat die Leihgeber voll und ganz überzeugt.

Die aus dem Jahre 1978 stammende Heizungsanlage im Montessori-Kinderhaus Hirschgraben mit 170 kW Heizleistung wurde in den Sommerferien 2013 für rund 24 T€ saniert.

### **Bäder**

Das Hallenbad Ravensburg wurde zum 1. Januar 2003 inklusive der vorhandenen Mitarbeiter in die Stadtwerke Ravensburg eingegliedert.

Die Besucherzahlen sind 2013 um 3,5 % auf 98.034 gesunken. Ein Grund hierfür könnte die Erhöhung der Eintrittspreise zum 1. Januar 2013 gewesen sein. Zu der Besucherzahl tragen die Öffentlichkeit mit 52.399 Besuchern, die Schulen mit 29.310 und die Vereine mit 16.325 Eintritten bei. Das Hallenbad war an 288 Tagen geöffnet (2012: 286). Aufgrund der durchgeführten Preiserhöhung zum 1. Januar 2013 stiegen die Umsatzerlöse dennoch von 181 T€ auf 200 T€. Das Betriebsdefizit des Hallenbades Ravensburg liegt mit -784 T€ deutlich über dem des Vorjahres (-651 T€). Gründe sind die Kanalsanierung in Höhe von 92 T€ und höhere Personalkosten infolge von nicht genommenen Urlaubstagen und Überstunden. Nach der erfolgreichen Eingliederung des Hallenbades Ravensburg in die Stadtwerke wurde ab 2006 die Eingliederung des Hallenbades Eschach und des Flappachbades in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke forciert. Nach intensiven Gesprächen mit dem Finanzamt konnte das Flappachbad – aufgrund der anscheinend nicht zu leistenden technisch-wirtschaftlichen Verflechtung mit den Stadtwerken – steuerlich nicht integriert werden. Der Integration des vom Volumen her kleineren Hallenbades Eschach zum 1. Januar 2007 hatte das Finanzamt unter der Voraussetzung der Installation eines BHKWs zugestimmt.

Seit der Integration des Eschachbades in die Stadtwerke werden zur Entlastung des Lehrschwimmbeckens im Hallenbad Ravensburg mehrere Schwimmkurse wie auch Vereinsaktivitäten (u. a. Kleinkindertraining) nach Eschach verlegt. Die Besucherzahlen stiegen hier von 13.047 in 2012 auf 13.266 (+1,7 %). Das Hallenbad Eschach war an 192 Tagen (2012: 199) geöffnet. Das Betriebsergebnis lag planmäßig bei einem Defizit von -138 T€ nach -156 T€ in 2012.

Obwohl das Naturfreibad Flappachbad nicht in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke integriert werden konnte, wurde es dennoch zum 1. Januar 2008 auf die Stadtwerke übertragen. Vorteile sind die Finanzierung der notwendigen Investitionen in Händen der Stadtwerke und vor allem organisatorischer Art. So bilden die Bäder Hallenbad Ravensburg, Flappachbad und das Hallenbad in Eschach den Bäderverbund Ravensburg, der aus einer Hand betreut wird und über ein Bäderteam verfügt, in dem unterschiedlich vorhandene jahreszeitliche Auslastungsspitzen ausgeglichen werden können.

Die Baumaßnahmen beim Flappachbad wurden in vier Bauabschnitte eingeteilt. Die ersten drei Bauabschnitte wurden 2008–2010 mit einem Gesamtvolumen von rund 1 Mio. Euro umgesetzt. Der vierte und letzte Bauabschnitt umfasst die grundlegende Sanierung des Parkplatzes sowie des Eltern-Kind-Beckens. Der Realisierungszeitraum steht derzeit noch nicht fest, zumal das Kinderbecken 2009 nochmals für rund 25 T€ ausgebessert wurde und die Sanierung des Parkplatzes im Zusammenhang mit der nicht weiterverfolgten Einführung von Parkplatzgebühren auf Eis gelegt wurde. Das Sanierungsvolumen des vierten Bauabschnittes wird sich auf rund 500 T€ belaufen. Im Vergleich zu 2012 erhöhte sich die Besucherzahl von 89.561 um 2,5 % auf 91.789. Nachdem zu Beginn der Saison das Wetter noch sehr kühl und unbeständig war, gab es ab Mitte Juni bis weit in den August gutes Badewetter mit viel Sonnenschein. So konnte bereits am 7. August der 75.000ste Besucher durch den Werkleiter begrüßt werden. Stellenweise besuchten bis zu 7.000 Besucher das Flappachbad an einem Tag. Das Flappachbad war an 126 Tagen (2012: 142) geöffnet. Die Umsatzerlöse erhöhten sich entsprechend von 155 T€ auf rund 173 T€ in ,2013.

Das Betriebsergebnis des Flappachbades konnte von -277 T€ (2012) auf -179 T€ verbessert werden. Gründe waren niedrigere Aufwendungen im Bereich des Personals, bei den Kapitalkosten sowie den verrechneten Verwaltungskosten der Stadt Ravensburg. Gleichzeitig stiegen die Erlöse in Folge höherer Besucherzahlen in Verbindung mit der Preisanpassung zum 1. Januar 2013 sowie durch die erstmalige Betreuung des Hallenbades in Bodnegg durch Mitarbeiter des Flappachbades.

### Parkierung

Im Mai 2013 wurden in der Marienplatzgarage und im Parkdeck Oberamtei neue Parkabfertigungsanlagen der Fa. Skidata in Betrieb genommen. Zum 1. Dezember 2013 wurden die Dauerparkertarife sowie die Kurzparkertarife – mit Ausnahme des Tagtarifs in der Marienplatzgarage (Erhöhung schon zum 1. Oktober 2012) – in allen Parkierungseinrichtungen angehoben.

In der Marienplatzgarage wurden die Ein- und Ausfahrt, die beiden Spindeln und das 1. UG saniert und im Rahmen dieser Maßnahme die Stellplätze auf 2,50 m verbreitert. Vom 29. Juli bis 25. September war die Garage voll gesperrt. Im Anschluss wurde das 1. UG mit einer halbseitigen Sperrung fertiggestellt und ab 25. Oktober 2013 standen wieder alle Parkplätze zur Verfügung. Die Voll- bzw. Teilspernung hatte Auswirkungen auf die Anzahl der Parkvorgänge und Erlöse in der Marienplatzgarage. Die Anzahl der Kurzparkvorgänge ging um rund 17 % gegenüber dem Vorjahr, das ebenfalls sanierungsbedingt rückläufig war, auf 397.000 zurück. Erwartungsgemäß stiegen dagegen im Parkdeck Oberamtei die Einfahrtszahlen, und zwar um rund 22 % auf rund 146.000. Insgesamt betrachtet, sanken die Kurzparkervorgänge um rund 4 % auf 784.000.

Die Erlöse in allen Parkierungseinrichtungen zusammengekommen stiegen im Kurzparkerbereich dennoch von rund 1.507 T€ auf 1.517 T€ aufgrund der vorgenannten Tarifanpassungen, insbesondere aufgrund derjenigen bei der Marienplatzgarage zum 1. Dezember 2012. Bei den Dauerparkern wurden Erlöse von 359 T€ erzielt (-3,9 % gegenüber 2012). Auch hier sind die Auswirkungen der Vollsperrung in der Marienplatzgarage ersichtlich, da den Parkkunden für diesen Zeitraum kostengünstigerer Ersatzparkraum angeboten wurde. Die Anzahl der Dauerparker in den Parkhäusern hat sich, ebenfalls sanierungsbedingt, von 604 auf 588 im Berichtsjahr verringert. Insgesamt sanken die Erlöse von 1.898 T€ auf 1.893 T€ im Jahr 2013 (-0,3 %).

### Öffentlicher Personennahverkehr

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Gespräche mit allen Beteiligten zur Umsetzung des Linienneukonzepts geführt. Da mit der RAB keine Einigung über die Finanzierung des Neukonzepts erzielt werden konnte, ist der Zeitpunkt der Umsetzung offen. Der ursprünglich geplante Umsetzungstermin zum Fahrplanwechsel im Dezember 2013 konnte nicht realisiert werden.

Wichtige Änderungen im Tarifgefüge waren zum 1. Januar 2013 die Einführung der PremiumAbokarte, die ab 18 Uhr und am Wochenende ganztags Netzgültigkeit hat und zudem in den Zügen zur Nutzung der 1. Klasse berechtigt. Der Einzelfahrscheinpreis musste wegen der Entwicklung der Kraftstoff- und Personalkosten von 1,90 auf 2,00 Euro angehoben werden, wobei 2014 keine weitere Preisanpassung des Einzelfahrscheinpreises erfolgte. Die Anzahl der beförderten Personen im stadtbus Ravensburg Weingarten bewegt sich mit rund 7,75 Mio. leicht über dem Vorjahresniveau. Der Kostensatz pro Kilometer aus dem Betriebsführungsvertrag mit der RAB stieg von 3,20 Euro auf 3,23 Euro an.

### BOB

Ein Gerichtsverfahren mit hoher Signalwirkung gewann die BOB gegen die Deutsche Bahn AG: Am 12. November 2013 entschied der Bundesgerichtshof, dass die von der DB geforderten Stationspreise für die Jahre 2005–2008 zu hoch waren.

Am 16. Juni 2013 wurde das Jubiläum „20 Jahre BOB“ gefeiert. Auch am Ravensburger Bahnhof fand ein Fest mit Reden von Verkehrsminister Hermann und Oberbürgermeister Dr. Rapp sowie einem bunten Unterhaltungsprogramm statt. Zum Fest waren auch die beiden neuen Triebwagen im Einsatz, womit BOB jetzt über neun Triebwagen verfügt und damit dem Anstieg der Fahrgastzahlen Rechnung trägt. Die Fahrgastzahlen haben sich auch 2013 wieder positiv entwickelt. Im Jahresdurchschnitt wurden an Werktagen 5.037 Fahrgäste (Vorjahreswert: 4.954) befördert.

### Breitbandkabel

Ein schneller Internetzugang ist inzwischen ein wesentlicher Standortfaktor. Die Stadtwerke Ravensburg unterstützen das Bemühen der Stadt Ravensburg für eine flächendeckende Versorgung mit breitbandigem Internet, insbesondere auch in den Ortschaften. Nachdem für die Versorgung von Bavendorf und Schmalegg in 2011 entsprechend Leerrohre verlegt wurden, stehen derzeit keine weiteren Investitionen mehr an. Mit der konzeptionellen Unterstützung der Stadtwerke Ravensburg konnten aber für 2014 entsprechende Weichen gestellt werden, dass sowohl der Bereich Untereschach/Obereschach als auch der Bereich Taldorf/Alberskirch mit schnellem Internet



Name Andre Rudolphi  
Geburtsjahr 1971  
Geburtsort Dresden  
Beruf Angestellter im Wärmeservice  
Hobbys Fußball, Trainer sein  
Heimat „... finde ich, wenn ich mit meinen Jungs auf den Fußballplatz gehe.“



„Wenn wir mal verlieren, ist das kein Problem. Ich hab’ dann immer Gummibärle dabei.“ Andre Rudolphi kennt seine Kids von der F-Jugend im Sportverein Weissenau. Das muss er auch, er ist immerhin der Trainer. Zwei Mal die Woche schickt er die Sechsbis Achtjährigen über den Platz, am Samstag ein Turnier dazu, vielleicht trainiert er dann noch ein Mal wöchentlich – ganz nach Bedarf – die Älteren, und die Woche ist vorbei. Aber das ist es wert, sagt sich Rudolphi. „Beim Umgang mit den Kindern kriegt man ganz viel zurück. Die Erfahrung ist unbezahlbar.“ Seit zwei Jahren macht der früher selbst aktive Fußballer den Job. 2011 hatte er gerade seine Frau und die zwei Söhne aus Dresden nach Ravensburg geholt, nach zwei Jahren Pendeln. Denn 2009 war er einer Stellenanzeige der TWS gefolgt und hatte sich Unternehmen, Stadt und Umgebung genau angeschaut – eine Wohnung gefunden, eine neue Heimat gefunden. Als dann die

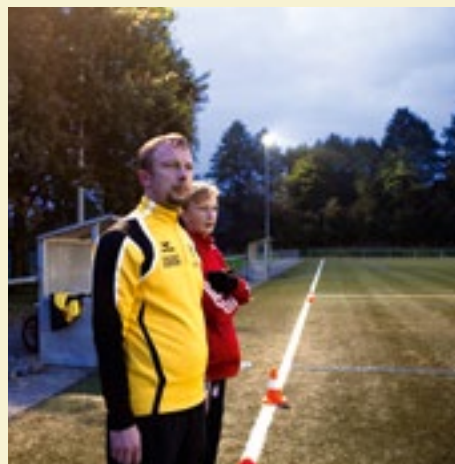
Familie nachfolgte, zog es seine beiden Jungs zuerst auf den Fußballplatz. Andre Rudolphi ging mit – aus Interesse, ließ sich einspannen und blieb aus Leidenschaft. Denn Trainer gab und gibt es immer zu wenig. Da muss man etwas machen, dachte er sich und wurde selbst einer – ehrenamtlich natürlich. „Ganz wichtige Trainertätigkeit: Schuhe binden“, sagt er und bückt sich hinunter zu Yannick. Der war vorher ganz aufgeregt hergelaufen: „Hasch mei Pfoschtetor gsähe?“ Trainer sein, das muss man sich verdienen. Da geht es um Respekt, um Fördern und Fordern, da geht es um das Team. „Und ich kann loslassen, die Arbeitswelt hinter mir lassen.“ Normalerweise gehen seine Jungs mit zum Kicken. Sohn Bruno, 15 Jahre alt, spielt in der C-Jugend und möchte Lehrer werden – also der perfekte Assistent für den Trainer der Kids von der F-Jugend. Nur das mit den Gummibärle, das muss er noch lernen.

»Heimat finde ich, wenn ich mit meinen Jungs auf den Fußballplatz gehe.«



Wenn wir gewonnen haben, dann gibt's Grund zum Jubeln.

Zum Stillstehen kriegt man die nicht lange - die wollen sich bewegen.





versorgt wird. Im Fall Taldorf/Alberskirch ging es vor allem darum, entsprechende Fördermittel des Landes zu bekommen. In dieser Sparte wurden Erlöse in Höhe von 9 T€ erzielt.

### **Mitarbeitende**

Mit der Eingliederung der Bäder in den Querverbund der Stadtwerke wurden die Bädermitarbeiter von der Stadt auf die Stadtwerke übergeleitet. Zum 1. Juli 2013 sind ebenfalls die drei Eismeister der Eissporthalle im Zuge der Eingliederung der Eissporthalle übernommen worden. Zum 31. Dezember 2013 waren siebzehn Mitarbeitende beschäftigt. Diese setzen sich aus zehn Vollzeitkräften, fünf Teilzeitkräften und zwei Auszubildenden zusammen. Die Personalkosten beliefen sich auf 641 T€ (2012: 388 T€).

Die übergeordnete Organisation erfolgt durch das ASJ sowie die TWS. Die Leitung vor Ort erfolgt durch einen Leiter für das Hallenbad, eine Leiterin für das Flappachbad und einem Leiter für die Eissporthalle. Im monatlich stattfindenden Bäder- und Eissporthallen Jour-Fixe werden aktuelle Themen besprochen. Mit der Integration der Eissporthalle können die Spitzenbelastungen, die sich aus den Saisonbetrieben wie der Eissporthalle und dem Flappachbad ergeben, nochmals deutlich vergleichmäßigt werden. Durch entsprechende Fortbildungen können einige Mitarbeitende künftig sowohl in den Hallenbädern, im Flappachbad wie auch in der Eissporthalle eingesetzt werden. Auch das Kassenpersonal betreut seither sowohl die Kasse in der Eissporthalle als auch im Flappachbad. Hier können nun ganzjährige Arbeitsverträge angeboten werden.

### **Ausblick**

In der Sparte Strom wurde 2013 keine weitere Photovoltaikanlage installiert. Aufgrund der massiven EEG-Kürzungen seit dem 1. April 2012 und der Neufassung des EEGs 2014 sind keine weiteren Investitionen geplant. Im Geschäftsjahr 2014 wird ein positives Betriebsergebnis von 3 T€ erwartet.

In der Eissporthalle werden derzeit in der nordöstlichen Ecke Räumlichkeiten für die Unterbringung des für die steuerliche Integration erforderlichen BHKWs geschaffen. Darüber wird die im Rahmen des Sicherheitskonzepts beschlossene zusätzliche WC-Anlage für Gästefans bis zum Herbst installiert. Die Baukosten belaufen sich auf rund 200 T€. Der Werksausschuss beschloss in seiner Sitzung am 4. Dezember 2013, die Pacht des Restaurantbetriebes in der ESH („Eiszeit“) nach 10-jähriger Erstlaufzeit auszuschreiben. Diese erfolgte am 15. Februar 2014 in der lokalen Ausgabe der Schwäbischen Zeitung. Die Vergabegespräche wurden Mitte März geführt. Der Werksausschuss beschloss in seiner Sitzung am 7. April 2014, den neuen Pachtvertrag mit der EVR Towerstars GmbH ab 1. Juni 2014 mit einer Laufzeit von zunächst fünf Jahren abzuschließen. Neben einem gut ausgearbeiteten neuen Bewirtschaftungskonzept erhalten die Stadtwerke aus diesem neuen Vertrag höhere Pächterlöhne. Des Weiteren wurde in derselben Sitzung das neue Gebührenkonzept ab Saison 2014/2015 vorberaten. Kern des neuen Konzeptes ist, dass der Profibereich und hier insbesondere die Towerstars künftig ein kostendeckendes Entgelt von rund 300 €/h bezahlen. Auch die Nutzungsentgelte für die beiden Stammvereine EVR und ESCR werden nach 10-jähriger Konstanz deutlich angehoben – ebenso wie die Tarife für die Öffentlichkeit – um knapp 10 %. Daher werden künftig Mehreinnahmen von rund 150 T€ pro Jahr erwartet, die damit deutlich zur Reduzierung des Defizits beitragen werden.

In 2014 wird ein Defizit in Höhe von -651 T€ erwartet, das sich auch künftig in dieser Größenordnung bewegen dürfte.

2014 sind in der Sparte Wärme höhere Investitionen als in den Vorjahren mit einem Gesamtvolumen von rund 1.415 T€ vorgesehen. Die größten Maßnahmen sind dabei das BHKW der Eissporthalle inklusive Nahwärmeverbund mit rund 1 Mio. € sowie die Erneuerung der Wärmeerzeugung in der Schule und Sporthalle Oberzell mit rund 385 T€. Im Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2014 von einem Betriebsergebnis in Höhe von 192 T€ ausgegangen. Infolge rückläufiger Kapitalkosten wird sich die positive Entwicklung dieser Sparte fortsetzen.

Im Bäderverbund sind 2014 keine größeren Investitionsmaßnahmen geplant. Im Zusammenhang mit der 2013 durchgeführten Kanalsanierung wurde festgestellt, dass im Bereich des Hallenbades Ravensburg sehr viel Grundwasser ansteht. Zur genauen Einschätzung der Situation sollen Grundwassermessstellen installiert werden, mit denen mehrere Monate gemessen wird. Abhilfe lässt sich voraussichtlich nur mithilfe einer um das Gebäude herumverlegten Grundwassersammelleitung erreichen. Eine erste Kostenschätzung liegt bei rund 110 T€.

Im Hallenbad Ravensburg werden auch im laufenden Jahr, wie seit Jahren, die attraktiven Angebote (Warmbadetage, Frühschwimmen, Wassergymnastik, Abendschwimmen, Spieltage, Wohlfühlabende usw.) fortgeführt. Ausgegangen wird 2014 von einem Defizit in Höhe von -699 T€; mittelfristig soll das Defizit bei -600 T€ begrenzt werden. Im Hallenbad Eschach wird im Jahr 2014 ein Defizit in Höhe von -138 T€ erwartet.

Im Zusammenhang mit der Betriebsprüfung der Jahre 2007 bis 2009 konnte bei den Abschlussbesprechungen mit dem Finanzamt erreicht werden, dass es in Zukunft die Möglichkeit gibt, die technisch-wirtschaftliche Verflechtung zwischen dem Flappachbad und den Stadtwerken über ein mobiles BHKW herzustellen, zumal ein entsprechender Entwurf des Bundesfinanzministeriums vom November 2013 die Herstellung einer technisch-wirtschaftlichen Verflechtung über ein solches mobiles BHKW nicht mehr ausschließt. Ein mobiles BHKW kommt deshalb infrage, weil eine Wirtschaftlichkeit bei einem ortsfesten BHKW in den knapp fünf Monaten der Freibadsaison in der Regel nicht hergestellt werden kann. Als Standort außerhalb der Freibadsaison kommt das Hallenbad Ravensburg infrage. Bis Mitte des Jahres soll hierzu ein technisches Gutachten erstellt werden und ein entsprechender Antrag auf verbindliche Auskunft beim Finanzamt gestellt werden. Das mobile BHKW soll dann spätestens bis Anfang 2015 installiert werden, damit die steuerliche Verrechnung ab 2015 erfolgen kann. Im Jahr 2014 wird beim Flappachbad mit einem Betriebsergebnis von -234 T€ gerechnet. In den künftigen Jahren soll ein Defizit von -200 T€ angestrebt werden.

Insgesamt wird bei den Bädern 2014 mit einem Defizit in Höhe von -1.071 T€ gerechnet. Mittelfristig wird ein Defizit von unter 1 Mio. € angestrebt.

Die Stadtwerke Ravensburg werden auch im laufenden Wirtschaftsjahr mit ihrer Sparte Verkehr dabei mitwirken, die gute Erreichbarkeit der Stadt sowohl für den Individualverkehr als auch für Nutzer des ÖPNV auszubauen. Die zum 1. Dezember 2013 vollzogene Erhöhung der Parkentgelte, im Zusammenhang mit den sehr umfangreichen Sanierungen in den

letzten Jahren, kommt im Jahr 2014 voll zum Tragen. In der Marienplatzgarage stehen in den nächsten Jahren noch die mit Chlorid belasteten Bodenbeläge des 2. und 3. Untergeschosses zur Sanierung an. Die nächste Sanierung ist in den Jahren 2015/2016 in Höhe von rund 450 T€ geplant. Für neue Abfertigungsanlagen im Parkhaus Raueneegg und Parkhaus Bahnstadt werden im Jahr 2014 rund 100 T€ veranschlagt. 2014 wird mit einem positiven Betriebsergebnis von rund 958 T€ geplant. Mittelfristig soll das Betriebsergebnis auch in dieser Größenordnung liegen. Ziel ist es, die hohen Verlustvträge der Vergangenheit in den nächsten Jahren abzubauen.

Da mit der RAB keine Einigung über die Finanzierung des neuen Linienkonzeptes erzielt werden konnte, ist der Zeitpunkt der Umsetzung derzeit offen. Der Betriebsführungsvertrag zwischen den Stadtwerken und der RAB enthält eine Kündigungsoption. Der Vertrag ist zum 31. Dezember 2014 auf den 31. Dezember 2016 kündbar. Wenn der Vertrag nicht gekündigt wird, verlängert er sich um weitere sechs Jahre. Im 2. Halbjahr 2014 haben die Gremien über das weitere Vorgehen zu entscheiden. Ob der Vertrag seitens der RAB gekündigt wird, kann derzeit nicht beurteilt werden.

Der Verkehrsverbund bodo hat sich bei dem Thema „Elektronisches Ticketing“ erfolgreich um Zuschüsse beim entsprechenden Innovationsprogramm beworben. Elektronische Leser erkennen automatisch beim Betreten der Verkehrsmittel die Fahrkarte. Die Umsetzung ist von 2013 auf 2014 verschoben worden und für drei Jahre geplant.

Ab Frühjahr 2014 soll der Zentrale Omnibusbahnhof im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen des Postareals umgestaltet werden. Der Betriebsverlust der Bussparte wird in den kommenden Jahren ansteigen. Die erforderlichen Tarifanpassungen reichen nicht aus, um die gestiegenen Aufwendungen wie beispielsweise die steigenden km-Sätze zu decken. Für das laufende Wirtschaftsjahr wird ein Defizit von -827 T€ erwartet. Mittelfristig wird das Defizit rund -850 T€ betragen.

Die BOB arbeitet seit Jahren – dank der Gleichbehandlung durch das Land Baden-Württemberg und des guten Zuspruchs aus der Bevölkerung – mit Gewinn. Inklusive eigener Aufwendungen und dem Zuschuss für die Strecke Ravensburg–Aulendorf beträgt das anteilige Defizit bei den SWR rund -53 T€ in 2014.

In der Sparte Breitbandkabel sind keine weiteren Investitionen vorgesehen. Im Jahr 2014 rechnen wir mit einem Defizit von -11 T€. In dieser Sparte rechnen wir mittelfristig mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Für das Jahr 2014 wurde im Plan ein Beteiligungsergebnis an der TWS in Höhe von 1,1 Mio. € angenommen. Durch die massiven Kürzungen bei der Kostenprüfung Strom durch die Landesregulierungsbehörde für die zweite Periode der Anreizregulierung (2014–2018) wird das Stromnetz in den Städten Ravensburg und Weingarten in diesem Zeitraum Defizite erwirtschaften. Die TWS geht derzeit davon aus, dass sich unter anderem aufgrund dessen das Ergebnisniveau von rund 4 Mio. Euro auf rund 2,5 – 3,0 Mio. Euro reduzieren wird – trotz bereits eingeleiteter Optimierungsmaßnahmen.

Um vor dem Hintergrund hoher Investitionen in Netze und erneuerbare Erzeugungskapazitäten die mit den Banken vereinbarten Kennzahlen einzuhalten, haben die Gesellschafter der TWS Mitte 2013 beschlossen, ab 2013 25 % des Jahresergebnisses zuzüglich weiterer 500 T€ pro Jahr in den kommenden Jahren bei der TWS als Thesaurierungsmittel und damit als Eigenkapital zu belassen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass in den letzten rund zehn Jahren rund 90 % der Jahresergebnisse an die Gesellschafter ausgeschüttet worden sind. Die Ausschüttungen der TWS werden daher mittelfristig auf einem niedrigeren Niveau erwartet. Die anteilige Ausschüttung für die Stadtwerke Ravensburg wird sich 2014 auf rund 700 T€ belaufen und damit rund 400 T€ niedriger als geplant ausfallen. Spätestens mit Beginn der 3. Anreizregulierungsperiode ab 2019 werden dann die Ausschüttungen der TWS wieder deutlich ansteigen.

Aufgrund des deutlich niedrigeren Beteiligungsergebnisses an der TWS sowie aufgrund der erst ab Ende 2014 erreichbaren steuerlichen Abzugsfähigkeit der Defizite aus der Eissporthalle wird das geplante Defizit in Höhe von -480 T€ nicht erzielbar sein. Es wird auf rund -1,1 Mio. Euro ansteigen. Bis zum Jahr 2018 werden dann die Defizite auf rund -700 T€ sinken. Ab 2019 sollte aufgrund der höheren Beteiligungserträge zumindest ein ausgeglichenes Ergebnis erreichbar sein.

**Organe der Stadtwerke Ravensburg**

Die Verwaltungsorgane der Stadtwerke sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung.

Werkleiter ist Herr Dr. Andreas Thiel-Böhm.

Der Werksausschuss besteht aus dem Vorsitzenden und zwölf weiteren Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg:

**Vorsitzender:** Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp  
**Stellvertreter:** Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

<b>Mitglieder</b>	<b>Stellvertreter</b> (in der Reihenfolge)
-------------------	---

<b>CDU</b>	
August Schuler	Rolf Engler
Werner Honold	Rudolf Hämmerle
Peter Wagner	Dr. Ulrich Höflacher
Peter Frey	Rita Merz
Hugo Adler	Walter Blum

<b>Grüne</b>	
Johannes Kleb	Maria Weithmann
Manfred Lucha	Otilie Reck-Strehle

<b>SPD</b>	
Frank Walser	Michael Lopez-Diaz
Rainer Frank	Wolfgang Engelberger

<b>FWV</b>	
Margot Arnegger	Joachim Arnegger
Fischinger Jochen	Renate Kiderlen

<b>BfR</b>	
Dieter Schwendinger	Wilfried Krauss

STADTWERKE RAVENSBURG  
 BILANZ ZUM 31.12.2013  
 AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- u. a. Bauten	14.185.043			9.785
2. Grundstücke ohne Bauten	353.357			353
3. Erzeugungsanlagen	1.088.652			1.143
4. Verteilungsanlagen	327.530			359
5. Streckenausrüstung	58.359			64
6. Technische Anlagen	2.380.871			560
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	602.658			439
8. Anlagen im Bau	115.351			17
		19.111.821		(12.720)
II. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	3.462.179			3.462
2. Sonstige Ausleihungen	1.250			1
		3.463.429		(3.463)
			22.575.250	(16.183)
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.155		1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	252.928			114
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.193.284			1.719
3. Forderungen gegen die Stadt	399.640			551
4. Sonstige Vermögensgegenstände	187.267			259
		2.033.119		(2.643)
III. Kassenbestand		37.168		15
			2.071.442	(2.659)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			14.900	0
			<b>24.661.592</b>	<b>18.842</b>

BILANZ ZUM 31.12.2013  
PASSIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Stammkapital		3.200.000		3.200
II. Rücklagen				
Allgemeine Rücklage		5.399.396		3.353
III. Gewinn/Verlust				
Verlust des Vorjahres	-573.065			
Gewinn des Vorjahres				331
Einstellung in die Allgemeine Rücklage				-331
Jahresverlust (-)/Jahresgewinn (+)	-1.520.229	-2.093.294		-573
			6.506.102	(5.980)
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Steuerrückstellungen		328.789		406
2. Sonstige Rückstellungen		121.876		184
			450.665	(590)
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten * 1.196 T€ (Vorjahr 1.015 T€)		14.285.194		10.503
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen * 862 T€ (Vorjahr 532 T€)		862.008		532
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht * 701 T€ (Vorjahr 512 T€)		701.009		512
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt * 1.182 T€ (Vorjahr 8 T€)		1.181.690		8
5. Sonstige Verbindlichkeiten * 3 T€ (Vorjahr 3 T€)		3.579		3
			17.033.480	(11.558)
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			671.345	714
			<b>24.661.592</b>	<b>18.842</b>

\* davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

STADTWERKE RAVENSBURG  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2013

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		6.514.600		6.030
2. Sonstige betriebliche Erträge		219.647		99
			6.734.247	(6.129)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.590.582			1.067
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.583.252			4.364
		6.173.834		(5.431)
4. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	500.860			299
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	139.901			89
davon für Altersversorgung 35.612 € (Vj. 30 T€)				
		640.761		(388)
5. Abschreibungen: auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.011.690		701
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.063.422		908
			8.889.707	(7.429)
7. Erträge aus Beteiligungen		1.232.400		1.765
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0		2
			1.232.400	(1.767)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		416.455		435
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme		21.579		19
			438.034	(454)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-1.361.094	13
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		84.523		553
13. Sonstige Steuern		74.612		33
			159.135	(587)
<b>14. Jahresverlust (-) / Jahresgewinn (+)</b>			<b>-1.520.229</b>	<b>-573</b>

Nachrichtlich: Verwendung des Jahresverlusts:  
Der Jahresverlust in Höhe von 1.520.229 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

# ERFOLGSÜBERSICHT 2013

	Betrag insgesamt	Verwaltung und Vertrieb	Strom- erzeugung
	€	€	€
1. Materialaufwand			
a) Bezug von Fremden	6.173.834		545
b) Bezug von Betriebszweigen	229.877		
2. Löhne und Gehälter	500.860		
3. Soziale Abgaben	104.289		
4. Aufwendungen für Altersversorgung	35.612		
5. Abschreibungen	1.011.690		18.309
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	416.455		6.931
7. Steuern (soweit nicht in Zeile 16 auszuweisen)	74.612		
8. Andere betriebliche Aufwendungen	1.063.422	260.223	9.556
<b>9. Summe 1 – 8</b>	<b>9.610.651</b>	<b>260.223</b>	<b>35.341</b>
10. Umlage der Spalte V+V			
Zurechnung (+)	259.784		2.000
Abgabe (-)	259.784	259.784	
<b>11. Aufwendungen 9 – 10</b>	<b>9.610.651</b>	<b>439</b>	<b>37.341</b>
12. Betriebserträge			
a) nach der GuV-Rechnung: Umsatzerlöse	6.514.600		34.672
b) nach der GuV-Rechnung: Sonst. betr. Erträge	219.647	439	15.438
c) aus Lieferungen an andere Betriebszweige	229.877		
13. Summe 12	6.964.124	439	50.110
<b>14. Betriebsergebnis</b>		<b>0</b>	<b>+12.769</b>
		<b>./. = Fehlbetrag)</b>	<b>./. 2.646.527</b>
15. Finanzerträge	1.210.821		0
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	84.523		2.012
<b>17. Unternehmensergebnis</b>		<b>0</b>	<b>+10.757</b>
	<b>./. 1.520.229</b>		

Eissport- halle	Wärme/Lüftung	Bäder	Parkierung	Busverkehr	Beteiligung an BOB	Breitband- kabel	Andere Beteiligungen
€	€	€	€	€	€	€	€
397.136	1.063.148	374.248	1.257.738	3.026.548	39.368	15.103	
		220.811	9.066				
177.801		323.059					
42.233		62.056					
6.277		29.335					
306.356	150.283	301.905	225.902	5.493		3.442	
84.863	24.175	95.243	129.765	1.360	6.865	1.691	65.562
1.481			73.131				
170.842	126.534	119.430	187.296	123.972	16.848	10.866	37.855
<b>1.186.989</b>	<b>1.364.140</b>	<b>1.526.087</b>	<b>1.882.898</b>	<b>3.157.373</b>	<b>63.081</b>	<b>31.102</b>	<b>103.417</b>
13.000	61.000	22.000	73.000	83.784	3.000	2.000	
<b>1.199.989</b>	<b>1.425.140</b>	<b>1.548.087</b>	<b>1.955.898</b>	<b>3.241.157</b>	<b>66.081</b>	<b>33.102</b>	<b>103.417</b>
251.801	1.366.981	394.376	1.894.527	2.563.585		8.658	
87.515	14.592	51.905	47.071	2.687			
	220.698		9.179				
339.316	1.602.271	446.281	1.950.777	2.566.272	0	8.658	0
	<b>+177.131</b>						
<b>./. 860.673</b>		<b>./. 1.101.806</b>	<b>./. 5.121</b>	<b>./. 674.885</b>	<b>./. 66.081</b>	<b>./. 24.444</b>	<b>./. 103.417</b>
0	0	0	0	0	0	0	1.210.821
0	27.907	-145.343	-807	-99.884	-71	0	300.709
	<b>+149.224</b>						<b>+806.695</b>
<b>./. 860.673</b>		<b>./. 956.463</b>	<b>./. 4.314</b>	<b>./. 575.001</b>	<b>./. 66.010</b>	<b>./. 24.444</b>	

## ERLÄUTERUNGEN

Gegenstand und Zweck der Stadtwerke Ravensburg sind die Betriebszweige Stromerzeugung, Wärme/Lüftung, Eissporthalle (ab 2013), Bäder (Hallenbäder Ravensburg und Eschach, Flappachbad), Verkehr (Parkierung, Stadtbusverkehr, Beteiligung an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG – BOB) und Breitbandkabel sowie das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS KG).

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer ermittelt. Sämtliche bis 2007 und 2009–2010 angeschafften beweglichen Wirtschaftsgüter mit Ausnahme der Bädereinrichtungen werden degressiv abgeschrieben.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Parkierung (Kurzparkler 68 T€ und Dauerparkler 45 T€).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die TWS KG (1.135 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 22 T€) sowie einen direkt zugeordneten Gewinnanteil aus der Beteiligung TWS KG am Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (96 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 15 T€) gemäß des Konsortialvertrages.

Bei den Forderungen gegen die Stadt handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Abrechnung der Stromlieferungen (25 T€), der Unterhaltung der Lüftungsanlagen (87 T€) sowie Umsatzsteueransprüche (245 T€).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Ausgleichszahlungen für Schwerbehinderte in Höhe von 15 T€ und aus Erstattung von Mineralölsteuer (6 T€). Des Weiteren besteht eine Forderung gegenüber dem Finanzamt, die sich aus Körperschaftsteuererstattungsansprüchen aus den Jahren 2013 (91 T€), 2012 (53 T€) und 2007–2009 (14 T€) zusammensetzt.

Die Steuerrückstellungen beinhalten eine Rückstellung aufgrund einer in 2012 durchgeführten Betriebsprüfung für die Jahre 2007–2009 (329 T€).

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Urlaubs- und Überstundenverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (89 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 693 T€ die TWS KG. Hier handelt es sich vor allem um Schulden aus dem Betriebsführungsentgelt (235 T€) und aus dem Gas-, Wasser- und Strombezug (457 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Kassenverrechnungskonto (1.139 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromerzeugung	35 T€
Eissporthalle	252 T€
Wärme und Lüftung	1.367 T€
Bäder	394 T€
Parkierung	1.895 T€
Busverkehr	2.564 T€
Breitbandkabel	9 T€

---

**6.515 T€**

---

Die Umsatzerlöse der Bussparte enthalten Erlöse von -20 T€, die das Vorjahr betreffen. In den Erlösen aus Wärme und Lüftung sind -22 T€ für das Vorjahr enthalten und im Bereich Parkierung sind Erlöse in Höhe von 10 T€ für das Vorjahr enthalten. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen betreffen 23 T€ nicht das Berichtsjahr. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 14 T€ als periodenfremd anzusehen.

Die Stadtwerke Ravensburg erhalten von der Tochtergesellschaft TWS KG regelmäßig Dividendenerträge, auf die die Stadt Ravensburg durch die Zuordnung zum Sondervermögen Eigenbetrieb insoweit verzichtet und zum anteiligen Ausgleich der Verluste im Bäder-, Eissporthallen- und ÖPNV-Bereich nutzt. Diese Dividendenerträge erfüllen die Voraussetzungen einer zulässigen Beihilfe im Sinne des Art. 107 Abs. 2 AEUV und der Freistellungsentscheidung 2005/842/EG der EU-Kommission (Monti-Paket). Damit sind die Dividendenerträge mit EU-Recht vereinbar und lösen keine weiteren bilanziellen Folgen aus. Der Gemeinderat hat am 10. Dezember 2012 den Betrauungsakt für die defizitären Sparten der Stadtwerke Ravensburg beschlossen. Damit wurde die Beihilfe zusätzlich auf eine rechtssichere Grundlage gestellt.

Im Wirtschaftsjahr 2013 waren bei den Stadtwerken Ravensburg durchschnittlich 13 Mitarbeitende (ohne Auszubildende) beschäftigt.

### Vorschlag zur Ergebnisverwendung:

Der Jahresverlust in Höhe von 1.520.229 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Ravensburg, im April 2014

STADTWERKE RAVENSBURG



Der Werkleiter

Dr. Andreas Thiel-Böhm





Name Tatjana Bitz

Geburtsjahr 1974

Geburtsort Geburtsort Almaty/Kasachstan

Beruf Angestellte Rechnungsprüfung/Rechnungswesen

Hobbys Wandern, Rausgehen bei jedem Wetter

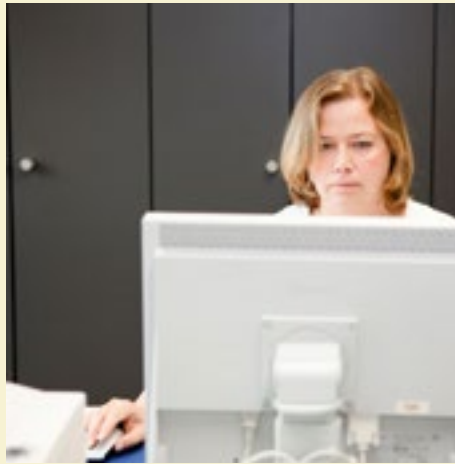
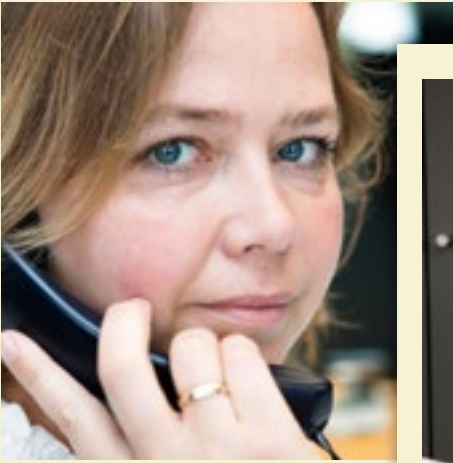
Heimat „... ist da, wo ich mich wohlfühle.“



Es war schon ein gehöriger Zufall, als Tatjana Bitz 1991 ihren Ehemann kennenlernte. Denn sie war gerade erst aus Almaty in Kasachstan nach Deutschland und nach Ravensburg gekommen. Kurz darauf hat sie geheiratet, zwei Jungs folgten bald. Glücklicherweise teilt das Ehepaar Bitz eine Leidenschaft, mit der sich die Heimat wunderbar erschließen lässt: das Wandern. „Heimat, das habe ich hier gefunden“, sagt sie, „ich lebe ja auch schon länger in Deutschland als in Kasachstan, und hier fühle ich mich wohl.“ Bei der TWS hat sie das richtige Unternehmen gefunden – Wohlfühlfaktor inklusive: „Da geht man gerne hin zum Schaffe.“ Die Heimat aber will erkundet werden. Also stehen ständig die Wanderschuhe bereit,

»Heimat ist da, wo  
ich mich wohlfühle.«

letztes Wochenende kamen sie in Südtirol zum Einsatz. Aber auch wenn sie nur ein Mal um den Block geht, holt sich Bitz Energie: Denn sie wohnt in Berg, am Hang und in der Panoramasstraße. Der Name ist Programm – das gesamte Schussental liegt Bitz zu Füßen. „Das Wandern kommt aus meiner Kindheit.“ Der Geburtsort von Tatjana Bitz ist Almaty, 1,5 Millionen Einwohner schwer, umgeben von Bergen. „Und da sind wir jedes Wochenende hingegangen.“ Gehen macht den Kopf frei, hier kann sie die Gedanken schweifen lassen, Natur erkunden und sich schlaumachen, wie die verschiedenen Baumarten auf Deutsch heißen, denn deutsch ist inzwischen ihre Alltagssprache.



Hier kann ich  
aufatmen -  
bei jedem Wetter.



Das Panorama genieße ich  
jedes Mal aufs Neue.

## STADTWERKE WEINGARTEN DIE ZAHLEN 2013 AUF EINEN BLICK

		2013	2012
<b>Zur Bilanz *</b>	Bilanzsumme	6.002	6.571
	Anlagevermögen	4.714	4.980
	Investitionen	49	27
	Eigenkapital	-109	411
	Betriebsergebnis (ohne TWS)	-1.629	-1.809
	Beteiligungsergebnis TWS	856	1.257
	Ergebnis vor Steuern	-775	-551
	Ergebnis nach Steuern	-820	-1.047
	* Alle Angaben in T€		
<b>Wärme</b>	Wärmeerzeugung (MWh)	3.908	3.681
	Stromerzeugung (MWh)	1.177	1.022
	Betriebsstunden BHKWs (gesamt)	11.344	9.870
<b>Photovoltaik</b>	Stromabgabe (MWh)	127	141
	CO <sub>2</sub> -Emissionseinsparung (to)	114	131
<b>Bäder</b>	Besucher Hallenbad	88.714	85.508
	davon Saunagäste	17.937	16.230
	Besucher Freibad	96.693	87.502
	Besucher Lehrschwimmbecken	14.597	26.520
<b>Stadtbus</b>	Fahrleistung in Kilometern	62.610	62.526
	Fahrgastzahlen	110.000	110.000
<b>Personal</b>	Mitarbeitende	21	28
	davon Auszubildende	3	3

## BERICHT DER WERKLEITUNG

**Die Stadtwerke Weingarten (SWW) betreiben die Betriebszweige Wärmeversorgung, Photovoltaik, Bäder und Stadtbus. Daneben halten die Stadtwerke einige Beteiligungen, insbesondere die Beteiligung an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).**

Der Schwerpunkt des Jahres 2013 lag weiterhin am Erkennen und Ausschöpfen von Einsparpotenzialen. Aufgrund der angespannten Finanzsituation der Stadt und auch der Stadtwerke Weingarten wurde im Jahr 2013 wiederum auf umfangreiche Investitionen weitgehend verzichtet. Im Freibad wurde eine Gas-therme mit Speicher für die Duschen für 8 T€ errichtet, ein Reinigungsgerät für 20 T€ sowie ein Filterreinigungsgerät für 2 T€ und Beschattungselemente für 4 T€ angeschafft. Für das Lehrschwimmbecken wurden Wasserzähler für 4 T€ und Stromzähler für 3,5 T€ eingebaut. Weitere kleinere Sachinvestitionen für die Bäder lagen bei 8 T€. Insgesamt wurden 49,5 T€ in die Sachanlagen investiert. In den anderen Sparten fielen keine Investitionen an.

Das Jahresergebnis von -820 T€ (nach Steuern) konnte im Vergleich zum Vorjahr um 227 T€ verbessert werden. Es liegt aber dennoch 71 T€ unter dem Planergebnis.

Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) der Wärmesparte in Höhe von 47 T€ liegt unter der Planvorgabe von 59 T€. Dies ist vor allem auf die niedrigere Rohmarge trotz höherer Wärmemengen aufgrund der kälteren Witterung und auf höhere Umlagen, u. a. infolge der Erarbeitung eines neuen Wärmekonzeptes, zurückzuführen. Der Betriebszweig Photovoltaik erzielt ein Betriebsergebnis von -16 T€ und hat sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 1 T€ verbessert. Einerseits sind außerordentliche Aufwendungen des Vorjahres (Dachnutzungsentgelte für die

Vorjahre) nicht mehr angefallen, andererseits sind die Einspeiserlöse aufgrund der unterdurchschnittlichen Sonnenstrahlung im Jahr 2013 deutlich zurückgegangen.

Das Defizit der Sparte Bäder verbesserte sich in 2013 trotz leicht gesunkener Erlöse um 187 T€ auf -1.445 T€ und liegt um rund 218 T€ über Plan (-1.663 T€). Diese Entwicklung resultiert vor allem aus der zurückhaltenden Investitionstätigkeit und massiven Einsparungen beim laufenden Betrieb.

Das Betriebsergebnis der Sparte Stadtbuss verschlechterte sich aufgrund höherer Aufwendungen um 12 T€ und weist ein Defizit von -171 T€ aus. Das Beteiligungsergebnis an der TWS liegt mit 856 T€ sowohl unterhalb des Vorjahres (1.257 T€) wie auch unter der Erwartung des Planes in Höhe von 1.140 T€. Grund ist vor allem die von den Gesellschaftern der TWS beschlossene höhere Gewinnthesaurierung ab 2013. Diese war erforderlich, um das anstehende Investitionsprogramm mit entsprechenden Eigenmitteln finanzieren zu können, zumal die TWS in den letzten Jahren durchschnittlich 90 % ihres Jahresergebnisses ausgeschüttet hat.

### Wärmeversorgung

2013 wurde mit einer erzeugten Energiemenge von 5,1 Mio. kWh für Wärme und Strom der bisherige Höchstwert von 4,7 Mio. kWh des Vorjahres übertroffen. Dies ist vor allem auf die lange Kälteperiode zu Beginn und im Frühjahr des Jahres 2013 zurückzuführen. Neben witterungsbedingten Einflüssen hat hierzu auch ein stetig wachsendes Nutzungs- und Betreuungsangebot in den versorgten Schulen und Bädern beigetragen. Von der erzeugten Energie wurden ca. 4,9 Mio. kWh (Vorjahr 4,5 Mio. kWh) direkt im Hallenbad und in den Schulen verbraucht. Die restlichen 0,2 Mio. kWh (Vorjahr 0,2 Mio. kWh) wurden in das Stromnetz eingespeist. Der Wirkungsgrad der BHKWs lag mit 89,3 % auf dem Niveau des Vorjahres, andererseits stiegen aber die durchschnittlichen Betriebsstunden mit 5.672 Stunden deutlich an (2012: 4.935). Die Spitzenlastkessel erzeugten die Restwärme von 1,7 Mio. kWh. Bereits Ende 2007 hatte der Gemeinderat beschlossen, Strom aus regenerativer Erzeugung zu beziehen. Deshalb werden seit 1. Januar 2009 ca. 10 % des benötigten Stroms der Stadt Weingarten durch Ökostrom gedeckt, der in Hallenbad, Schulzentrum und Talschule inklusive Lehrschwimmbekken verwendet wird. Aufgrund der vorhandenen Vertragskonstellation zwischen den Stadtwerken und der Stadt wird auch der von den BHKWs erzeugte Strom zum Ökostromtarif abgerechnet. Der Anstieg beim Materialaufwand und den Erlösen ist im Vergleich zum Vorjahr sowohl auf Mengen als auch auf Preissteigerungen zurückzuführen. Des Weiteren wurden eine Untersuchung zur Modernisierung der BHKWs für 6 T€ durchgeführt und die Module Ende 2013 generalüberholt.

### Photovoltaik

Mitte des Jahres 2007 wurde mit der Errichtung einer Photovoltaikanlage auf den Dächern der Lagerhalle des Bauhofes und der Requisitionshalle der Geschäftsbetrieb der Stadtwerke Weingarten um den Betriebszweig „Photovoltaikanlagen“ zur Erzeugung von Strom erweitert. Die gewonnene Energie wird fast ausschließlich in das Stromnetz der TWS Netz GmbH eingespeist. Der Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber dem Jahr 2012 von 67 T€ (Einspeisemenge 140.600 kWh) auf 60 T€ (Einspeisemenge 126.605 kWh) ist auf das trübe Frühjahr zurückzuführen. Für diese Anlage wird eine Amortisation nach ca. 17 Jahren erwartet.

Der laufende Betrieb der Photovoltaikanlagen erfolgte bis Mitte 2012 durch die Stadtverwaltung Weingarten. Im August 2012 wurde die automatische Anlagenüberwachung (Monitoring) sowie die Wartung der Anlage an die TWS Netz GmbH übergeben.

### Bäder

Im Hinblick auf die hohen Defizite der Bäder lag der Schwerpunkt 2013 weiterhin bei Kosteneinsparungsbemühungen auf allen Ebenen. Nachdem zum 1. Januar 2011 die Eingliederung des Lehrschwimmbekken der Talschule in das Hallenbad und des Freibades vollzogen wurde, wurde aus der Sparte „Hallenbad“ nun die Sparte „Bäder“. Ziel der Eingliederung war und ist – neben der Erzielung von Synergie-Effekten – die Integration in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke, wodurch sich Steuervorteile realisieren lassen können. Der steuerlichen Integration des Lehrschwimmbekken hat das Finanzamt zugestimmt. Bezüglich des Freibades laufen noch Gespräche mit dem Finanzamt. Der steuerliche Vorteil wird sich auf ca. 80 T€ pro Jahr belaufen.

Dank der stetigen Modernisierung und Erweiterung hat sich das **Hallenbad** in den vergangenen Jahren zu einer attraktiven Einrichtung in Weingarten und Umland entwickelt. So kann sich der Besucher sowohl im 25-m-Schwimmbekken sportlich betätigen oder die Erholung im zwischenzeitlich 720 m<sup>2</sup> großen Wellnessbereich genießen. Neben dem Wellnessbereich mit Saunen, Dampfbädern, Erlebnisduschen, Ruheräumen und einem Freiluftbereich sind auch eine Krankengymnastik- und eine Massagepraxis untergebracht. Zusätzlich bereichert wird das Hallenbad durch das Bistro mit seinem attraktiven gastronomischen Angebot.

Geöffnet war das Bad vom 1. Januar bis 17. Mai sowie in der Schlechtwetterphase vom 27. Mai bis 7. Juni und dann wieder 9. September bis 31. Dezember 2013 an insgesamt 261 Tagen (2012: 269).

Insgesamt ist im Hallenbad mit Sauna eine Besuchersteigerung um 3,7 % von 85.508 auf 88.714 zu verzeichnen.

Im Eventbereich gab es im Jahr 2013 regelmäßig am letzten Samstag im Monat Spielnachmittage für Kinder. Während der Weihnachts- und Osterferien wurde ein umfangreiches Kinder-Animationsprogramm angeboten.

Im Saunabereich wurden zwei Verwöhnwochen sowie verschiedene Motto-Tage angeboten. Die Events reichten von der beliebten Kater-Sauna am Neujahrstag bis hin zu Saunatagen zum Thema Schottisches Mittelalter, Oktoberfest und Christkindl – mit einem reichhaltigen Angebot an Spezialaufgüssen.

Bei der durchgeführten Neugestaltung der Beleuchtung im Umkleidebereich handelt es sich um eine notwendige Instandhaltungsinvestition. Außerdem wurden im Jahr 2013 die Duschkabine in der Sauna erneuert und die Duschwände im Hallenbad gestrichen.

Das Betriebsergebnis konnte aufgrund der genannten Anstrengungen auf -815 T€ (2012: -842 T€) reduziert werden.

Im Lehrschwimmbekken sorgen neben den Schulen auch Vereine und private Nutzer für eine entsprechende Belegung. Das Betriebsergebnis beläuft sich auf -128 T€ (2012: -101 T€).

Das **Freibad** war 2013 vom 17. Mai bis 26. Mai und anschließend vom 7. Juni bis einschließlich 8. September 2013 geöffnet. Der Sommer 2013 war nach deutlichen Anfangsschwierigkeiten durchweg freundlich, über lange Phasen auch hochsommerlich. Zu Beginn der Saison war das Wetter jedoch sehr unbeständig und kalt. Aufgrund von nur einstelligen Temperaturen Ende Mai und Anfang Juni wurde das Freibad vorübergehend geschlossen und das Hallenbad im Gegenzug wieder geöffnet. Ab Mitte Juni hielt das Wetter konstant an. Dank der Hitzeperiode zwischen dem 15. und 20. Juni mit Werten von bis zu 35 °C konnte am 18. Juni die Rekordtagesbesucherzahl von 4.491 Besuchern erreicht werden. Auch der Juli zeigte sich sehr warm mit viel Sonnenschein. In den ersten drei Juli-Wochen war kein Niederschlag zu verzeichnen. Das fortwährend heiße Sommerwetter in der ersten Augustwoche nutzten im Schnitt täglich über 2.000 Besucher, um sich Abkühlung im Freibad zu verschaffen. Der restliche Monat zeigte sich warm und überwiegend trocken mit einzelnen starken Gewittern.

Dank des lang anhaltenden schönen Freibadwetters im Juni, Juli und August verlief die Freibadsaison 2013 sehr zufriedenstellend. Die Besucherzahlen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 9.191 Besucher zu. Insgesamt besuchten 96.693 Badegäste das Freibad in Nessenreben. Damit konnte die höchste Besucherzahl seit dem Rekordjahr 2003 erreicht werden. Am 29. August 2013 konnte bereits der 90.000 Besucher geehrt werden. Besucherstärkster Monat war der Juli mit 45.051 Gästen, besucherstärkster Tag war Dienstag, 18. Juni, mit 4.491 Schwimmern im Bad. Seit 2006 war dies die höchste Tagesbesucherzahl.

2013 wurde die Anschaffung eines neuen Unterwassersauggerätes vorgenommen. Darüber hinaus wurden nur die dringendsten Unterhaltungsmaßnahmen durchgeführt.

Das Betriebsergebnis fällt mit -417 T€ deutlich besser aus als das Vorjahresergebnis mit -584 T€, was vor allem auf einen niedrigeren Materialaufwand, zurückgehende Abschreibungen, niedrigere sonstige betriebliche Aufwendungen sowie deutlich höhere Umsatzerlöse aufgrund der höheren Besucherzahlen zurückzuführen ist.

### **Stadtbus**

Der Stadtbus stellt ein sicheres und kundenfreundliches Verkehrsmittel dar. Durch die Einbindung in den Verkehrsverbund „bodo“ ist der Stadtbus mit der ganzen Region vernetzt. Zudem leistet der Stadtbus einen wichtigen Beitrag zur Daseinsversorgung in der Region und bietet den Menschen die Möglichkeit, mobil zu sein. Der Stadtbus Weingarten (Linie 15) bedient mit einem modernen Erdgasbus in Niederflurtechnik die Innenstadt sowie die Stadtgebiete Vorderochsen und Stadtesch und stellt eine Verbindung von der Stadtmitte zum etwas außerhalb liegenden BOB-Bahnhof Weingarten/Berg her.

Die Fahrgastzahlen waren im Berichtsjahr konstant. Es wurden wie im Vorjahr rund 110.000 Fahrgäste befördert. Bei gleichbleibendem Fahrplanangebot betrug die Gesamtfahrleistung im Jahr 2013 62.610 km (Vorjahr 62.526 km).

Die Fahrgeldeinnahmen in Höhe von 95 T€ inklusive Zuschüsse nach § 45a PBefG für Schüler und Zuschüsse für die Schwerbehindertenbeförderung sowie Durchtarifizierungsverluste vom Verkehrsverbund bodo liegen knapp unter dem Planansatz.

In der Gemeinderatssitzung am 25. Februar 2013 wurde die Planung für ein neues Liniennetz dem Gemeinderat vorgestellt. Der Gemeinderat bewertete das Neukonzept positiv und

stimmte einer Änderung der Linienführung der Linie 5, die dann neu die Gebiete im Bereich IHK/Hähnlehofstraße erschließt, zu. Im Gegenzug wurde beschlossen, dass auch die Linie 15 teilweise einen geänderten Fahrweg erhält, Fahrleistungen der RAB-Linie 14 übernimmt und damit neu das Wohn- und Gewerbegebiet Argonnenpark/Welte Nord bedient. Die Umsetzung des Liniennetzkonzeptes war zum Fahrplanwechsel im Dezember 2013 geplant. Da mit der RAB 2013 keine Einigung über die Finanzierung des Neukonzeptes erzielt werden konnte, kann die Umsetzung erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Voraussetzung ist allerdings, dass eine Einigung über die Finanzierung und die vertraglichen Regelungen gefunden wird. Der Betriebsführungsvertrag mit der RAB über den stadtbus Weingarten kann 2014 auf 2016 gekündigt werden. Wenn der Vertrag von keiner Seite gekündigt wird, verlängert er sich automatisch um weitere sechs Jahre. Zum 1. Januar 2013 erhöhte sich der Tarif für den Einzelfahrschein von 1,90 Euro auf 2,00 Euro.

Mit Vertretern der mobilitätseingeschränkten Fahrgäste, der Verkehrsunternehmen und der Stadtverwaltungen von Ravensburg und Weingarten wurden 2012 ein „Runder Tisch“ eingerichtet und Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der mobilitätseingeschränkten Fahrgäste erarbeitet. Über Verbesserungen der Haltestelleninfrastruktur in Weingarten wurde im Januar 2013 mit der Verwaltungsspitze gesprochen und eine schrittweise Umsetzung von Maßnahmen vereinbart. Als eine wichtige Maßnahme wurden im Sommer 2013 die Fahrer der RAB in Kleingruppen geschult.

Der Kostensatz der RAB stieg von 3,20 € pro km auf 3,23 € im Jahr 2013, was an gestiegenen Treibstoff- und Personalkosten lag. Die Kosten für die Fahrleistungen der RAB einschließlich der Kapitalkosten belaufen sich auf 229 T€ und liegen damit 2 T€ über dem Vorjahresniveau.

### **Mitarbeitende**

Mit der Eingliederung des Freibades zum 1. Januar 2011 wurden alle Bädermitarbeiter von der Stadt auf die Stadtwerke übergeleitet. Zum 31. Dezember waren sieben Vollzeit- und drei Teilzeitmitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen drei Auszubildende. Außerdem waren im Jahr 2013 durchschnittlich elf Rettungsschwimmer bzw. Aushilfen auf geringfügiger Basis beschäftigt. Bis auf wenige Ausnahmen sind sämtliche Mitarbeitende sowohl im Freibad, im Hallenbad wie auch in der Sauna einsetzbar. Saisonale Belastungsspitzen wie zum Beispiel beim Freibadbetrieb können dadurch gut bewältigt werden. Die Personalkosten beliefen sich auf 488 T€ und waren damit im Vergleich zum Vorjahr (502 T€) leicht rückläufig.

### **Ausblick**

Im Jahr 2014 wird in der Sparte Wärme mit einem Betriebsergebnis in Höhe von rd. 59 T€ gerechnet. Im Hinblick auf eine zuverlässige und effiziente Energieversorgung sowie das Alter der BHKWs in der Talschule ergibt sich für das Jahr 2014 ein Erneuerungsbedarf von ca. 310 T€. Des Weiteren ist die Anschaffung eines mobilen BHKW für das Freibad mit 140 T€ geplant. Dieses mobile BHKW soll im Sommer im Freibad eingesetzt werden und in der restlichen Zeit im Hallenbad. Durch diese Investition soll die Eingliederung des Freibades in den steuerlichen Querverbund erreicht werden. Das Finanzamt hat im Zusammenhang mit der Betriebsprüfung für die Jahre 2006 – 2010 ein entsprechendes Entgegenkommen signalisiert. Zuvor ist ein technisches Gutachten zu erstellen und ein Antrag auf verbindliche Auskunft beim Finanzamt zu stellen.

Durch die Gründung der BürgerEnergiegenossenschaft Weingarten Mitte 2009, an der die Stadtwerke Weingarten mit 5 T€ beteiligt sind, und die Neufassung des Erneuerbaren Energiengesetzes (EEG) ist die Installation einer weiteren Photovoltaikanlage bei den Stadtwerken eher unwahrscheinlich. Im Wirtschaftsplan 2014 ist für die Sparte Photovoltaik erstmals ein positives Betriebsergebnis von 4 T€, insbesondere durch Rückgang der degressiven Abschreibung, geplant.

Aufgrund der allgemein angespannten Finanzsituation und der daraus resultierenden Einsparbemühungen sind auch für das Jahr 2014 keine nennenswerten Investitionen in den Bädern vorgesehen. Im Hallenbad ist lediglich die Anschaffung eines Defibrillators erforderlich. Durch ein Geländer soll der Einstieg beim Lehrschwimmbecken sicherer gemacht werden und beim Freibad sind kleinere Ersatzbeschaffungen vorgesehen. 2015 und 2016 sollen in zwei Schritten die bestehenden Kassenanlagen ticos 3200 im Hallenbad und Freibad auf das neue System ticos 4000 umgerüstet werden.

Trotz aller Einsparbemühungen wird an der Verbesserung der Attraktivität der Bäder gearbeitet. Durch die Anpassung der Bädertarife im Freibad und Hallenbad inklusive Sauna zum 1. Januar 2014 wird ein Anstieg der Umsatzerlöse um rund 70 T€ erwartet. Das Betriebsergebnis der Bäder 2014 wird bei ca. -1.491 T€ und damit in etwa auf dem Niveau des Jahres 2013 liegen.

Die Konzession der Linie 15 läuft zum 23. Mai 2014 aus und wurde beim Regierungspräsidium Tübingen neu beantragt. Die weitere Entwicklung im Stadtbus im Hinblick auf das neue Linienkonzept hängt von den Verhandlungen mit der RAB ab, die auf eine künftige Verbesserung der wirtschaftlichen Situation drängt. Im Wirtschaftsplan 2014 wird von einem Betriebsergebnis der Sparte Stadtbus von -191 T€ ausgegangen.

Für das Jahr 2014 wurde im Plan ein Beteiligungsergebnis an der TWS in Höhe von 797 T€ angenommen. Durch die massiven Kürzungen bei der Kostenprüfung Strom durch die Landesregulierungsbehörde für die zweite Periode der Anreizregulierung (2014–2018) wird das Stromnetz in den Städten Ravensburg und Weingarten in diesem Zeitraum Defizite erwirtschaften. Die TWS geht derzeit davon aus, dass sich unter anderem aufgrund dessen das Ergebnisniveau von rund 4 Mio. Euro auf rd. 2,5–3 Mio. Euro reduzieren wird – trotz bereits eingeleiteter Optimierungsmaßnahmen. Um vor dem Hintergrund hoher Investitionen in Netze und erneuerbare Erzeugungskapazitäten die mit den Banken vereinbarten Kennzahlen einzuhalten, haben die Gesellschafter der TWS Mitte 2013 beschlossen, ab 2013 25 % des Jahresergebnisses zusätzlich weiterer 500 T€ pro Jahr in den kommenden Jahren bei der TWS als Thesaurierungsmittel und damit als Eigenkapital zu belassen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass in den letzten zehn Jahren rund 90 % der Jahresergebnisse an die Gesellschafter ausgeschüttet worden sind. Die Ausschüttung für die Stadtwerke Weingarten wird sich im Jahr 2014 auf rund 500 T€ belaufen und damit um rund 300 T€ niedriger als geplant ausfallen. Spätestens mit Beginn der dritten Anreizregulierungsperiode ab 2019 werden dann die Ausschüttungen der TWS wieder deutlich ansteigen.

Das Ergebnis 2013 in Höhe von -820 T€ führt zu einem negativen Eigenkapital und damit zu einer bilanziellen Überschuldung des Eigenbetriebes Stadtwerke Weingarten. Durch den Gemeinderatsbeschluss vom 17. März 2014, aufgrund dessen 610 T€ des

Verlustes 2012 aus dem Haushalt der Stadt ausgeglichen werden, entschärft sich die Situation nur vorübergehend. Durch die Eingliederung des Freibades und des Lehrschwimmbeckens zum 1. Januar 2011 einerseits und die mittelfristig niedrigeren Ausschüttungsbeträge der TWS andererseits wird es bei den Stadtwerken in naher Zukunft kaum mehr möglich sein, positive Ergebnisse zu erreichen. Künftig wird eine Eigenkapitalzuführung seitens der Stadt – wie bereits im Zusammenhang mit den Jahresabschlüssen 2011 und 2012 beschlossen – die Folge sein müssen.

Im Plan 2014 rechneten die Stadtwerke Weingarten ebenfalls mit einem Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von -821 T€. Aufgrund der vorgenannten niedrigeren Ausschüttung seitens der TWS wird sich das Ergebnis in 2014 im Zusammenhang mit Verbesserungen bei den anderen Betriebszweigen auf rund -1 Mio. Euro belaufen.

### Organe der Stadtwerke Weingarten

Die Verwaltungsorgane der Stadtwerke sind der Gemeinderat, der Oberbürgermeister und die Werkleitung. Die Stadtwerke Weingarten verfügen über keinen Betriebsausschuss. Aufsichtsfunktionen nimmt der Gemeinderat der Stadt Weingarten wahr.

Der Gemeinderat hat am 20. September 2010 Verwaltungsdirektor Anton Buck zum kaufmännischen Werkleiter und Nicolas Werckshagen zum technischen Werkleiter bestellt. Am 17. Februar 2014 wurde Herr Buck in den Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolge ist noch nicht geregelt, da die bisherigen Strukturen in der Verwaltung neu gestaltet werden sollen. Mit einer neuen Besetzung der kaufmännischen Werkleitung ist nach der Sommerpause 2014 zu rechnen. Bis dahin werden die Stadtwerke Weingarten durch Herrn Werckshagen alleine vertreten.

### Mitglieder des Gemeinderats im Jahr 2013:

#### Vorsitzender:

Oberbürgermeister Markus Ewald

#### Mitglieder:

**CDU:** Markus Brunnbauer, Raimund Eltrich, Peter Holletzek, Axel Müller, Wolfgang Pfau, Dieter Pflighar, Alfred Schick, Dr. Dietmar Straub

**SPD:** Dr. Gerd Fuchs, Hülya Gürses, Udo Mann, Doris Spieß

**FWV:** Stefan Bernhardt, Wilhelm Graf, Bernd Junginger, Dr. Josef Kraus, Adolf Mayer-Rosa, Harry Schuh, Horst Wiest

**Grüne:** Dr. Nicole Hagert-Neuf, Susanne Münz, Sieglinde Zimmer-Meyer

**BfW:** Egon Girmes, Bernhard Oligmüller, Erich Pabst

**Parteilos:** Claus Raach

STADTWERKE WEINGARTEN  
 BILANZ ZUM 31.12.2013  
 AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2.852.467			2.970
2. Grundstücke ohne Bauten	31.416			31
3. Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	223.182			268
4. Verteilungsanlagen	55.912			61
5. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 3 und 4 gehören	505.693			585
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	268.660			289
		3.937.330		(4.204)
II. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	771.312			771
2. Genossenschaftsanteile	5.000			5
		776.312		(776)
			4.713.642	(4.980)
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		20.459		47
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		839.192		1.234
3. Forderungen gegen die Stadt		243.737		105
4. Sonstige Vermögensgegenstände		181.185		199
			1.284.573	(1.585)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			3.382	6
			<b>6.001.597</b>	<b>6.571</b>

BILANZ ZUM 31.12.2013  
PASSIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Stammkapital		50.000		50
II. Rücklagen				
Allgemeine Rücklage		2.073.130		2.073
III. Gewinn / Verlust				
Verlust der Vorjahre	-1.412.450			-665
Abführung an den Haushalt der Stadt	0			0
Tilgung des Verlustvortrags	0			0
Jahresverlust	-819.712	-2.232.162		-1.047
			-109.032	(411)
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Steuerrückstellungen		436.239		437
2. Sonstige Rückstellungen		129.011		165
			565.250	(602)
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten * 707 T€ (Vorjahr 727 T€)		4.332.510		4.550
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen * 264 T€ (Vorjahr 127 T€)		264.454		127
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht * 158 T€ (Vorjahr 153 T€)		157.536		153
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt * 671 T€ (Vorjahr 690 T€)		671.315		690
5. Sonstige Verbindlichkeiten * 1 T€ (Vorjahr 1 T€), davon aus Steuern * 0 T€ (Vorjahr 0 T€)		1.134		1
			5.426.949	(5.521)
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			118.430	37
			<b>6.001.597</b>	<b>6.571</b>

\* davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr



STADTWERKE WEINGARTEN  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2013

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		1.020.735		1.053
2. Sonstige betriebliche Erträge		78.562		59
			1.099.297	(1.112)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	711.965			705
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	756.066			752
		1.468.030		(1.457)
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	410.200			422
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	78.175			80
		488.374		(502)
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		316.321		361
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		280.896		338
			2.553.622	(2.658)
7. Erträge aus Beteiligungen		856.159		1.257
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		200		3
			856.359	(1.260)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			174.845	229
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme			1.649	1
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-774.460	-516
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			45.151	496
13. Sonstige Steuern			101	35
<b>14. Jahresverlust (-) / Jahresgewinn (+)</b>			<b>-819.712</b>	<b>-1.047</b>

Nachrichtlich:

Verwendung des Jahresverlusts: Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt 300.000 €

Vortrag auf neue Rechnung 519.712 €

# ERFOLGSÜBERSICHT 2013

	Betrag insgesamt	Verwaltung und Vertrieb	Wärme- versorgung
	€	€	€
1. Materialaufwand			
a) Bezug von Fremden	1.468.030		506.711
b) Bezug von Betriebszweigen	303.357		
2. Löhne und Gehälter	410.200	41.963	
3. Soziale Abgaben	78.175	7.939	
4. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0		
5. Abschreibungen	316.321	903	25.555
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	174.845		4.644
7. Steuern (soweit nicht in Zeile 18 auszuweisen)	101		
8. Andere betriebliche Aufwendungen	280.896	177.532	7.936
<b>9. Summe 1 – 8</b>	<b>3.031.925</b>	<b>228.337</b>	<b>544.846</b>
10. Umlage der Spalte V+V			
Zurechnung (+)	180.845		48.828
Abgabe (-)	180.845	180.845	
11. Leistungsausgleich der Aufwandbereiche			
Zurechnung (+)	0		
Abgabe (-)	0		
<b>12. Aufwendungen 9 – 11</b>	<b>3.031.925</b>	<b>47.493</b>	<b>593.674</b>
13. Betriebserträge			
a) nach der GuV-Rechnung: Umsatzerlöse	1.020.735		337.496
nach der GuV-Rechnung: Sonst. betr. Erträge	78.562	47.493	
b) aus Lieferungen an andere Betriebszweige	303.357		303.357
14. Summe 13	1.402.654	47.493	640.853
<b>15. Betriebsergebnis</b>			
(+ = Überschuss)			<b>+47.179</b>
./.= Fehlbetrag)	<b>./. 1.629.271</b>	<b>0</b>	
16. Finanzerträge	854.710		
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	45.151		7.416
<b>18. Unternehmensergebnis</b>		<b>0</b>	<b>+39.763</b>
./.= Jahresverlust)	<b>./. 819.712</b>		

Photovoltaik	Bäder	Stadtbus	Beteiligungen
€	€	€	€
7.738	724.041	229.541	
	303.357		
	368.236		
	70.235		
34.681	255.182		
9.281	130.752		30.167
	101		
4.780	67.764	9.133	13.753
<b>56.480</b>	<b>1.919.668</b>	<b>238.674</b>	<b>43.920</b>
19.893	84.997	27.127	
<b>76.373</b>	<b>2.004.665</b>	<b>265.801</b>	<b>43.920</b>
60.116	528.399	94.724	
	31.070		
60.116	559.468	94.724	0
<b>./.</b> <b>16.256</b>	<b>./.</b> <b>1.445.197</b>	<b>./.</b> <b>171.076</b>	<b>./.</b> <b>43.920</b>
			854.710
-2.555	-161.577	-26.892	228.759
			<b>+582.031</b>
<b>./.</b> <b>13.701</b>	<b>./.</b> <b>1.283.620</b>	<b>./.</b> <b>144.185</b>	

## ERLÄUTERUNGEN

Gegenstand und Zweck der Stadtwerke Weingarten sind die Betriebszweige Verkehr, die Erzeugung von Wärme und elektrischem Strom (BHKW/Photovoltaikanlagen), Bäder und das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental GmbH & Co KG.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen hauptsächlich die TWS KG mit dem Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung (856 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 17 T€). Bei den Forderungen gegen die Stadt handelt es sich überwiegend um Forderungen aus Wärme- und Stromlieferungen an die Schulen (22 T€), Dienstleistungen eines Beschäftigten für die Stadtverwaltung (57 T€), Umsatzsteueransprüche (76 T€) sowie um ein Guthaben der Sonderkasse (88 T€).

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Mineralölsteuererstattungsansprüche in Höhe von 19 T€, eine Forderung in Höhe von 10 T€ gegenüber der Versicherung aufgrund eines Wasserschadens im Freibad sowie eine Forderung gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 144 T€ wegen zu hohen Körperschaftsteuervorauszahlungen für 2011 enthalten.

Die Rückstellungen beinhalten Steuerrückstellungen in Höhe von 353 T€ sowie Rückstellungen für Zinsen in Höhe von 45 T€ aufgrund einer in 2012 durchgeführten Betriebsprüfung für die Jahre 2006–2010. Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus Urlaub und Überstunden, Prüfungs- und Beratungskosten und ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend die TWS KG mit der Abrechnung des Gasbezugs der Wärmeversorgung für November und Dezember in Höhe von 122 T€, des Gasbezuges des Freibades von Oktober bis Dezember in Höhe von 5 T€, der Betriebsführungsvergütung sowie Dienstleistungen in Höhe von 27 T€ sowie die Abrechnung des Wasserbezugs in Höhe von 4 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt enthalten die Verbindlichkeiten für den Verwaltungskostenbeitrag (110 T€), Gehälter für das Bäderpersonal (501 T€), Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten (21 T€), den Bezug von Wasser für das Lehrschwimmbecken für die Jahre 2012 und 2013 (7 T€), Dachmiete Photovoltaikanlage für die Jahre 2007 bis 2013 (27 T€) sowie die Verzinsung der Sonderkasse (1 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Wärme / Strom	338 T€
Photovoltaikanlagen	60 T€
Bäder	528 T€
Busverkehr	95 T€

---

**1.021 T€**

---

Die im Verhältnis zum Ergebnis hohe Steuerbelastung resultiert aus Abweichungen zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz sowie nicht abziehbaren Aufwendungen beim Freibad und bei der TWS KG.

Die Stadtwerke Weingarten erhalten von der Tochtergesellschaft TWS KG regelmäßig Dividendenerträge, auf die die Stadt Weingarten durch die Zuordnung zum Sondervermögen Eigenbetrieb insoweit verzichtet und zum anteiligen Ausgleich der Verluste im Bäder- und ÖPNV-Bereich nutzt. Diese Dividendenerträge erfüllen die Voraussetzungen einer zulässigen Beihilfe im Sinne des Art. 107 Abs. 2 AEUV und der Freistellungsentscheidung 2005/842/EG der EU-Kommission (Monti-Paket). Damit sind die Dividendenerträge mit EU-Recht vereinbar und lösen keine weiteren bilanziellen Folgen aus. Am 9. Dezember 2013 beschloss der Gemeinderat die Betrauung der defizitären Sparten. Somit sind die Beihilfen zusätzlich auf eine rechtssichere Grundlage gestellt.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigen die Stadtwerke Weingarten 21 Mitarbeiter/-innen und drei Auszubildende.

Zum kaufmännischen Werkleiter wurde Verwaltungsdirektor Anton Buck und zum technischen Werkleiter wurde Baudezernent Nicolas Werckshagen bestellt. Durch Beschluss des Gemeinderats am 20. September 2010 wurde die Bestellung formal vollzogen. Beide Werkleiter sind jeweils einzelvertretungsberechtigt. Am 17. Februar 2014 wurde Herr Buck in den Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolge ist noch nicht geregelt, denn die bisherigen Strukturen in der Verwaltung sollen neu gestaltet werden. Mit einer neuen Besetzung der kaufmännischen Werkleitung ist nach der Sommerpause 2014 zu rechnen. Bis dahin werden die Stadtwerke Weingarten durch Herrn Werckshagen alleine vertreten.

Im Rahmen des Verwaltungskostenbeitrages an die Stadt Weingarten sind für den Oberbürgermeister 0 T€ und für die Werkleitung 5 T€ entrichtet worden.

### Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Nach dem Vorschlag der Werkleitung soll der Jahresverlust in Höhe von -820 T€ wie folgt verwendet werden:

Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt	300 T€
Vortrag auf neue Rechnung	520 T€

STADTWERKE WEINGARTEN  
Weingarten, April 2014



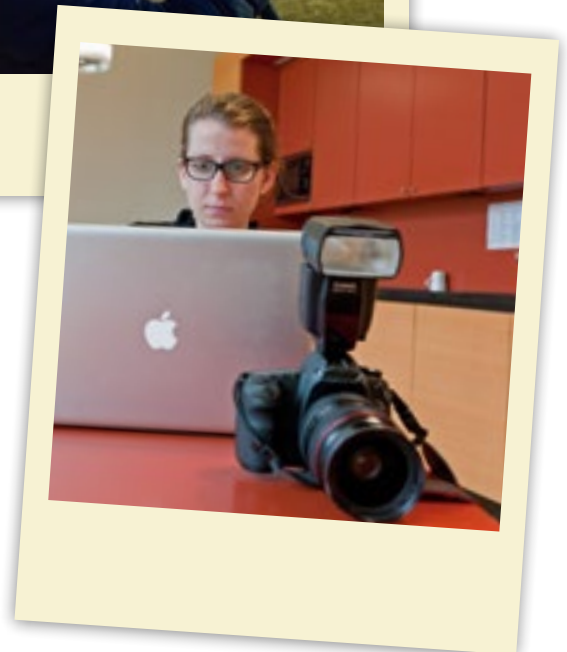
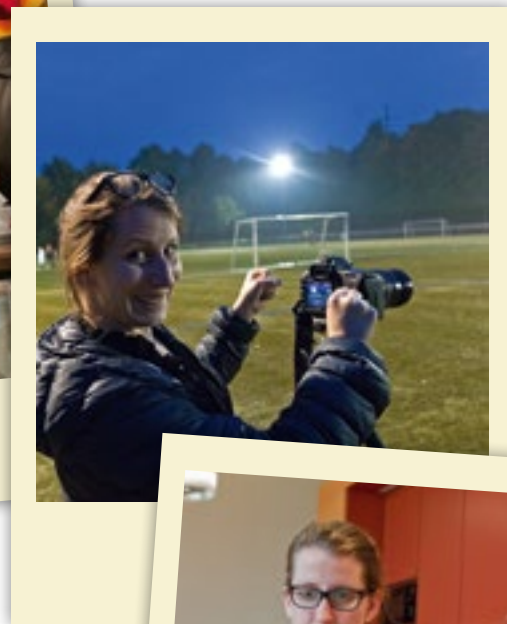
Name **Lene Münch**  
Geburtsjahr **1983**  
Geburtsort **Köln**  
Beruf **Fotografin**  
Hobbys **Dinge ausprobieren**  
Heimat **„... ist da, wo meine Freunde sind.“**



Wenn sie nicht gerade von der Zeitschrift „Stern“ angerufen wird, weil dringend ein Foto in der Nähe von Boston zu machen wäre, sie aber längst in New York ist, dann ist die Fotografin Lene Münch normalerweise in Berlin zu finden. „Normalerweise“, denn mit ihren 31 Jahren blickt sie bereits auf berufliche Stationen und Aufenthalte in Köln, den USA, Frankreich und Dänemark zurück. Die Liste ihrer Preise und Auszeichnungen reicht von einem zweiten Platz beim „VGH Fotopreis“ 2007 bis zu „Ehrenwerte Erwähnung, Fotostipendium Hannover Shots“ 2013. Ganz zu schweigen von etlichen Stipendien und Aufträgen, beispielsweise von der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, den Zeitschriften „mare“

und „Cicero“ oder der „Aktion Mensch“. „Irgendwie bin ich immer unterwegs in Sachen Fotografie“, sagt sie und lächelt. Denn das Unterwegssein macht ihr nichts aus. „Ich finde mich schnell zurecht, habe viele Freunde und bin immer neugierig.“ Das Künstlerische wurde Münch schon in die Wiege gelegt, denn ihr Vater ist Kunsthandwerker und eine ihrer beiden Schwestern ist Keramikerin. Gute Voraussetzungen also für eine fotografische Auseinandersetzung mit dem Thema „Was ist Heimat, und wo ist sie zu finden?“ Gefunden hat Lene Münch bei der TWS Mitarbeitende, die ihr ihre Heimat, ihre Türen und sicher auch ein wenig ihre Herzen geöffnet haben.

»Heimat ist da, wo meine Freunde sind.«



Mein erster LKW -  
also ein „Leberkäswecken“,  
gekauft in Ochsenhausen.

## **Impressum**

Herausgeber:

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG  
Schussenstraße 22  
88212 Ravensburg

Verantwortlich für den Inhalt Dr. Andreas Thiel-Böhm

Redaktion: Anton Buck

Helmut Hertle

Brigitte Schäfer

Michael Scheible

Robert Sommer

Dr. Andreas Thiel-Böhm

Gestaltung: fsb/welfenburg GmbH, Ravensburg

Fotografie: Lene Münch, außer Lisa Berger, S. 38/39  
und Stefan Blank, S. 92

Christof Böhm, Felix Kästle, Derek Schuh, TWS, Wifo, S. 8

Druck und Herstellung: Holzer Druck und Medien  
Druckerei und Zeitungsverlag GmbH & Co. KG,  
Weiler im Allgäu

**Print**  **kompensiert**  
ID-Nr. 1110524  
[www.bvdm-online.de](http://www.bvdm-online.de)



Dieser Geschäftsbericht trägt das FSC®-Warenzeichen. Bei der Papierproduktion wurde nur Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern verwendet, unabhängig zertifiziert nach den strengen Richtlinien des Forest Stewardship Council®.



Das Richtige tun.

TWS Konzern  
TWS Netz GmbH  
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG  
susiEnergie GmbH  
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH  
Stadtwerke Ravensburg  
Stadtwerke Weingarten

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG  
Schussenstraße 22 | 88212 Ravensburg  
Telefon 0751 804-0 | Telefax 0751 804-1304  
info@tws.de | www.tws.de